

25
JAHRE
W.E.B

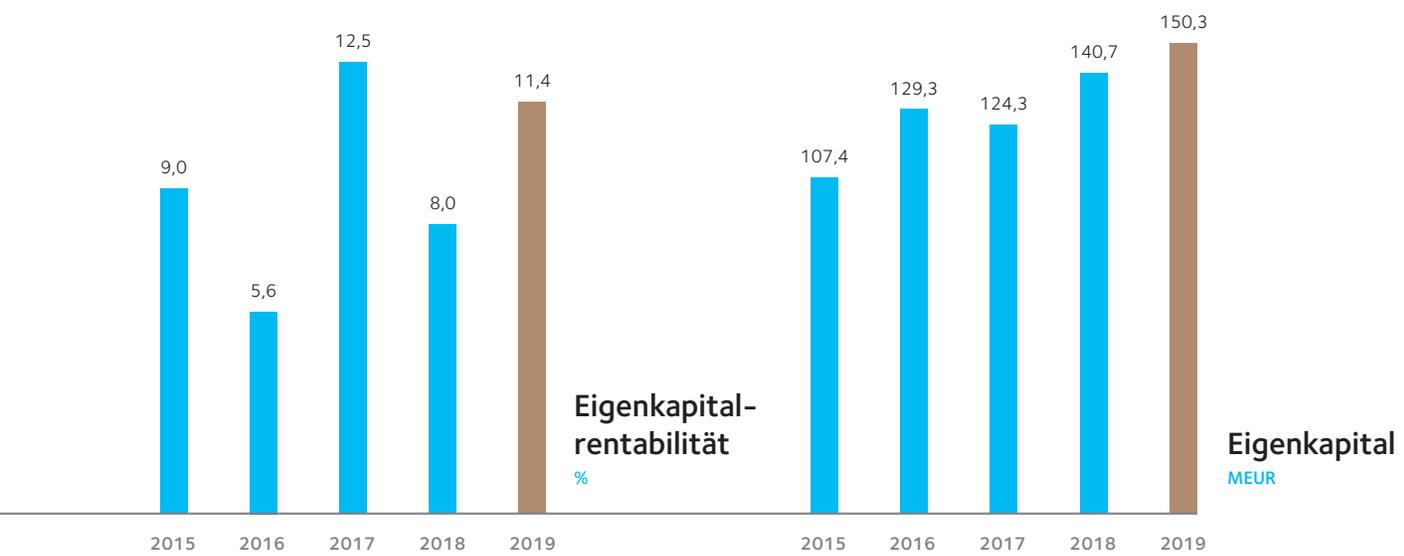
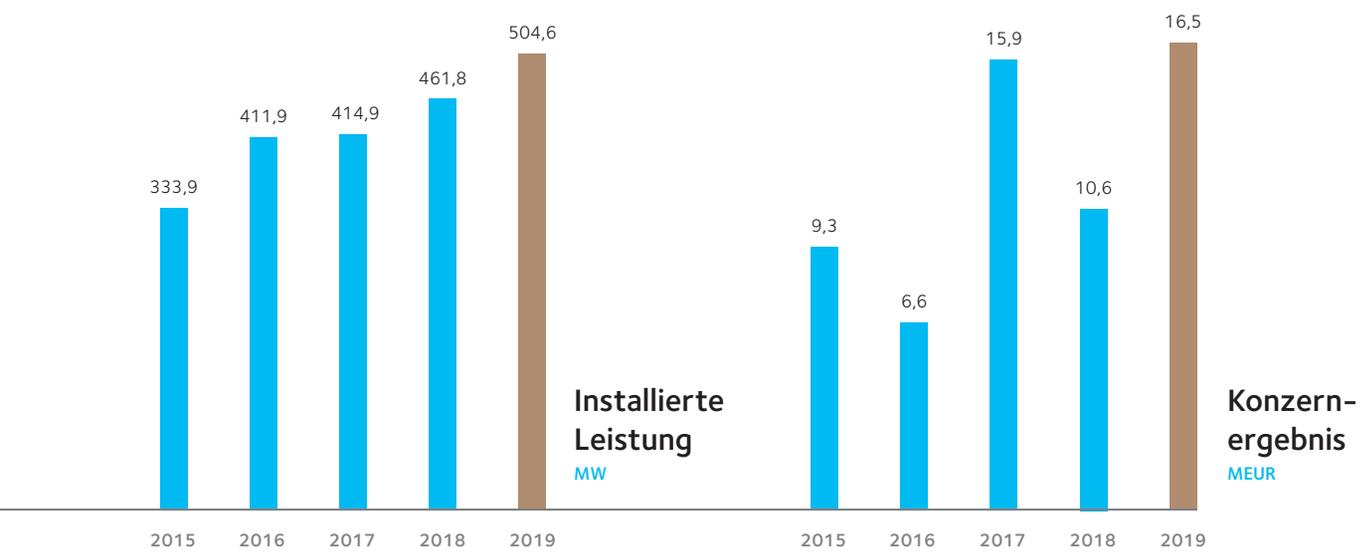
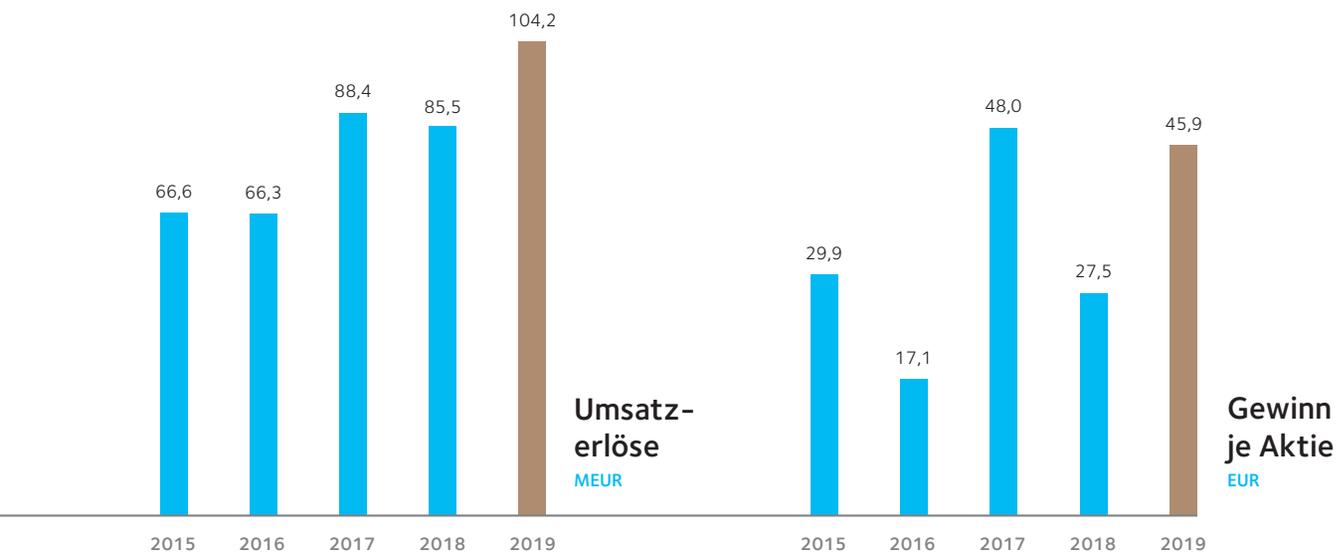
20
JAHRE
AG

500
MW
Leistung

2019

Kennzahlen W.E.B-Gruppe

Finanzkennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
MEUR					
Umsatzerlöse	66,6	66,3	88,4	85,5	104,2
Betriebsergebnis	21,5	16,8	27,5	24,0	32,2
Finanzergebnis	-8,4	-7,3	-8,4	-10,1	-10,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13,1	9,5	19,1	13,8	21,8
Konzernergebnis	9,3	6,6	15,9	10,6	16,5
Bilanzsumme	415,8	519,9	510,4	550,2	627,5
Eigenkapital	107,4	129,3	124,3	140,7	150,3
Eigenkapitalquote (%)	25,8	24,9	24,4	25,6	24,0
Cashflow aus dem operativen Bereich	46,4	38,6	56,4	50,5	64,1
Investitionen	53,0	117,9	22,3	70,0	78,5
Eigenkapitalrentabilität (%)	9,0	5,6	12,5	8,0	11,4
Gewinn je Aktie (EUR)	29,9	17,1	48,0	27,5	45,9
Stromerzeugung					
MWh					
Windkraft	703.784	704.523	991.599	949.253	1.186.684
Photovoltaik	12.475	12.534	13.642	19.046	21.833
Wasserkraft	7.155	7.389	6.177	6.138	6.739
Stromerzeugung gesamt	723.414	724.446	1.011.418	974.437	1.215.256
Kraftwerke					
Anzahl per 31.12.					
Österreich	117	124	130	137	138
Deutschland	57	52	53	53	48
Frankreich	21	33	33	39	39
Kanada	14	20	20	20	25
Italien	2	2	2	4	10
Tschechische Republik	8	8	8	8	8
USA	-	5	5	5	5
Kraftwerke gesamt	219	244	251	266	273
Installierte Leistung					
MW per 31.12.					
Österreich	189,8	205,4	207,5	228,4	230,1
Deutschland	88,4	96,9	97,7	96,3	99,7
Frankreich	24,8	63,2	63,2	84,8	84,8
Kanada	15,4	21,8	21,8	21,8	39,8
Italien	6,4	6,4	6,4	12,3	32,1
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1
USA	-	9,1	9,1	9,1	9,1
Erzeugungskapazität gesamt	333,9	411,9	414,9	461,8	504,6



Zweitausend- neunzehn

Das Jahr, dem dieser Geschäftsbericht gewidmet ist, war ein außerordentliches. Die W.E.B feierte 25 Jahre, davon 20 Jahre als WEB Windenergie AG. Im Spätherbst überschritt die W.E.B die Schwelle von 500 MW Kraftwerksleistung. 2019 reiht sich auch ein als Rekordjahr in der Stromproduktion, im Umsatz und im Konzernergebnis.

Mit diesem Geschäftsbericht laden wir Sie nicht nur auf einen Rückblick ins Jahr 2019 ein. Wir bringen auch Bilder und Geschichten aus der erfolgreichen Unternehmenshistorie zum Vorschein – gerade weil wir meinen, dass in herausfordernden Zeiten der Blick zurück bewusst macht, wie viele Hindernisse überwunden werden mussten, damit wir dem großen Ziel nähergekommen sind, in der Energiewende eine führende Rolle zu übernehmen.

2019 in Bildern 6

W.E.B Geschichte kurz gefasst 22

Komplexere Projektierung 27

Erster Getriebewechsel 31

Erfolgreicher Grünstrom 35

Historisch nachhaltig 39

Bleiben Sie gesund!

2019

[Kennzahlen »](#)

Neue Herausforderungen nach einem besonderen Rekordjahr

2019 war in mehrfacher Hinsicht ein sehr bemerkenswertes Jahr: Wir durften zwei Jubiläen im Beisein zahlreicher prominenter Gäste aus dem In- und Ausland feiern. 25 Jahre sind seit der Gründung der W.E.B vergangen. 20 Jahre gibt es die W.E.B als Aktiengesellschaft. Ein weiterer wichtiger Meilenstein war das Erreichen unseres langjährigen Zieles von 500 MW Kraftwerkskapazität im November – damit sind wir in einer Größenordnung angelangt, die uns bei unserer Gründung wohl kaum jemand zugetraut hätte. Gut 60 MW davon sind allein 2019 ans Netz gegangen und haben – gemeinsam mit einem sehr guten Windaufkommen – dafür gesorgt, dass wir sowohl in der Produktion als auch in Umsatz und Ergebnis neue Rekordmarken gesetzt haben.

Mit diesem Erfolg im Rücken und gestärkt durch Initiativen wie die weltweit immer breiter verankerte Fridays-for-Future-Bewegung, den Green Deal der neuen EU-Kommissionspräsidentin und die ehrgeizigen Umweltziele der neuen österreichischen Bundesregierung sind wir in das Jahr 2020 gestartet. Doch seit März wird dies alles von der Coronakrise überschattet. Die W.E.B konnte darauf rasch reagieren. Innerhalb weniger Tage haben alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – wo umsetzbar – auf Homeoffice umgestellt. Wir profitieren dabei von unserer guten technischen Ausstattung in allen Schlüsselbereichen, die wir als international tätiges Unternehmen bereits installiert haben.

Gerade die Covid-19-Pandemie hat der Menschheit bewusst gemacht, wie fragil unser Leben auf diesem Planeten ist und dass wir alles tun müssen, das labile Gleichgewicht – auch in Klimafragen – nicht weiter zu gefährden. Die Einschränkungen durch die Coronakrise bremsen uns derzeit zwar im geplanten Ausbautempo. Doch wir sind überzeugt, dass die Energiewende und der weitere Ausbau der Erneuerbaren nach dieser Krise voller Elan weiterlaufen werden. Mehr denn je sehen wir uns getragen vom Vertrauen unserer Aktionäre und Anleihe-Investoren, von der Unterstützung unserer Partner und vor allem vom Engagement unserer hoch motivierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender

Michael Trcka
Finanzvorstand

Inhalt

2019
IM RÜCKBLICK

04

2019 im Rückblick

2019 auf einen Blick 04

2019 in Bildern 06

Interview mit dem Vorstand 08

W.E.B
IM ÜBERBLICK

14

W.E.B im Überblick

W.E.B auf einen Blick 14

W.E.B strategisch gesehen 16

W.E.B im Kurzportrait 18

W.E.B Geschichte 22

PROJEKTE &
LEISTUNGEN

24

Projekte & Leistungen

Projektentwicklung 24

Betrieb 28

Vertrieb 32

Bürgerbeteiligung 36

STAKEHOLDER & GOVERNANCE

40

Stakeholder & Governance

Nachhaltigkeit 40

Mitarbeiter 42

Investor Relations 46

Organe & Beteiligungen 52

Corporate Governance 56

Bericht des Aufsichtsrats 60

KONZERN- LAGEBERICHT

68

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019

KONZERN- ABSCHLUSS

94

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 94

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 95

Konzernbilanz 96

Konzern-Geldflussrechnung 98

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 100

Konzernanhang 102

Bestätigungsvermerk 160

Ergänzende Informationen

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 166

Bilanz der WEB Windenergie AG 168

2019 auf einen Blick

UMSATZERLÖSE

erstmals über
100 MEUR

104 MEUR

KONZERNERGEBNIS

16,5 MEUR

STROMPRODUKTION

1,2 TWh

Höchstwert in der
W.E.B-Geschichte

INTERNATIONALES WACHSTUM

500 MW

Kraftwerksleistung überschritten

59,6 MW

neu in Betrieb genommen

 **Foce del Cornia**
erster italienischer W.E.B-Windpark



 **Wörbzig RI**
Repowering in Deutschland

 **Albert/Wisokolamson**
neue Provinz in Kanada erschlossen

 **Sachsendorf**
erstes Photovoltaik-Projekt des
W.E.B-Grünstrom-Teams



Im Jahr 2019 ...

... gab es viele Premieren.

Über 100 MEUR Umsatz, mehr als 500 MW Leistung am Netz, das erste Windenergieprojekt in Italien abgeschlossen und mit New Brunswick den Schritt in eine neue Provinz in Kanada gewagt. Das Jahr 2019 brachte für die W.E.B viel Neues. Dass 2019 so viele Premieren gefeiert werden konnten, ist das Ergebnis der letzten Jahre, in denen sich die W.E.B gemäß ihrem internationalen Wachstumskurs eine beachtliche Pipeline an Projekten erarbeitet hat.

Der Markt der Erneuerbaren Energien wächst, und die W.E.B ist am Puls der Zeit. Daher wurden natürlich auch 2019 wieder neue Projekte entwickelt, die nur auf ihre Umsetzung warten. Premieren wird es also auch in Zukunft wieder einige bei der W.E.B geben.



ERÖFFNUNG BÜROZUBAU



INVESTOREN VERTRAUEN DER W.E.B

+ 30,5 %

Steigerung des **Jahresdurchschnitts-
preises der Aktie** im Traderoom*

14,5 MEUR

Emissionsvolumen der
Green-Power-Anleihen

W.E.B-GRÜNSTROM

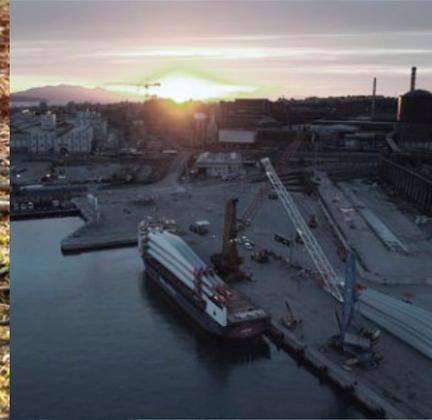
+ 147 %

belieferte Zählpunkte

* Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen via Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

... hatten wir viel Grund zu feiern!

1994 wurde die W.E.B gegründet, seit 1999 besteht sie als Aktiengesellschaft – Grund genug für die W.E.B, um mit ihren Investoren und Freunden im Jahr 2019 ordentlich zu feiern. Im Anschluss an die 20. Hauptversammlung im Mai gab es das erste Geburtstagsfest. Im September kam anlässlich des Jubiläumsfestes Bundespräsident Alexander Van der Bellen nach Pfaffenschlag, einen Tag darauf wurde im Zuge des Tags der offenen Tür der Bürozubau eröffnet. Einen ersten Anlass zur Freude hatte jedoch gleich der Januar des vergangenen Jahres gebracht: Die Bevölkerung Spannbergs entschied sich mit einer klaren Mehrheit für den Windkraftausbau in ihrer Gemeinde. Einmal mehr war das gesamte Jahr vom Vertrauen unserer Aktionäre geprägt. Der Jahresdurchschnittspreis der W.E.B-Aktie stieg um mehr als 30 %, und auch die neuen W.E.B-Anleihen waren mit einem Emissionsvolumen von über 14,5 MEUR erneut ein voller Erfolg.



Haupt-
versammlung





Eröffnungsfest
Dürnkrot



Neue
Anlagen





Geburtstagsfest



Tag der offenen Tür





Jubiläumsfest





INTERVIEW MIT DEM W.E.B.-VORSTAND

Frank Dumeier und Michael Trcka

Aus 2019 gestärkt für
neue Herausforderungen



Im Gespräch mit Dr. Frank Dumeier und DI Dr. Michael Trcka, den beiden Vorstandsmitgliedern der W.E.B, über Mehrfachjubiläen und Rekordergebnisse, aber auch stabilen Betrieb und weiteres Wachstum in Krisenzeiten.

Das Jahr 2019 hat für die W.E.B nicht nur zwei wichtige Jubiläen – 25 Jahre Unternehmensgründung und 20 Jahre Aktiengesellschaft – gebracht, sondern mit Überschreiten der Marke von 500 MW Kapazität auch einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Wachstumskurs. Was bedeutet all das für Sie?

Michael Trcka: 2019 war zweifelsohne ein ganz wichtiges Jahr für uns. In gewisser Weise hat uns das Jubiläum, das wir Anfang September groß begangen haben, auf ein neues Level gehoben. Viele unserer Gäste sind nach Pfaffenschlag gekommen, ohne wirklich zu wissen, was sie hier erwartet. Und sie sind staunend nach Hause gefahren. Dass Bundespräsident Alexander Van der Bellen, der Umweltwissenschaftler Ernst Ulrich von Weizsäcker oder auch die heutige Umweltministerin Leonore Gewessler uns die Ehre gegeben haben, betrachten wir als Ausdruck großer Wertschätzung. Jeder, der dabei war, hat verstanden, dass wir Teil der Lösung sind, und trägt diese Botschaft weiter.

Frank Dumeier: Wir haben 2019 als ältestes und erfahrenstes Windkraftunternehmen Österreichs Rückschau gehalten, und die gesamte Energiebranche hat mit uns gemeinsam gefeiert. Dass wir im November 2019 die Marke von 500 MW Kraftwerkskapazität überschritten haben, macht das Jahr 2019 noch spezieller. Niemand hätte es

bei unserer Gründung Mitte der 1990er Jahre für möglich gehalten, dass wir diese Größenordnung je erreichen würden. Generell erwarten wir, dass uns die nationalen sowie internationalen Klimaziele auch zukünftig ein großes Wachstumspotenzial ermöglichen. Doch wie vieles andere wird der weitere Verlauf der Covid-19-Pandemie auch den Ausbau der Erneuerbaren beeinflussen. Wir sind darauf vorbereitet, unsere Projekte flexibel an den neuen Rahmenbedingungen auszurichten.

2017 hatten Sie die Marke von 1 TWh ja schon geknackt, 2018 lag die Produktionsmenge wieder darunter ...

Frank Dumeier: ... und 2019 lag sie wieder deutlich darüber, konkret bei 1,2 TWh. 2019 war ein sehr gutes Windjahr, die Stromerzeugung überschritt den Planwert um 2,9 %. Das gilt vor allem für Österreich und hier speziell für das Weinviertel. Frankreich war leicht unterdurchschnittlich, Kanada und die USA erwiesen sich als sehr produktiv. In Summe konnten wir unsere Produktionsmenge im Vergleich zu 2018 damit um 25 % steigern.

Das Produktionsvolumen des abgelaufenen Jahres entspricht übrigens einer Einsparung von mehr als 850.000 Tonnen CO₂ – das ergäbe etwa 34.000 Lastzüge, die aneinandergereiht eine Strecke von Wien nach Dresden ausfüllen würden.

Es ist anzunehmen, dass angesichts dieses Produktionsrekords auch das Ergebnis sehr gut aussieht.

Michael Trcka: Allerdings, wir können einmal mehr das beste Ergebnis unserer Unternehmensgeschichte vermelden: Erstmals haben wir die Marke von 100 MEUR Umsatz überschritten, und auch das Ergebnis kann sich mit 16,5 MEUR absolut sehen lassen. Der Strompreis war 2019 auf hohem Niveau stabil, das kam uns – zumal in der Direktvermarktung – natürlich sehr entgegen. Mittlerweile ist übrigens der Umsatzbeitrag unserer internationalen Aktivitäten größer als jener aus Österreich. Dies spiegelt den Umstand wider, dass wir dort derzeit einfach bessere Bedingungen vorfinden als in unserem Heimmarkt.

Abgesehen vom guten Windaufkommen haben wohl auch neue Anlagen zu den Anstiegen in Produktion, Umsatz und Ergebnis beigetragen. Wie groß war der Anlagenzuwachs 2019?

Michael Trcka: In Summe haben wir im vergangenen Jahr Windparks mit knapp 60 MW in Betrieb genommen. Konkret sind die Windparks Foce del Cornia in Piombino, Italien (19,8 MW), Wörbzig, Deutschland (Repowering von 19,8 MW auf 21,6 MW) und Albert, Kanada (18 MW) neu ans Netz gegangen. Mit Albert haben wir dann auch wie erwähnt die 500-MW-Marke überschritten.

Frank Dumeier: Ein wichtiges Vorhaben konnten wir daneben mit dem Zubau zu unserer Unternehmenszentrale in Pfaffenschlag fertigstellen: unser Leuchtturmprojekt „Österreich 2040“. Es vereint bereits heute auf dem W.E.B-Campus alle Elemente, die nach der Energiewende im Versorgungskonzept der Zukunft mitspielen werden, und verkörpert

damit sozusagen den angestrebten Idealzustand: Photovoltaik, Windkraft aus unserem Bilanzkreis, Speicherung mithilfe von Batterien, die Einbindung von E-Autos als Speicher und ein übergeordnetes Energie- und Lastmanagement. Damit schaffen wir es, den gesamten Stromverbrauch für die Büros, die Halle und die Werkstatt, für das Laden der E-Autos und zusätzlich noch das Heizen und Kühlen via Wärmepumpe zu managen. Die technischen Mittel für die Energiewende liegen vor – es braucht nur mehr den Willen, sie umzusetzen.

Und wie sieht es – auch angesichts des angestrebten Wachstums – mit Ihrer Projekt-Pipeline aus?

Frank Dumeier: Wir haben schon in der Hauptversammlung des vergangenen Jahres angekündigt, dass wir unseren moderaten Wachstumskurs beschleunigen wollen. Dafür haben wir eine umfangreiche Pipeline an Projekten mit in Summe mehr als 1.500 MW aufgebaut.

Aktuell befindet sich bereits ein Projekt in Frankreich in Bau: der Windpark Tortefontaine mit einer Kapazität von 18 MW im Departement Pas-de-Calais, einer sehr windstarken Region im Norden des Landes. Der Baubeginn für Vorhaben mit insgesamt 140 MW, darunter Windkraftprojekte in Niederösterreich, ein Photovoltaik-Projekt in Brookfield, Massachusetts, sowie das bisher größte Windkraftprojekt der W.E.B-Geschichte in Italien, wird uns nach der Coronakrise ein gutes Potenzial geben, unseren Wachstumskurs fortzusetzen.

Hat sich an Ihrer Strategie etwas geändert?

Michael Trcka: Die Verstärkung unseres Wachstums wird uns – trotz aktueller Verzögerungen durch die Coronakrise – in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen. Der angestrebte Mix von Wind und Photovoltaik im Verhältnis von 80:20 hat uns dazu veranlasst, unsere Photovoltaik-Pipeline auf 250 MW aufzustocken.

Frank Dumeier: Eine weitere Neuerung ist, dass wir unseren internationalen Radius erweitern möchten: In den nächsten Jahren können wir uns vorstellen, ein bis zwei neue Märkte in unser Portfolio aufzunehmen. So wollen wir beispielsweise den slowakischen Markt für uns erschließen, wo wir gemeinsam mit einem österreichischen Joint-Venture-Partner neue Wind- und Photovoltaik-Projekte entwickeln. Weiterhin entwickeln wir zur Zeit größere Projekte in Virginia und New York, um unser US-Engagement weiter auszubauen.

2018 hatten Sie in der Direktvermarktung von Strom große Fortschritte gemacht. Wie ist es hier 2019 weitergegangen?

Frank Dumeier: Sehr dynamisch. Wir stehen derzeit bei rund 6.500 Zählpunkten und können uns weiterhin über großen Zuspruch von Haushalts- und KMU-Kunden freuen. 2019 haben wir 60 GWh – ein noch nie dagewesenes Volumen – direkt vermarktet, Tendenz weiter steigend. Ökostrom liegt einfach im Trend, zusätzlichen Auftrieb gibt uns zum Beispiel die Auszeichnung der beiden Umweltschutzorganisationen WWF und GLOBAL 2000 als Österreichs „Treiber der Stromzukunft“.

„Ökostrom liegt im Trend“ ist ein gutes Stichwort, denn auch die politischen Rahmenbedingungen haben sich gerade 2019 deutlich gebessert. Was halten Sie zum Beispiel vom Green Deal der neuen EU-Kommissionsvorsitzenden Ursula von der Leyen?

Frank Dumeier: Die Ankündigung des Green Deal ist jedenfalls ein sehr mutiger Schritt, und es ist bemerkenswert, dass er auch von so vielen gutgeheißen wird. Und die Jugendlichen, die jetzt die Fridays-for-Future-Bewegung tragen, werden älter und übernehmen in nicht allzu ferner Zukunft Verantwortung – damit wird die Dynamik noch einmal zunehmen und breiter werden. Das ist auch notwendig, denn ein ungebremstes Fortschreiten der Klimaerwärmung wäre katastrophal – das kommt endlich in den Köpfen an. Es stimmt mich auch optimistisch, dass die politischen Diskussionen in die Richtung laufen, dass der Wirtschaftsaufbau nach der Coronakrise möglichst klimaneutral sein soll.

Michael Trcka: Dass die Energiewende technologisch einen hoch interessanten Zukunftsmarkt darstellt, ist für Europa auch aus wirtschaftlicher Sicht eine enorme Chance. Die Welt wird sich dadurch womöglich stärker verändern als durch die industrielle Revolution. Und mit all dem rückt auch unsere Branche von der Außenseiterrolle ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Das nehmen natürlich auch die Investoren wahr.

„ Wir können einmal mehr das beste Ergebnis unserer Unternehmensgeschichte vermelden. „

Ähnlich sieht das anscheinend auch die neue österreichische Bundesregierung, wenn man ihre deutlich ambitionierteren Umweltziele betrachtet.

Frank Dumeier: Eine Regierung, der ein Ausstieg aus der fossilen Energie explizit ein Anliegen ist, ist das Beste, was Österreich passieren konnte. Dass Österreich die EU dabei noch toppen und schon bis 2040 CO₂-neutral sein möchte, ist mutig – und weitblickend zugleich. Speziell die Corona-Krise hat uns bewusst gemacht, wie schnell wir Dinge ändern können, wenn es wirklich wichtig ist.

Michael Trcka: Jetzt kann man nur hoffen, dass diese Dynamik auch tatsächlich in der Realität ankommt. Denn derzeit stehen wir bei den Genehmigungsverfahren für neue Anlagen eher vor Herausforderungen. Es wäre wünschenswert, dass sich die Verwaltungspraxis mittelfristig dem gesellschaftlichen und politischen Konsens anpasst.

Apropos Genehmigungen: Wie sieht derzeit die Förderlandschaft in Ihren Märkten aus?

Frank Dumeier: In Österreich stehen derzeit alle Zeichen auf den Abbau der sogenannten „Warteschlange“. Das Parlament hat dafür im Herbst – auch angesichts der positiven Stimmung in der Bevölkerung – entsprechende Mittel freigemacht, dadurch könnten längst genehmigte Anlagen mit insgesamt etwa 700 MW endlich gebaut werden. Fast 10 % davon entfallen auf die W.E.B.

In Italien ist die politische Stabilisierung auch in unserer Branche zu spüren, denn die neue Regierung schafft bessere Rahmenbedingungen für den Ausbau der Erneuerbaren. Ob die Coronakrise, die Italien ja besonders betroffen hat, daran etwas ändert, lässt sich aktuell nicht abschätzen. Auch in Frankreich wird Windkraft stark vorangetrieben,

wie von Präsident Macron angekündigt. Im Gegensatz dazu werden die Erneuerbaren in Deutschland auf Ebene der Verwaltung de facto blockiert. Ein Phänomen, das wir leider nicht nur in Deutschland wahrnehmen, sondern auch vermehrt in Österreich. In den USA schließlich erleben wir trotz zum Teil gegenläufiger Aussagen von Präsident Trump das All-Time-High des Windkraftausbaus. Im Zuge dieses Booms haben wir uns beispielsweise in den Bundesstaat New York bewegt, wo man bis 2030 zu 100 % auf erneuerbaren Strom setzen möchte. Wir haben dort einen neuen Mitarbeiter für Landsicherung und Projektvorbereitung aufgenommen, und es stehen auch bereits größere Projekte für Windkraft und Photovoltaik in Vorbereitung. Betreut werden sie von unserem Büro in Boston aus.

Sie haben vorhin die Investoren erwähnt. Wie sieht denn die Green-Investment-Landschaft generell aus, und wie performen die Aktien und Anleihen der W.E.B?

Michael Trcka: Der Trend zu Green Investments hält an, grüne Aktien und Anleihen erweisen sich als höchst begehrte Anlageformen. Das zeigt nicht zuletzt unser Aktienpreis, der 2019 im Schnitt bei 794 EUR lag – und damit um mehr als 30 % über dem Wert von 2018. Im Dezember lag der Durchschnittspreis bei 980 EUR. Wir gewinnen auch immer neue Investoren hinzu und haben im Vorjahr die Marke von 4.000 Aktionären überschritten.

Aber auch im Markt für Corporate Bonds waren wir 2019 erneut erfolgreich und haben wieder zwei Green-Power-Anleihen gut platziert. Konkret waren dies eine zehnjährige Anleihe mit einem Kupon von 2,25 % und eine mit 4,5 % verzinsten Hybridanleihe. In Summe haben wir aus den beiden Anleihen knapp 15 MEUR Erlöse, die nun in den weiteren Ausbau unseres Kraftwerksparks fließen.

Abschließend noch: Welche Schwerpunkte planen Sie für 2020, und wie wird das Ergebnis etwa aussehen?

Frank Dumeier: Zunächst werden wir daran arbeiten, unsere Stromproduktion stabil zu halten. Für unser zukünftiges Wachstum werden wir uns an die neuen Bedingungen anpassen, die sich beim Hochfahren der Wirtschaft ergeben werden, ohne die Klimaziele aus den Augen zu verlieren.

Von der installierten Kapazität her wird es 2020 keine bedeutenden Meilensteine geben, weil sich derzeit nur der Windpark Tortefontaine in Bau befindet und einige Photovoltaik-Kraftwerke ans Netz gehen werden.

Spannende Projekte haben wir im Bereich Innovation vor uns: Wir wollen in unserer Zentrale eine 500-kWh-Batterie installieren und damit verstärkt Integrationsversuche im Rahmen der Sektorkopplung durchführen. Ebenso ist ein Pilotversuch zum Thema „Vehicle to Grid“ – also das Einspeisen von Strom aus E-Auto-Batterien ins Stromnetz – geplant. Und dann denken wir auch schon über ein erstes Hybridkraftwerk nach, das Windenergie und Photovoltaik mit einem virtuellen Zählpunkt und einem gemeinsamen Netzanschluss kombiniert.

Michael Trcka: Das Jahr 2020 wird sicher durch die Coronakrise geprägt sein. Ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft sind noch nicht absehbar. Von der erforderlichen Dauer der Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 wird es auch abhängen, wie weit das Ergebnis 2020 beeinflusst wird.

Es ist uns jedenfalls wichtig, die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und auch unsere Kraftwerksprojekte weiter voranzutreiben. Gerade in Zeiten, die von Unvorhersehbarkeit geprägt sind, gibt uns unser solider Eigenkapitalpolster die Zuversicht, die Krise gut überstehen zu können. Jedenfalls wird sich der Kapazitätswachstum des vergangenen Jahres von rund 60 MW sowohl in der Produktion als auch im Umsatz positiv bemerkbar machen.

”

Gerade in Zeiten, die von Unvorhersehbarkeit geprägt sind, gibt uns unser solider Eigenkapitalpolster die Zuversicht, die Krise gut überstehen zu können.

”

W.E.B auf einen Blick

Stand: 31.12.2019

Größter unabhängiger
Windstromerzeuger
Österreichs

504 MW
installierte Leistung



Die W.E.B ...

... sorgt für eine nachhaltige Zukunft ...

Erneuerbare Energie dort erzeugen, wo sie verbraucht wird – wir nutzen vor allem die Kraft von Wind und Sonne, um daraus sauberen, regionalen Ökostrom zu produzieren.

... und setzt dabei auf eine breite Bürgerbeteiligung.

Klimaschutz ist ein großes Gemeinschaftsprojekt. Daher wollen wir in all unseren Standortländern so viele Menschen wie nur möglich mit ins Boot holen. Über 6.100 Investoren begleiten uns aktuell auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

6.100 Investoren
davon **4.100** Aktionäre

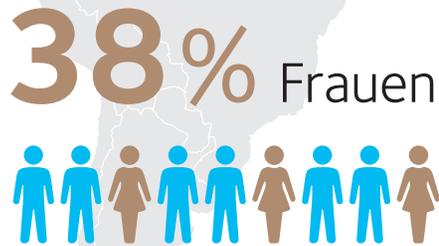
25 Jahre
W.E.B
20 Jahre als
Aktiengesellschaft



Bürostandorte

- 📍 Pfaffenschlag (Zentrale; AT)
- 📍 Boston-Natick (USA)
- 📍 Brunn (CZ)
- 📍 Halifax (CA)
- 📍 Hamburg (DE)
- 📍 La Spezia (IT)
- 📍 Paris (FR)

172
Mitarbeiter



Wir stehen für ...

... Energiewende und Innovation, ...

Energie soll möglichst dort erzeugt und zwischengespeichert werden, wo sie auch verbraucht wird. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir laufend an innovativen Konzepten.

... Stabilität und Wachstum.

Erneuerbare Energien stellen nicht nur aus ökologischen Gründen die beste Option der Energieversorgung dar. Auch die ökonomische Entwicklung ist klar positiv. Der Markt wächst, und wir wollen mitwachsen, unsere Erfahrungen in Verbesserungen umsetzen und Erreichtes festigen.

Wir arbeiten ...

... regional und international, ...

Durch unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner sind wir regional verankert. Gemeinsam bilden sie ein internationales Expertennetzwerk, das flexibel auf geänderte Anforderungen reagiert.

... ökologisch und ökonomisch nachhaltig.

Wir sind davon überzeugt, dass der Energiebedarf der Menschheit aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann – und dies sogar bereits jetzt wirtschaftlich effizienter als aus fossiler und atomarer Energie.

Die Vision der W.E.B

Wir übernehmen eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende.

Energiewende bedeutet für uns den vollständigen Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Unser Anspruch auf eine führende Rolle basiert auf den drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung. Breite Bürgerbeteiligung bildet das Fundament, auf dem diese Säulen aufbauen.

Projektentwicklung



Durch effiziente Projektentwicklung stellen wir sicher, dass Projekte auch in wettbewerbsbetonten Märkten langfristig profitabel sind.

- Unser Fokus liegt auf Windenergie – der langjährigen Kernkompetenz der W.E.B – sowie auf Photovoltaik als zweiter Wachstumssparte.
- Neue Märkte erschließen wir, wenn eine kritische Eintrittsgröße und ein entsprechendes Wachstumspotenzial identifiziert wurden.
- Repowering gewährleistet darüber hinaus eine nachhaltige Nutzung bestehender Standorte.

Kraftwerksbetrieb



Mit unserem Betriebsmodell setzen wir Benchmarks in Bezug auf Kosten und Anlagenverfügbarkeit.

- Lange und ressourcenschonende Nutzung von Standorten ist ein zentrales Element unserer Betriebsstrategie.
- Moderne Fernüberwachung und Data-Mining erlauben Fehlerfrüherkennung und erschließen uns laufend Verbesserungspotenziale.
- Hohe Werte in der Anlagenverfügbarkeit erreichen wir durch sorgfältigen und schnellen Service für unsere wichtigsten Anlagentypen.



Stromvermarktung



Dem Strompfad vom Erzeuger zum Verbraucher folgend, setzen wir neue Vermarktungsmodelle der dezentralen Energiewende um.

- Mit dem Direktvertrieb unseres Grünstroms und begleitenden Services richten wir uns an unsere Stakeholder unter den Privatkunden sowie an Businesskunden.
- Langfristige Partnerschaften mit Großverbrauchern sowie ein Zusammenrücken von Stromvermarktung und Projektentwicklung sehen wir als wesentliche Strategien in den Energiemärkten der Zukunft.
- Wir loten das Potenzial neuer Geschäftsmodelle aus, entwickeln diese weiter und setzen sie rasch im Markt um.

Bürgerbeteiligung



Bürgerbeteiligung ermöglicht es vielen Menschen, direkt an der Energiewende teilzunehmen. Sie soll in allen Kernmärkten der W.E.B verwirklicht werden.

- Die W.E.B-Aktie ist eine nicht börsennotierte Aktie in breitem Streubesitz. Sie ist das Fundament der W.E.B-Bürgerbeteiligung.
- Anleihen sind eine weitere Option für Green Investments, die eine Verbreiterung unserer Investorenbasis abseits von Kapitalerhöhungen ermöglichen.
- Mit Investmentangeboten für lokale Investoren stärken wir zudem die Bürgernähe in unseren internationalen Märkten.

Die W.E.B in fünf Kapiteln

Der Überblick

Die W.E.B versteht sich als internationales Energiewende- und Bürgerbeteiligungsunternehmen. Sie entwickelt Kraftwerksprojekte von der Planung bis zur Errichtung und betreibt Kraftwerke auf Basis Erneuerbarer Energien mit dem Fokus auf Wind und Sonne. Der Vertrieb des erzeugten Stroms erfolgt sowohl indirekt – über Stromhändler, Stromversorger und, bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom, über nationale Abwicklungsstellen – als auch direkt an Business- und Privatkunden.

Die WEB Windenergie AG mit Sitz in Pfaffenschlag bei Waidhofen an der Thaya, Österreich, ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft in breitem Streubesitz.

Insgesamt ist die W.E.B in sieben Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern betreibt die W.E.B Kraftwerke und hat lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen.



Die drei Kernbereiche: Projektentwicklung – Betrieb – Vertrieb



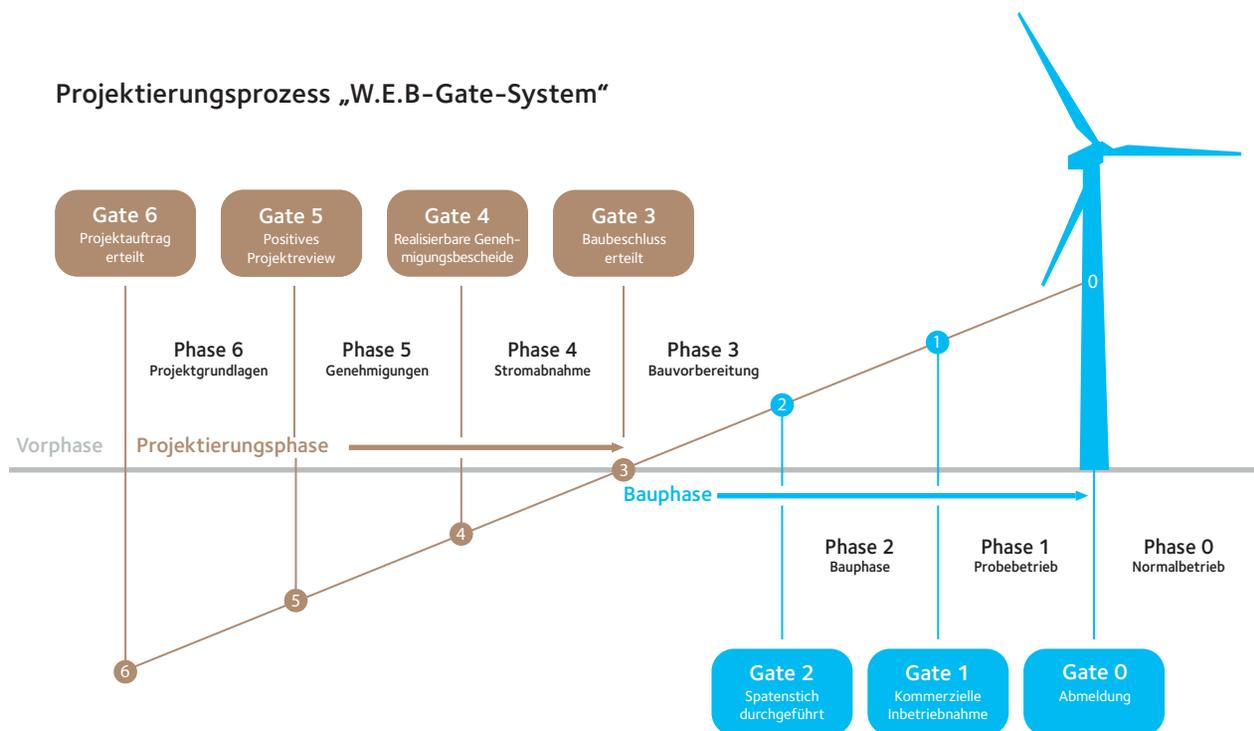
Projektentwicklung

In ihren Standortländern koordiniert die W.E.B alle Schritte der Projektentwicklung, wie sie im sogenannten Gate-System der W.E.B abgebildet sind.

Die technische Machbarkeit, hier vor allem die Abschätzung des zukünftigen Wind- bzw. Sonnenaufkommens, und die wirtschaftliche Machbarkeit werden durch interne Experten detailliert geprüft. Die Vermarktung des erzeugten Stroms wird vor Beginn der Bauphase sichergestellt. Die W.E.B setzt zahlreiche Projektschritte in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern um, wie beispielsweise die Untersuchungen zu potenziellen Umweltauswirkungen sowie die Bauarbeiten für Wege, Fundamente, Leitungen und Umspannwerke. Für den Großteil der Kraftwerksflächen bestehen langfristige Pachtverträge, nur ein geringer Teil steht im Eigentum der W.E.B.

Ein wesentlicher Bestandteil der Projekte ist eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Einbindung der regionalen Bevölkerung.

Projektierungsprozess „W.E.B-Gate-System“



Windkraftanlagen werden von den Herstellerfirmen oder durch die W.E.B selbst errichtet. Der überwiegende Teil der W.E.B-Anlagen stammt vom Weltmarktführer Vestas, weitere von Enercon und Siemens Gamesa. Die Anlagen waren bisher auf eine Lebensdauer von zumindest 20 Jahren ausgelegt, durch entsprechende Wartung erreichen die Anlagen aber auch 25 Betriebsjahre und mehr. Bei den Photovoltaik-Anlagen lässt es die Vielfalt der Anbieter zu, dass die W.E.B flexibel agieren und so stets neueste Technologie mit entsprechender Qualität einsetzen kann.

Trotz steigender Betriebsdauer muss die W.E.B bestehende Windparks zu gegebener Zeit erneuern. Im Zuge dieses sogenannten Repowerings werden die alten Anlagen im Regelfall durch leistungsstärkere, effizientere und technisch ausgereifere Anlagen ersetzt, sodass auf demselben Raum mit weniger Anlagen mehr Strom erzeugt werden kann. Die Altanlagen werden üblicherweise auf Sekundärmärkten weiterverkauft und in anderen Ländern wieder in Betrieb genommen.

Die W.E.B entwickelt nicht nur eigene Kraftwerksprojekte, sie erwirbt auch Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien oder bereits in Betrieb befindliche Kraftwerke.

Die Finanzierung der Projekte basiert vor allem auf einer Kombination aus Bankkrediten, Eigenkapital und Unternehmensanleihen.



Betrieb

In der Leitzentrale in Pfaffenschlag werden alle Kraftwerke der W.E.B weltweit überwacht, ebenso werden von dort aus Wartungseinsätze koordiniert. Falls ein Eingreifen vor Ort erforderlich ist, werden regional stationierte Mühlenwarte eingebunden. Bei komplexeren Störfällen wird die spezielle technische Expertise für die Reparaturarbeiten entweder durch die W.E.B-Serviceteams oder durch Techniker der Anlagenhersteller abgedeckt.

Mit einer präventiven Service- und Wartungsstrategie ist die W.E.B bestrebt, kostenintensive Reparaturen so weit wie möglich zu vermeiden. Ihr Wartungskonzept sieht unter anderem die laufende Analyse von Anlagendaten vor, um die frühzeitige Fehlererkennung zu optimieren, weiters regelmäßige Inspektionen der Anlagen und auch den vorsorglichen Tausch von Großkomponenten wie Getrieben oder Generatoren.

Um im Bedarfsfall Großkomponenten schnell tauschen zu können und damit auch Stillstandszeiten von Anlagen gering zu halten, werden Ersatzkomponenten in entsprechender Zahl im zentralen Lager bevorratet.





Vertrieb

Der Preis für Strom aus Wind- und Sonnenenergie wurde in zahlreichen W.E.B-Ländern bisher über staatlich fixierte Netz-Einspeisetarife gebildet. Die Laufzeiten dieser Tarife liegen je nach Land zwischen 13 und 25 Jahren. Zunehmend werden die Fixtarife für neue Kraftwerke durch flexiblere Modelle abgelöst, die jeweils von den regulatorischen Rahmenbedingungen des Landes oder der Region abhängen. Als mögliche Varianten seien beispielhaft genannt: Fixpreise werden mittels Ausschreibung festgelegt; oder Tarife setzen sich aus einer fixen Prämie und einem variablen Basispreis zusammen; oder es werden bestimmte Pflichtanteile von Erneuerbarer Energien im Strommix festgelegt, wobei der Preis frei, aber langfristig vereinbart wird.

Basierend auf dem Förderumfeld erfolgte der Vertrieb des erzeugten Stroms bis vor wenigen Jahren ausschließlich auf indirektem Weg. Der direkte Vertrieb an Business- und Privatkunden, mit dem die W.E.B in Österreich ab 2013 begonnen hat, gewinnt jedoch stetig an Bedeutung. Gerade im Segment der Businesskunden fokussiert die W.E.B nicht nur auf die Stromlieferung, sondern auf umfassende Energielösungen, die einen Beitrag zur Energiewende liefern, und damit in Richtung eigener Stromproduktion, Speicherung sowie Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität.

Das Fundament



Bürgerbeteiligung

Die W.E.B wurde von Menschen gegründet, die von den Chancen der Erneuerbaren so überzeugt waren, dass sie die ersten Anlagen fast vollständig aus eigenen Mitteln finanzierten. Die WEB Windenergie AG wurde 1999 aus dem Zusammenschluss solcher Bürgerunternehmen geformt und ist dieser Idee einer breiten wirtschaftlichen Beteiligung der Bevölkerung an der Stromproduktion in ihrer weiteren Entwicklung treu geblieben. Das Wachstum des folgenden Jahrzehnts basierte auf der Erweiterung der Eigenkapitalbasis durch Aktienemissionen, seit 2010 emittiert die W.E.B darüber hinaus Unternehmensanleihen und erschließt dabei auch für Investoren mit geringerer Risikoaffinität eine Beteiligungsform.

Soweit möglich und wirtschaftlich effizient, setzt die W.E.B auch in den Standortländern weitere regionale Investitionsmöglichkeiten auf Projektebene um.

Vom Windkraftpionier zum Treiber der Stromzukunft

11. November 1994

Gründung der Windkraftanlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. – kurz W.E.B.



11. Juli 1995

Montage der ersten W.E.B-Windkraftanlage in Michelbach (Bezirk St. Pölten-Land).

13. Juli 1995, 22:02 Uhr

Die erste Kilowattstunde Windstrom der W.E.B-Geschichte wird produziert.

1997

Die W.E.B wagt mit der Gründung des ersten W.E.B-Tochterunternehmens in Deutschland den Sprung ins Ausland.

Dezember 1997

Windkraft im Waldviertel. Inbetriebnahmen der Windkraftanlagen in Oberstrahlbach und Grafenschlag.



6. Juli 1999

Gründung der WEB Windenergie AG.

Im Lauf der Zeit werden nach und nach alle Vorgängergesellschaften in die nicht börsennotierte Aktiengesellschaft eingebracht.

12. Mai 2000

Erste ordentliche Hauptversammlung der WEB Windenergie AG.

1998

Errichtung der ersten Windkraftanlage in Deutschland.

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

20



2005
Fünf Windkraftanlagen werden in **Břežany** errichtet. Der erste tschechische W.E.B-Windpark geht damit ans Netz.



2002
Gründung der WEB Vetrná Energie in Tschechien.
Der zweite Auslandsmarkt ist damit erschlossen.

2003
Auszeichnung des Umweltministeriums als „**Innovativstes Öko-Unternehmen**“.



2006
Land Nummer vier! In Frankreich wird die **WEB Energie du Vent SAS** gegründet. Im selben Jahr nimmt in Vauvillers der erste französische Windpark der W.E.B seinen Betrieb auf.



2007
Ein Umzug steht an! Die **W.E.B-Konzernzentrale in Pfaffenschlag** wird eröffnet.



2007
Die W.E.B setzt auf die Kraft der Sonne! In Pfaffenschlag wird die **erste Kilowattstunde aus einer W.E.B-Photovoltaik-Anlage** produziert.

2009
Der **Photovoltaik-Park Montenero di Bisaccia I** nimmt seinen Betrieb auf. Damit produziert die W.E.B auch in Italien sauberen Strom.



2008
Mit der Gründung der **WEB Italia Energie Rinnovabili** im Jahr 2008 etabliert sich die W.E.B im südlichen Nachbarland Österreichs.

2010
Die W.E.B begibt erstmals **Green Power Anleihen**. Die erste Windkraftanleihe Österreichs ist damit auf den Markt gebracht.



2015

Die W.E.B wird mit dem „**Österreichischen Klimaschutzpreis**“ ausgezeichnet – verliehen vom ORF und vom Umweltministerium.



2018

Die W.E.B wird mit dem **Österreichischen Umweltzeichen** ausgezeichnet. Der W.E.B-Grünstrom erhält damit das Gütesiegel für 100 % nachhaltige Energie aus Wind, Sonne und Wasser.

2014

An der Ostküste Kanadas erzeugen in **Nova Scotia** erstmals Windräder der W.E.B saubere Energie.



2016

Durch die Inbetriebnahme des **Windparks Pisgah Mountain** gelingt der Markteintritt in die USA, mit dem die W.E.B-Landkarte auf sieben Ländern ausgeweitet wird.



2014

Abermals Neuland im Finanzmarkt: Die W.E.B emittiert die **erste Windkraft-Hybridanleihe**.

2019

25 Jahre W.E.B, 20 Jahre als Aktiengesellschaft. Das Unternehmen feiert seine Jubiläen.

2019

An der Küste Piombinos in der Toskana nimmt der **erste italienische W.E.B-Windpark** seinen Betrieb auf.

2017

Die W.E.B feiert den **1000. Grünstromkunden**.



2017

WWF und GLOBAL 2000 sehen in der W.E.B einen „**Treiber der Stromzukunft**“ und setzen das Unternehmen an die Spitze des österreichischen Grünstrom-Rankings. Seitdem behauptet die W.E.B diesen Spitzenplatz.

2019

Mit der Inbetriebnahme des Windparks Wisokolamson in Kanada überschreitet die W.E.B die Schwelle von **500 MW Kraftwerksleistung**.

2017

1 TWh nachhaltiger Strom! Erstmals wurde diese bedeutende Grenze der Jahresproduktion durchbrochen.

2011

Der Sprung über den großen Teich: In Kanada wird die **WEB Wind Energy North America Inc.** gegründet.

2013

W.E.B-Grünstrom wird ins Leben gerufen. Das Unternehmen versorgt erstmals Stromkunden mit 100 % erneuerbarer Energie aus den österreichischen W.E.B-Kraftwerken.



2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019



Erster Windpark in Italien



Auf die Kraft der Sonne setzt die W.E.B im sonnigen Italien schon seit vielen Jahren. Dass neben jeder Menge Sonnenstunden vor allem an den Küsten auch hervorragende Windverhältnisse herrschen, zeigt der Windpark Foce del Cornia – das erste italienische Windenergieprojekt der W.E.B.

Den Schritt in den Süden wagte die W.E.B bereits im Jahr 2008. Mit der Gründung der WEB Italia Energie Rinnovabili erschloss das Unternehmen seinen vierten Auslandsmarkt. Die vielen Sonnenstunden machen Italien nicht nur für österreichische Urlauber attraktiv – auch für die W.E.B lag es auf der Hand, sich anfangs auf Photovoltaik-Projekte zu konzentrieren. Bis 2011 wurden zwei Photovoltaik-Parks am Standort Montero di Bisaccia in Betrieb genommen.

Ihrem Unternehmensschwerpunkt entsprechend hielt die W.E.B aber auch ihre Augen für die Möglichkeit eines Windparkprojekts offen und suchte einen Projektpartner mit regionaler Marktexpertise, um gemeinsam auch ein Windparkprojekt umsetzen zu können. Nach umfangreichen Verhandlungen wurde im Herbst 2015 ein Joint-Venture-Abkommen mit FERA (Fabbrica Energie Rinnovabili Alternative) aus Mailand unterschrieben, was zur Gründung der gemeinsamen Projektgesellschaft SELT (Società Elettrica Ligure Toscana) führte. Das eingebrachte Windparkprojekt mit seinem Standort nahe der toskanischen Stadt Piombino trug den Namen „Foce del Cornia“. Es wurde gemeinsam weiterentwickelt und für die Teilnahme am Ausschreibungsverfahren im Herbst 2016 vorbereitet.

W.E.B-Meilenstein

Pünktlich zur Weihnachtszeit 2016 erreichten die W.E.B erfreuliche Nachrichten aus Italien: Die W.E.B hatte das Bieterverfahren erfolgreich bestritten und somit den Zuschlag für den sechs Vestas-V136-Anlagen umfassenden und 19,8 MW starken Windpark erhalten. Ein Einspruch gegen das Verfahren verzögerte die weitere Umsetzung und den Baustart noch bis 2018. Im selben Jahr wurde auch noch die Entscheidung getroffen, die gesamten Projektanteile von FERA zu übernehmen, sodass das Projekt zu 100 % im Besitz der W.E.B stand. Dem vorausgegangen war der schrittweise Aufbau professioneller Strukturen der italienischen W.E.B-Tochtergesellschaft. Durch die Übernahme war in der Phase der Projektumsetzung wesentlich mehr Flexibilität garantiert. W.E.B-Standards konnten vollständig berücksichtigt werden, auch der Bau selbst konnte nun kosteneffizienter gestaltet werden.



Die sechs Anlagen des Windparks Foce del Cornia sorgen in Zukunft für saubere, regionale Energie in Italien.

Nachhaltige Energie von der toskanischen Küste

Nach rund einem Jahr Bauzeit war es dann so weit: Im Juni 2019 produzierte der Windpark am Strand von Piombino die erste Kilowattstunde Strom. Das Projekt hat nicht nur für die W.E.B einen bedeutenden Stellenwert. Auch der niederösterreichische Landeshauptfrau-Stellvertreter Stephan Pernkopf zeigte sich vom international gefragten Know-how des Waldviertler Windenergiepioniers begeistert und reiste mit der W.E.B und ihren Aktionären in die Toskana zur Eröffnung des Windparks Foce del Cornia – dem Meilenstein, von dem aus die W.E.B die Zukunft Italiens mit nachhaltiger Windenergie mitgestalten wird.

Wind und Sonne gefragt

Lange hat es nicht gedauert, das Zeitalter der Atomenergie in Italien – 26 Jahre, um genau zu sein. Nach den Ereignissen in Tschernobyl entschieden sich die Italiener für den Atomausstieg, der 1990 endgültig erfolgte. Die Jahre danach war vor allem eines angesagt: Strom importieren, und das vorrangig aus fossilen Energieträgern. Doch auch in Italien hat man die Zeichen der Zeit erkannt und setzt immer mehr auf nachhaltige Energie aus Wind und Sonne. Bis 2030 sollen im südlichen Nachbarstaat Österreichs 55 % der erzeugten Energie aus erneuerbaren Quellen stammen. Dies bedeutet einen Zuwachs der Gesamtkapazität von derzeit rund 55 GW auf 95 GW. Vor allem Sonnenenergie soll dabei eine tragende Rolle einnehmen. Mit einem Anstieg von aktuell 20 GW auf über 50 GW Photovoltaik-Leistung ist geplant, dass mehr als die Hälfte des Ökostroms von der Sonne stammt. Die derzeitige Windenergiekapazität soll auf über 18 GW fast verdoppelt werden. Erneuerbare haben also einen rasant wachsenden Stellenwert in Italien, und die W.E.B wird auch in Zukunft Teil davon sein.

RÜCKBLICK

Moderates Wachstum verstärkt

Erneuerbare Energien sind ein essenzieller Aspekt für eine nachhaltige Zukunft; der Markt für grüne Kraftwerke wächst daher stetig. Die W.E.B ist Teil dieser internationalen Entwicklung, hat im Jahr 2019 eine Verstärkung ihrer moderaten Wachstumsstrategie beschlossen und sich in der Projektentwicklung eine beachtliche Pipeline an Projekten aufgebaut, die nur darauf warten, umgesetzt zu werden. Der erste Schritt ist schon getan: Ende 2019 reichte die W.E.B in der italienischen Windausschreibung mit dem 84 MW starken Projekt Ariano das bisher größte Windenergieprojekt der W.E.B-Geschichte ein und durfte sich Anfang 2020 über den Zuschlag freuen. Läuft alles nach Plan, produziert der Windpark ab 2022 regionalen Ökostrom.

Vier Länder, fünf Projekte

Einmal mehr bewies die W.E.B im abgelaufenen Jahr ihre Internationalität. In vier Ländern auf zwei Kontinenten wurden Projekte abgeschlossen. Den Anfang machte im März die erfolgreiche Sanierung des Kleinwasserkraftwerks im deutschen Eberbach. Im Sommer ging es Schlag auf Schlag: In Italien nahm im Juni der Windpark Foce del Cornia seinen Betrieb auf, das Repowering des Windparks Wörbzig folgte im Juli, und im Spätsommer installierte die W.E.B eine Photovoltaik-Anlage in Sachsendorf (Bezirk Horn). Einen weiteren Meilenstein feierte das Unternehmen im November mit der Inbetriebnahme der Anlagen in Albert. Mit dem kanadischen Windpark durchbrach man die historische 500-MW-Grenze an Kraftwerksleistung.



Inbetriebnahmen

Eberbach (Sanierung)	Wasser	Deutschland	März	1,1 MW
Foce del Cornia	Wind	Italien	Juni	19,8 MW
Wörbzig RI	Wind	Deutschland	Juli	21,6 MW
Sachsendorf	PV	Österreich	September	200 kWp
Albert/Wisokolamson	Wind	Kanada	November	18,0 MW

DAMALS

1
Person



Projektleiter

1
Ordner



Unterlagen

0,5
Jahre



Projektierungsdauer

HEUTE

3
Personen*

*aufgrund der Länge des Projekts

30
Ordner*

*es wird zusätzlich noch eine Vielzahl digital eingereicht

8
Jahre

Komplexere Projektierung

Grafenschlag war eines der ersten W.E.B-Projekte – 1997 gingen hier zwei Windkraftanlagen in Betrieb. Über 20 Jahre später soll der Windpark ausgebaut werden. Die Planungsverfahren von damals und heute sind nicht vergleichbar. In den 1990er Jahren dauerte es vom Projektbeginn bis zur Genehmigung ein halbes Jahr. 2011 erarbeitete die W.E.B das Konzept für das neue Projekt; acht Jahre später befand sich Ende 2019 der geplante Windpark noch in einer Änderungsgenehmigung. Im Vergleich zu früher laufen die Verfahren allerdings professioneller. Für die W.E.B bedeutet dies eine komplexe und aufwändige Detailplanung. Der Vorteil ist, dass Projekte mit größter Sorgfalt in jeglicher Hinsicht geprüft werden. Der Schwerpunkt der Verfahren hat sich im Lauf der Jahre von einer Genehmigung der elektrischen Anlage hin zu Planungsrechtsthemen, Naturschutzthemen und komplexen Umweltverträglichkeitsprüfungen verändert. Umfasste die Einreichung damals noch einen Ordner, hatte die W.E.B beim neuen Projekt 30 Ordner abgegeben.



Stürmischer September

Die Mitarbeiter der W.E.B-Zentrale agieren nicht nur reaktiv auf Meldungen aus den Kraftwerken. Sie verfolgen auch präventiv Wetterprognosen und die Entwicklung von Sturmtiefs – wie die des Hurrikans Dorian im September 2019.

In der W.E.B wurde Dorian besonders aufmerksam beobachtet. Seine prognostizierte Zugrichtung von der Karibik entlang der Ostküste Nordamerikas und seine Stärke ließen vermuten, er würde mit voller Wucht auf die W.E.B-Windkraftanlagen in Nova Scotia treffen. Die Situation war insofern sogar noch kritischer, als das Unternehmen gerade mitten im Aufbau des neuen Windparks Albert in New Brunswick war und die halb assemblierten Anlagen noch ohne Strom waren. Da die Windnachführung der Anlagen ohne Stromversorgung nicht funktioniert, bestand große Gefahr, dass Rotorblätter starken seitlichen Anströmungen ausgesetzt werden, die gefährliche Eigenschwingungen induzieren und im schlimmsten Fall zum Verlust eines Rotorblatts führen können. Es herrschte Alarmstufe gelb!



Der kanadische Windpark North Beaver Bank hat, so wie alle nordamerikanischen W.E.B-Anlagen, den Hurrikan Dorian gut überstanden.

W.E.B-Anlagen stabil

Hurrikan Dorian traf wie erwartet auf die Ostküste Nordamerikas, dabei erhöhte er seine Zuggeschwindigkeit und vergrößerte nördlich von North Carolina seinen Abstand zum Festland auf etwa 280 km. Schließlich sank dadurch das Risiko für die in Bau befindlichen Neuanlagen in New Brunswick deutlich. Kurz vor Landfall in Nova Scotia schwächte sich Dorian etwas ab, traf aber trotzdem mit Wucht auf die Halbinsel. Sein Auge verfehlte die Hauptstadt Halifax nur knapp und zog leicht westlich über die Halbinsel. Unsere sturmerprobten Anlagen stemmten sich erfolgreich gegen die Windfronten und ernteten so lange, bis das hauptsächlich aus Überlandleitungen bestehende Verteilnetz durch umstürzende Bäume zum Erliegen kam. Die W.E.B-Anlagen blieben heil, jedoch befand sich Nova Scotia nach dem Sturm nahe dem Ausnahmezustand. Etwa 400.000 Stromkunden, das sind 80 % aller Häuser und Geschäftskunden von Nova Scotia Power, waren ohne Stromversorgung. Es war der größte Stromausfall der Geschichte Nova Scotias. Nur mit Unterstützung von Fachpersonal aus den Nachbarprovinzen konnte nach etwa eineinhalb Wochen der Großteil der Haushalte wieder mit Strom versorgt werden. So lange dauerte es auch, bis die letzte Anlage der W.E.B wieder ans Netz gehen konnte.

Dorian erreichte Mitteleuropa nicht

Dorian zog indessen weiter, schwächte sich ab und ging drei Tage später in einem außertropischen Tiefdruckgebiet auf, das durch die Westwinddrift Kurs auf Europa nahm. Ex-Hurrikan Dorian passierte daraufhin Grönland südlich und brachte Sturmböen und Regenschauer nach Island und auf die Britischen Inseln. Seine Wetterfront schwächte sich weiter ab und vermochte sich nicht gegen den in Mitteleuropa dominierenden und persistierenden Hochdruckeinfluss durchzusetzen. Der Ableger eines Azorenhochs blockierte das Vordringen des Tiefdruckgebiets; das trockene, freundliche und vor allem windschwache Wetter des Spätsommers setzte sich weiter fort. Die globale Erwärmung betrifft die Atmosphäre und – wenn auch etwas verzögert – die Ozeane. Dadurch werden laut Klimaforschern Hurrikane in Zukunft an Stärke gewinnen. Die Erwärmung des Atlantiks wird ebenfalls ins Spiel gebracht, wenn Klimaexperten das Phänomen langanhaltender Hochdruckgebiete über Europa erklären, denn die Erhöhung der Wassertemperatur lässt die Temperaturdifferenz – und somit die Stärke der Ausgleichsströmungen – zwischen äquatorialen und nördlichen Gefilden sinken. Somit könnte das Schauspiel des Kräftemessens zweier diametral gegenläufiger Wetterextreme – besonders starker Hurrikane und persistierender Hochdruckgebiete – durch die Klimaveränderung in Zukunft vermehrt zu beobachten sein.

Fernüberwachung rund um die Uhr

Zwei Kontinente, sieben Länder – die Mitarbeiter der W.E.B-Leitzentrale wachen über 300 Kraftwerke der W.E.B und ihrer Partner. Tagtäglich trifft eine Unmenge an Daten aus den verschiedenen Ländern in der W.E.B-Firmenzentrale ein. Dabei ist das Team der Leitzentrale rund um die Uhr im Einsatz. Die meiste Zeit davon verbringen die Mitarbeiter am Leitstand in der W.E.B-Firmenzentrale; die Nachtstunden werden via Bereitschaft abgedeckt. Doch prinzipiell können die Mitarbeiter der Leitzentrale ihrer Arbeit ortsunabhängig nachgehen. Dies bedeutet, dass die W.E.B-Anlagen zu jeder Zeit an jedem Ort der Welt mit Internet-Anbindung überwacht werden können.

RÜCKBLICK

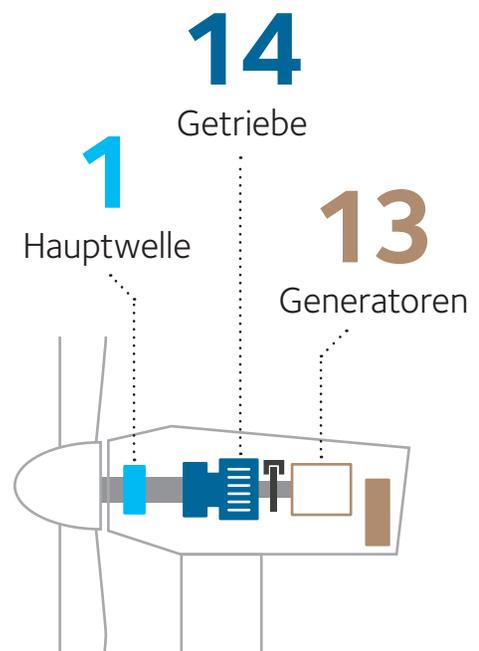
Für den langfristigen Betrieb bereit

Die W.E.B-Strategie ist darauf ausgelegt, Windkraftanlagen so lange wie möglich zu betreiben. Denn Windstrom ist nicht nur in seiner Erzeugung nachhaltig – die Lebensdauer von Windrädern kann signifikant erhöht werden, wenn dafür die richtigen Maßnahmen getroffen werden. Hierzu ist eine vorausschauende Arbeitsweise oberstes Gebot, und genau das zeichnet die W.E.B seit Jahren aus. So wurden auch im Jahr 2019 bei Windkraftanlagen in Österreich und in Deutschland vorsorglich insgesamt 14 Getriebe, 13 Generatoren und eine Hauptwelle getauscht, um die Anlagen für den langfristigen Betrieb fit zu machen.

Noch lange kein altes Eisen

Die W.E.B setzt ganz gezielt auf ihre „alten“ Anlagen – das sind jene, deren staatliche Fördertarife bereits ausgelaufen sind. Sie sind die tragende Säule für den W.E.B-Grünstrom, also für den direkten Stromvertrieb der W.E.B an ihre Kunden. Hier greifen die Bereiche Betrieb und Vertrieb innerhalb der W.E.B eng ineinander, denn ist ein stabiler Betrieb alter Anlagen gesichert, wird gleichzeitig genug Strom für den Vertrieb erzeugt. Das Betriebskonzept mit präventiver Instandhaltung zeigt Erfolg: 2019 waren 24 Anlagen älter als 20 Jahre. Sie leisten auch weiterhin einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft.

Großkomponententäusche 2019, von der W.E.B durchgeführt



24 Anlagen älter als 20 Jahre

W.E.B-Windparks >20 Jahre

Windpark	Anlagen	Inbetriebnahme	Leistung (MW)	Land
Michelbach	1	1995	0,23	AT
Hagenbrunn I	1	1996	0,60	AT
Vösendorf I	1	1996	0,60	AT
Vösendorf II	1	1996	0,60	AT
Francop	3	1996	1,80	DE
Grafenschlag	2	1997	1,20	AT
Oberstrahlbach	3	1997	1,80	AT
Seyring I	1	1997	0,60	AT
Parbasdorf	3	1998	1,80	AT
Pottenbrunn I	5	1998	2,50	AT
Schenkenfelden	2	1998	1,20	AT
Görmin	1	1999	0,66	DE
	24		13,59	

FEBRUAR 2010

**Wechsel eines defekten
2-MW-Getriebes**

-10°C

86 m

Erster Getriebewechsel

Februar 2010: -10 °C Außentemperatur, Schnee, so weit das Auge reicht, der Wind bläst sehr stark im deutschen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Was sich bei diesen widrigen Bedingungen im W.E.B-Windpark Altentreptow abspielte, war historisch: der erste von der W.E.B selbst durchgeführte Getriebewechsel. Auf 86 Metern Nabenhöhe wurde ein in einer winterlichen Starkwindphase beschädigtes, 2 MW starkes Metso-Getriebe gegen eines der Firma Winergy getauscht. Auf diesen Tag hatte die W.E.B lange hingearbeitet, mit einem eigenen Serviceteam Know-how aufgebaut und alle Werkzeuge besorgt, um selbst solche Wechsel durchführen zu können. Was im Februar 2010 begonnen hat, ist heute ein wesentlicher Erfolgsfaktor der W.E.B: der Tausch von Großkomponenten in Eigenregie.



Neues System

Der W.E.B-Grünstrom befindet sich seit einiger Zeit im Höhenflug. Immer mehr Kunden entscheiden sich für die W.E.B als Stromlieferant. Dieses Wachstum erfordert professionelle IT-Systeme, mit denen die steigenden Zahlen an Bestellungen und Services abgewickelt werden können. Die dafür notwendige Systemumstellung erfolgte im Berichtsjahr 2019.

Was im Jahr 2013 als Service für Aktionäre begonnen hat, nämlich die Möglichkeit, Grünstrom direkt von der W.E.B zu beziehen, hat sich zu einem gefragten Angebot für Privat- und Firmenkunden entwickelt. Der starke Kundenzuwachs war auch der drängendste, aber nicht der einzige Grund für die erfolgte Systemumstellung. Die W.E.B hat auch im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe zahlreiche neue Kunden gewonnen, was auch die Anforderung an eine integrierte Rechnung mit sich brachte. Und selbstverständlich sollen den Kunden im Rahmen der Energiewendepartnerschaft mehr Möglichkeiten in Hinblick auf Smart Meter, Photovoltaik-Anlagen oder auch E-Ladestationen geboten werden. Kurzum: Die W.E.B will gemeinsam mit Haushalten und Gewerbekunden die dezentrale Energiewende gestalten. Das große Ziel der Systemumstellung war dabei, dass die W.E.B in den Grünstrom-Prozessen so viel wie möglich automatisiert, damit mehr Zeit für die individuellen Anliegen der Kunden bleibt.

Energie effizienter nutzen

Erneuerbare Energien ebnen den Weg in eine nachhaltige Zukunft – doch das allein reicht nicht. Die Energie muss in Zukunft so effizient wie möglich genutzt werden, um den steigenden Strombedarf auch bedienen zu können. Ein wesentliches Werkzeug dafür werden künftig Smart Meter (vereinfacht: digitale Zähler) sein. Mit dem neuen System bindet die W.E.B die neue Technologie der Smart Meter ein und liefert den Kunden dadurch für deren Stromverbrauch, aber auch für etwaige Stromeinspeisungen Monatswerte; optional kann der Kunde diese Werte sogar im Viertelstunden-Takt abrufen. Damit ist sichergestellt, dass jeder Haushalt oder auch jedes Unternehmen sich mittels der aktuellen Werte ein Bild von seinem Stromverbrauch machen und diesen so gut wie möglich optimieren kann. Zudem ergeben sich verbesserte Steuerungsmöglichkeiten für Wärmepumpen, aber auch Elektroautos, wenn genug Energie aus erneuerbaren Quellen erzeugt wird.

Von der strategischen Idee zur Systemumstellung

Das Jahr 2017 markiert einen wichtigen Startpunkt in der Professionalisierung der Strukturen für den W.E.B-Grünstrom. Die W.E.B entschied sich, das Segment der Businesskunden stärker zu forcieren, und erweiterte dementsprechend das Grünstrom-Team. Sofort wurde klar, dass im selben Zug eine Umstellung des damaligen Systems erforderlich war. Denn aufgrund des rasanten Kundenwachstums war bislang keine Zeit gewesen, das System anzupassen – es war dem außerordentlichen Engagement der Mitarbeiter zu verdanken, dass bisher alles reibungslos funktioniert hatte.

Mitten in der Vorbereitung stieg die Zahl der Anfragen und Bestellungen in einem bisher nicht gekannten Maß, weshalb die W.E.B bereits im November 2018 die ersten Umsetzungsschritte setzte. Nach nur wenigen Monaten lieferte die intensive abteilungsübergreifende Zusammenarbeit für die Kunden sichtbare Ergebnisse: Die ersten neuen Rechnungen erreichten die Kunden im Juni 2019.

Doch die Arbeit im Hintergrund lief weiter: Das System wurde mit allen Funktionen implementiert, die After-Sales-Prozesse wurden systematisiert. Damit bleibt trotz höherer Kundenzahlen wieder mehr Zeit für das, was die W.E.B-Kunden besonders schätzen: unsere persönliche Beratung.



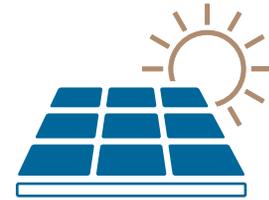
Stromwechsel einfach gemacht

Viele Stromkunden scheuen auch in der heutigen Zeit noch einen Wechsel des Stromanbieters, da sie komplizierte Abläufe befürchten. Tatsächlich ist so ein Wechsel aber alles andere als schwierig, die Wirkung, wenn man sich für nachhaltigen Strom entscheidet, aber umso größer. Wenn Kunden die W.E.B als Stromlieferanten gewählt haben, reicht es, den Vertrag auszufüllen und ihn gemeinsam mit der letzten Jahresabrechnung bei einer Online-Anmeldung direkt auf die W.E.B-Website hochzuladen. Bei einer herkömmlichen Anmeldung müssen Vertrag und Jahresabrechnung entweder per E-Mail oder auf dem Postweg an die W.E.B geschickt werden. Und das war's auch schon – die W.E.B übernimmt alle anderen Schritte und informiert die Neukunden laufend über den Anmeldeprozess.

RÜCKBLICK

Debüt für Grünstrom-Team

Im Sommer 2019 wurde im niederösterreichischen Sachsendorf (Bezirk Horn) das erste Photovoltaik-Projekt umgesetzt, das direkt vom W.E.B-Grünstrom-Team akquiriert und entwickelt wurde. Das Team hat sich zum Ziel gesetzt, österreichweit so viele Dächer wie nur möglich mit Photovoltaik-Modulen auszustatten. Mit diesem Vorhaben treibt die W.E.B die regionale Energiewende weiter voran. Mitte August ging die Anlage mit einer Leistung von 200 kW_p in Betrieb; sie wird nun jährlich über 200 MWh nachhaltige Energie liefern.



Photovoltaik-Projekt
Sachsendorf

200 kW_p

Waldviertler Kooperationen

Auch 2019 durfte die W.E.B wieder viele neue Grünstrom-Kunden begrüßen. Im Segment der Businesskunden war besonders auffällig, dass immer mehr Waldviertler Unternehmen auf nachhaltige Energie von der W.E.B setzen. Stellvertretend dafür stehen zwei wahre „Vorzeigebetriebe“ aus der nahe der W.E.B-Firmenzentrale gelegenen Gemeinde Vitis: Die Schrenk GmbH, ein Spezialist im Bereich der Treppen- und Türenfertigung, sowie die in über 40 Länder der Welt exportierenden Käsemacher stellen seit 2019 ihre Produkte mit W.E.B-Grünstrom des Tarifs Umweltzeichen UZ46 und damit mit nachhaltiger, regionaler Energie aus den W.E.B-Kraftwerken her.

Kundenzuwachs ungebrochen stark

Auch 2019 entschieden sich erneut viele Kunden für W.E.B-Grünstrom – sowohl im Privat- als auch im Businessbereich. Hatte die W.E.B Ende 2018 noch etwa 2.500 Zählpunkte mit Strom beliefert, waren es Ende 2019 weit mehr als doppelt so viele. Dies zeigt: Immer mehr Menschen haben ein starkes Bewusstsein dafür, woher ihr Strom kommt.

Zählpunkte 2018

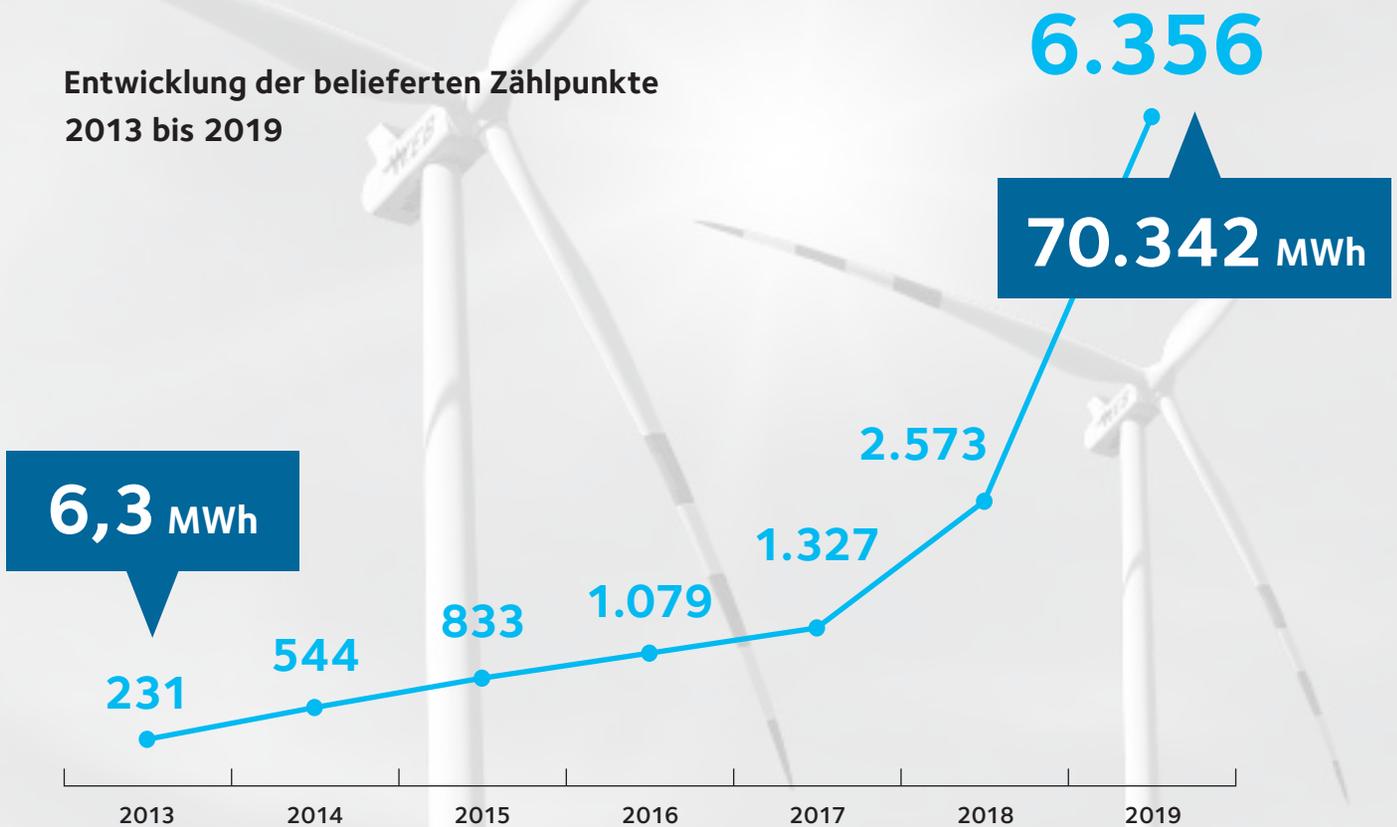
2.573

+147%

Zählpunkte 2019

6.356

Entwicklung der belieferten Zählpunkte 2013 bis 2019



Erfolgreicher Grünstrom

Die Entwicklung des W.E.B-Grünstrom-Angebots in den letzten Jahren ist schlicht beeindruckend. Angefangen hatte alles 2011 in Deutschland. Dort erfolgten die ersten Schritte im Direktvertrieb an Industrie- und Gewerbekunden. 2013 folgte dann der Start in Österreich; anfangs nur für W.E.B-Aktionäre gedacht, wurde trotzdem ein Basic-Tarif für alle Kunden implementiert. 100 % erneuerbare Energie und ein günstiges Preismodell – das war damals ein österreichisches Novum. Waren es 2013 noch 231 Zählpunkte, die beliefert wurden, stieg die Zahl bis Ende 2019 auf 6.356. Dementsprechend steigerte sich die Menge an geliefertem Strom von 6,3 MWh im Jahr 2013 auf 70.342 MWh 2019. Das rasante Kundenwachstum sorgte auch für Wachstum innerhalb des Teams. Kümmerten sich 2013 noch zwei Kollegen hauptsächlich um den W.E.B-Grünstrom, waren es 2019 bereits fünf Mitarbeiter.



Green Bonds für saubere Energie

Auch 2019 war für die W.E.B wieder Wachstum angesagt. Wie in den Jahren davor wollte das Unternehmen so viele Menschen wie nur möglich an diesem Wachstum teilhaben lassen – auch finanziell. Und so wurde im vergangenen Jahr abermals eine Green-Power-Anleihe emittiert, die auf rege Nachfrage traf.

Italien, Deutschland, Kanada – die W.E.B hat ihrem Wachstum über Österreichs Grenzen hinaus wieder Schub verliehen. Auch wenn der Kraftwerkszuwachs vor allem international passiert, holt die W.E.B vor allem Investorinnen und Investoren aus Österreich mit an Bord. Insgesamt 871 Menschen investierten 2019 wieder rund 14,6 MEUR, um mit der W.E.B gemeinsam weiterhin eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.

Bewährt: Grünes Investment mal zwei

Bei den Green-Power-Anleihen 2019 wurde das Erfolgsrezept von 2018 beibehalten. Die W.E.B bot ihren Investoren eine attraktive Wahl- und Kombinationsmöglichkeit aus zwei Anleiheformen. Konkret wurden wie im Jahr davor eine konventionelle teiltigende Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren und eine tief nachrangige Hybridanleihe emittiert.

Die klassische zehnjährige Anleihe wird mit jährlich 2,25 % verzinst; zudem wird das investierte Kapital pro Jahr zu 10 % getilgt. Bei der Hybridanleihe wird eine Verzinsung von 4,5 % geboten. Sie weist keinen Fälligkeitstag aus und ist besonders für Investoren geeignet, die unmittelbarer an der Unternehmensentwicklung teilhaben wollen. Der wesentliche Unterschied zur konventionellen Anleihe: Sollte der Fall eintreten, dass in einem Jahr keine Dividende ausgeschüttet wird, kann die W.E.B für dieses Jahr Zinszahlung und Tilgung der Hybridanleihe aussetzen. Jedoch werden die Zinszahlungen spätestens im nächsten Jahr einer Dividendenauszahlung mit Zinseszins nachgeholt, die Laufzeit der Anleihe verlängert sich entsprechend.

W.E.B

green power
Anleihen 2019

Investieren in
grüne Energie

4,5%

2,25%

www.greenpower2019.at

Erstmalige Kooperation

Die Anleiheformen veränderten sich im Vergleich zu 2018 also nicht, dennoch konnte die W.E.B 2019 eine Neuigkeit präsentieren. Erstmals seit der Einführung der Green-Power-Anleihen im Jahr 2010 ging das Unternehmen eine Kooperation in Bezug auf den Vertrieb der Anleihen ein. Die Oberbank AG nahm 2019 die konventionelle, mit 2,25 % verzinste Anleihe in ihr Portfolio auf und gab damit ihren Kunden die Chance, sich ebenfalls am Wachstum der W.E.B zu beteiligen.



Die W.E.B durfte auch 2019 bei ihren Veranstaltungen viele Investoren und Interessenten begrüßen.

Kapital für weiteres Wachstum

Wie schon in den vergangenen Jahren nahm die Emission 2019 einen erfreulichen Verlauf für die W.E.B. In Summe konnten während der Zeichnungsfrist vom 7. Mai bis zum 17. Juni 14,648 MEUR eingeworben werden. 4,989 MEUR entfielen dabei auf die konventionelle teiltigende Anleihe und 9,659 MEUR auf die Hybridanleihe, die damit abermals aufgestockt werden musste. Der Erlös der Anleihe floss wie bei der W.E.B üblich in neue Kraftwerke und in den Ausbau bestehender Windparks. Vergangenes Jahr wurden damit das erste Windenergieprojekt der W.E.B in Italien, das Repowering im deutschen Wörbzig und der Windpark Albert/Wisokolamson in Kanada mitfinanziert. Dies zeigt eindrucksvoll, dass die W.E.B gemeinsam mit ihren Investoren an ihrer Marschrichtung festhält, die internationale Energiewende von Österreich aus zu gestalten.

Hautnah am Unternehmen – das „Rosenprogramm für Investoren“

Mit über 6.100 Aktionären und Anleihezeichnern ist die W.E.B Österreichs größte Bürgerbeteiligungsgesellschaft für Regenerativenergie. Die W.E.B-Vorstände Frank Dumeier und Michael Trcka touren regelmäßig durch das Land, um sich mit den zahlreichen Investoren über die Entwicklung der W.E.B zu unterhalten. Bei den schon zur Tradition gewordenen Kamingesprächen Anfang des Jahres konnte die W.E.B im Jahr 2019 220 Teilnehmer begrüßen. Als das Unternehmen im Zuge der Anleiheemission mit der Green Power Tour unterwegs war, besuchten rund 300 Interessenten die Veranstaltungen in Krems, Wien und Linz.

Darüber hinaus wird die interessierte Öffentlichkeit durch Quartalsberichte und Geschäftsberichte sowie durch die W.E.B-Website, den Newsletter, das Firmenmagazin „W.E.B aktuell“ und die Social-Media-Kanäle auf dem Laufenden gehalten.

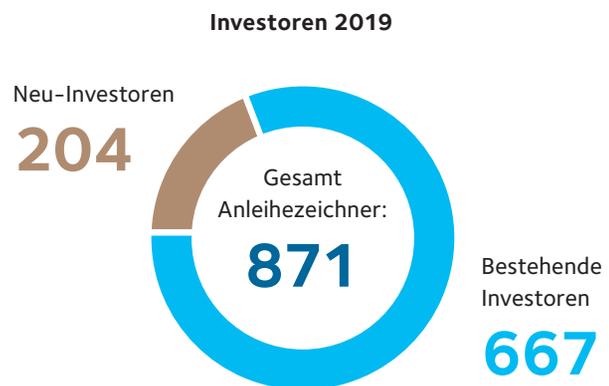
RÜCKBLICK

Green-Power-Anleihen 2019 in Zahlen

Laufzeit	Verzinsung	Kondition	Emissionsvolumen (MEUR)
10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	4,989
Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	9,659
			14,648

Die Investoren

Insgesamt 871 Menschen haben im Jahr 2019 die Green-Power-Anleihen gezeichnet. Über 200 von ihnen und damit rund 23 % haben zum ersten Mal Geld bei der W.E.B angelegt. Der Großteil aller Zeichner – sprich 82 % – erwarb 20 oder weniger Anleihen; ihre Investitionssummen lagen daher bei 20 TEUR und darunter.



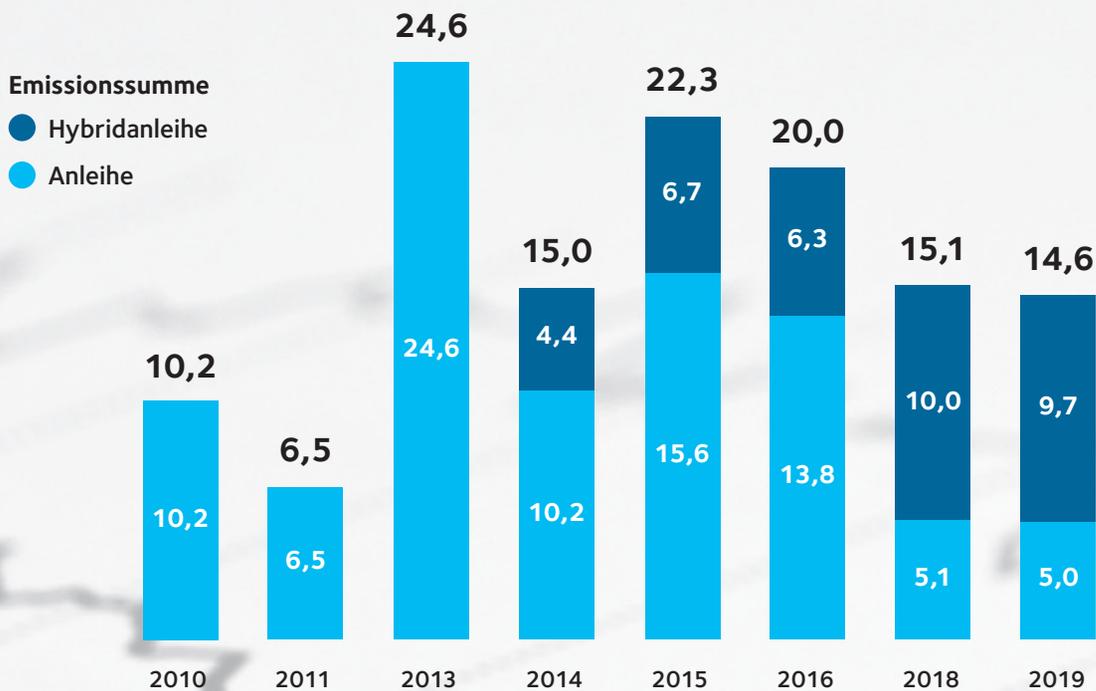
Die W.E.B-Familie wächst

Michelbach ist nicht nur der Ort der ersten W.E.B-Anlage, hier befinden sich auch die Wurzeln der Windkraft-Bürgerbeteiligung. 96 Personen investierten damals ihr Geld, um das Windkraftprojekt in Michelbach zu realisieren. Ein Startpunkt für viele weitere Projekte, denn im Lauf der Zeit kamen immer mehr mittels Bürgerbeteiligung finanzierte Windparks hinzu. Viele der damals gegründeten Bürgerbeteiligungsgesellschaften flossen ab 1999 in die im selben Jahr gegründete WEB Windenergie AG ein. Von da an wurde das Interesse an der W.E.B und der Windkraft immer größer. Die Aktionärszahl wuchs von Jahr zu Jahr an – 2019 zählte die W.E.B-Familie über 4.100 Aktionäre; so viel wie noch nie in der Geschichte der W.E.B.



Anleiheemissionen 2010–2019

MEUR



Historisch nachhaltig

Als die W.E.B 2010 die erste Green-Power-Anleihe emittierte, war noch nicht abzusehen, welches große Interesse sie damit im Laufe der Jahre auf sich ziehen würde. Beinahe jedes Jahr wurden seitdem Anleihen angeboten, anfangs nur die konventionelle Variante und seit 2014 die Hybridanleihe. Damit bewies die W.E.B, dass sie auch auf dem Finanzsektor Pioniergeist aufweist und besonders auf die Bedürfnisse und Wünsche der Investoren eingeht. Darauf gründet auch der Erfolg der Green-Power-Anleihen. Denn insgesamt wurden in den letzten zehn Jahren 128,42 MEUR eingeworben, davon sind bereits 55,1 MEUR getilgt. Ökologisch und ökonomisch nachhaltig – die W.E.B zeigt gemeinsam mit ihren Investoren seit Jahren, wie Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander verbunden werden können.

Wald der Zukunft

Der Klimawandel setzt den Waldviertler Forsten immer mehr zu. Die W.E.B schafft deshalb gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten Musterwaldflächen, die zeigen sollen, wie ein Wald in der Region aussehen kann, der dem Klimawandel standhält. Im Sommer 2019 wurden die ersten Jungbäume für das zukunftssträchtige Projekt von Kindern einiger W.E.B-Mitarbeiter gepflanzt.

Die globale Erwärmung bringt ausgedehnte Trockenperioden mit sich. Die damit einhergehenden negativen Auswirkungen auf die Wälder des Waldviertels sind bereits jetzt unübersehbar. Die W.E.B will dazu beitragen, dass die Wälder ihrer Heimatregion zukunftsfit werden. Aus diesem Grund pflanzt das Unternehmen auf einem Grundstück in unmittelbarer Nähe seiner Firmenzentrale in Pfaffenschlag mit Unterstützung der Österreichischen Bundesforste den „Wald der Zukunft“. Die in vier Zonen geteilte Waldfläche soll beispielhaft zeigen, wie der Wald in der Region gestaltet werden kann, damit er den Herausforderungen des Klimawandels gewachsen ist. Als starkes Zeichen für die Zukunft haben Kinder von W.E.B-Mitarbeitern im Juni 2019 in einer der Zonen die ersten Buchen und Eichen eines zukünftigen Laubmischwaldes gesetzt.



W.E.B-Mitarbeiter pflanzten gemeinsam mit ihren Kindern die ersten Bäume für den Wald der Zukunft. Ebenfalls mit dabei: CFO Michael Trcka und CEO Frank Dumeier.

Das typische Waldviertel erhalten

Für die W.E.B endet der Klimaschutz nicht mit der Erzeugung von sauberer Energie. Trotz des internationalen Erfolgs vergisst das Unternehmen nie seine regionalen Wurzeln. Für das Waldviertel ist – wie der Name schon sagt – der Wald der bestimmende Naturraum. Der W.E.B ist es deshalb ein wichtiges Anliegen, Lösungen zu finden, um den lebendigen Wald für zukünftige Generationen zu erhalten. Da die W.E.B mit den Österreichischen Bundesforsten auf anderen Ebenen schon eine gleichermaßen freundschaftliche wie auch erfolgreiche Zusammenarbeit pflegt, lag es auf der Hand, die Kooperation beider Partner um eine Facette zu erweitern: Die Bundesforste bringen ihr umfassendes Know-how in das Projekt ein.

Als die W.E.B erstmals mit dieser Idee an die Österreichischen Bundesforste herantrat, war das Team rund um Projektleiter Robert Nusser sofort davon angetan. Die Bundesforste haben schon seit einigen Jahren den Fokus auf die klimabedingten Veränderungen in Österreichs Wäldern gelegt und geben dieses Wissen gerne weiter. Für die Aufforstung des W.E.B-Waldes wurde ein Konzept entwickelt, wie der Wald an die zukünftigen klimatischen Gegebenheiten angepasst werden kann und welche Baumarten sich für die Region eignen.

Das Projekt

Um das Konzept voll ausschöpfen zu können, wurde der Wald in mehrere Teilräume gegliedert, in denen unterschiedliche sogenannte Waldbilder entstehen. Der Zweck als Nutzwald wird beibehalten, doch die Nutzung wird vielfältiger. Beim ersten Standort handelt es sich um die im Jahr 2019 bepflanzte Fläche aus Eichen und Hainbuchen. Auf dem zweiten Standort wird es keine aktive Pflanzung geben, denn diese starke Naturverjüngung lässt wertvolle Rückschlüsse darauf zu, welche Bäume sich ohne Eingriffe des Menschen auf dieser Fläche einstellen würden. Am dritten Standort bietet sich die Pflanzung von Gastbaumarten wie Douglasie und Roteiche an. Am vierten Standort wird die Fichte – der traditionelle „Brotbaum“ der Forstwirtschaft im Waldviertel – durch standortgerechte bzw. gegenüber Klimaextremen robustere Nadelgehölzen wie Tanne, Buche oder Bergahorn ersetzt. Standort Nummer fünf ähnelt vom Prinzip dem vierten Standort, wegen der trockeneren Lage werden zusätzlich Lärchen oder Kiefern eingebracht. Am sechsten Standort entsteht ein Laubwald mit Linde, Walnuss und Esskastanie. Den siebten Standort bilden Benjeshecken am Waldrand, die für positive Effekte im Sinne der Artenvielfalt sorgen sollen.

CO₂-Fußabdruck

2019 wurde zum zweiten Mal in Folge der Carbon Footprint der WEB Windenergie AG nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (GHG Protocol) ermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte ihn die W.E.B auf 254 t CO₂e reduzieren. Dem Carbon Footprint der W.E.B in Österreich wurde auch 2019 der Carbon Handprint gegenübergestellt, also der ins österreichische Netz eingespeiste Strom aus Erneuerbaren Energien. Der Handprint konnte auf 252.896 t CO₂e gesteigert werden.



Carbon Footprint 2019

254 t CO₂e
(2018: 278 t CO₂e)



Carbon Handprint 2019

252.896 t CO₂e
(2018: 224.936 t CO₂e)

Gemeinsam wachsen

Die positive internationale Entwicklung und die großen Chancen im Bereich der Erneuerbaren ermöglichten es der W.E.B, ihre Teams national und international stetig auszubauen. Das Jahr 2019 stand daher im Zeichen der Initiative „Empower & Engage“: Hier setzt sich die W.E.B aktiv damit auseinander, wie sich ein solches Wachstum auf die Mitarbeiter und die Unternehmenskultur auswirkt – und vor allem, wie die Organisation alle Beteiligten gut auf diese Reise mitnehmen kann.

Empower & Engage

In den vergangenen Jahren ist die Mitarbeiterzahl der W.E.B stetig gestiegen, allein in Österreich um mehr als 50 % innerhalb von fünf Jahren. Aufgrund der internationalen Entwicklung der W.E.B liegt der Anstieg der Mitarbeiterzahlen außerhalb Österreichs sogar noch darüber.

Um das weitergehende Wachstum der W.E.B zu unterstützen, wurden 2019 strategische Initiativen gestartet, die einerseits den Veränderungen im Bereich des Projekt- und Prozessmanagements Rechnung tragen und andererseits auch qualitative Aspekte beleuchten. Das Projekt „Empower & Engage“ fokussierte daher auf Themen der Unternehmenskultur vor dem Hintergrund des Wachstums sowie der zunehmenden Internationalität.

In Zusammenarbeit mit Great Place to Work® Österreich wurde die Unternehmenskultur in der gesamten W.E.B-Gruppe breit analysiert. So wurden unter anderem die Mitarbeiterbefragung erstmals auf Basis des Fragebogens von Great Place to Work® durchgeführt – und darauf aufbauend – Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre festgelegt sowie erste Maßnahmen entwickelt und gestartet. Exemplarisch dafür seien hier die Kulturbotschafter und die Leadership Cafés vorgestellt.

Angestoßen durch die Initiative gründete sich ein internationales Team von Kulturbotschaftern. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Zusammenhalt und Teamgeist – über Länder- und Abteilungsgrenzen hinweg – zu stärken. Bereits im ersten Halbjahr wurden Ideen aus den Teams zusammengetragen. Einige davon, wie gemeinsame Sportinitiativen an den W.E.B-Standorten und gesunde Snacks für die Mitarbeiter, wurden bereits implementiert.

Da die Vergrößerung der Teams auch die Rolle der Führungskräfte maßgeblich verändert, hat die W.E.B mit den Leadership Cafés ein neues Format der Führungskräfteentwicklung geschaffen. Durch ihren knappen Zeitrahmen von zwei Stunden gelingt es, Weiterbildung leicht in den Alltag zu integrieren. Nähe zur Anwendung des Gelernten wird durch die Auswahl der Themen ebenso sichergestellt wie durch den Aufbau der Leadership Cafés, der theoretischen Input, praktische Übung und Austausch in der Peergroup kompakt verbindet.

Recruiting

Die Mitarbeiterzahl der W.E.B-Gruppe ist im Berichtsjahr von 151 auf 172 weiter gestiegen. Die Neueintritte betrafen dabei vor allem Positionen im Bereich der Projektentwicklung; die Entwicklungsteams in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und Kanada wurden verstärkt. Und auch die zentralen Services wurden weiter ausgebaut, darunter unter anderem die IT-Abteilung.



Büroerweiterung in Pfaffenschlag

Dem anhaltenden Wachstum der W.E.B ist es auch geschuldet, dass der Standort in Pfaffenschlag einmal mehr erweitert wurde. Ein neuer Trakt für bis zu 40 Arbeitsplätze und eine Kantine wurden errichtet. Ein Verbindungsgang im ersten Stock und ein neuer Mitarbeiteringang verbinden diesen mit dem bestehenden Gebäude. Die Bauarbeiten und der Umzug konnten rechtzeitig zu den Jubiläumsfeierlichkeiten im September abgeschlossen werden.

Neues Büro in Frankreich

Frankreich ist 2019 zum zweitgrößten Standort der W.E.B aufgerückt, was die Stromproduktion anbelangt. Das politische Umfeld des Landes unterstützt den Ausbau der Erneuerbaren, weshalb die W.E.B bereits in den vergangenen Jahren ihr Engagement weiter verstärkt hat. Da das bestehende Büro für die mittlerweile 14 Mitarbeiter zu klein geworden war, siedelte das französische Team innerhalb von Paris um. Die neue Adresse: 58A, Rue du Dessous des Berges, 75013 Paris.

Neue Abteilungen

Parallel zu den Wachstumsinitiativen der W.E.B wurden auch zwei neue Abteilungen im Headquarter geschaffen, die alle Länder im Bereich der Projektentwicklung unterstützen. In der Abteilung „M&A und Group Financing“ werden alle Finanzierungen für die W.E.B-Gruppe abgewickelt. Die Aufgaben im Bereich Mergers & Acquisitions umfassen das Screening, die Bewertung und die Abwicklung von Kaufprojekten, darüber hinaus auch die Bewertung und gegebenenfalls die Übernahme von Projektentwicklungs-Pipelines. Die Abteilung Programm- und Portfoliomanagement versorgt die Teams mit verbesserten Prozess- und IT-Systemen für die Projektentwicklung und stellt somit auch effiziente Steuerungssysteme für das Management in der Gruppe und in den Ländern sicher.



Trainee-Programm

2019 nahmen die ersten vier Trainees der W.E.B ihre Arbeit auf. Das von der W.E.B im Vorjahr entwickelte Programm richtet sich vor allem an Absolventinnen und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen. Die Trainees durchlaufen innerhalb der W.E.B einerseits mehrere Abteilungen – eventuell auch Länderorganisationen –, andererseits bekommen sie von Beginn an herausfordernde, interdisziplinäre Aufgaben gestellt und tragen damit unmittelbar zur Gestaltung des Unternehmens bei. Zwei Trainees wurden den strategischen Initiativen im Bereich der Projektentwicklung bzw. im Bereich Projekt- und Prozessmanagement zugeordnet, zum Jahreswechsel 2020 wechselten die beiden in W.E.B-Länderorganisationen. Zwei weitere haben Aufgaben im Controlling und in der internationalen Betriebsführung übernommen.



Kernkennzahlen

		2018	2019
Mitarbeiter (Konzern)	Personen	151	172
	Vollzeitäquivalente	134,8	157,0
Frauenanteil	Prozent	38	38
Durchschnittsalter	Jahre	36,3	36,5
Eintritte	Personen	63	53
Davon Praktikanten		25	12
Austritte	Personen	38	31
Davon Praktikanten		17	13
Davon Elternkarenz		2	4
Durchlaufzeit Recruiting	Monate	2,5	2,7
Durchschnittliche Verweildauer	Jahre	4,8	4,9
Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der Person mit dem höchsten Gehalt im Vergleich zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Angestellten (Konzern)		8,1	9,2
Angestellte, die von Tarifverhandlungen erfasst werden (Konzern)	Prozent	80	80

Weitere Informationen und Kennzahlen finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 83 bis 85 dieses Geschäftsberichts.

Wir sind mehr als 4.000

Der Erfolg der W.E.B fußt auch darauf, dass sie aus Bürgerbeteiligung entstanden und diesem Prinzip bis heute treu geblieben ist. Ihre wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit macht die W.E.B zu einem grünen Investment, in das Aktionäre wie Anleihezeichner auch im Jahr 2019 Vertrauen gezeigt haben.

Bürgerbeteiligung ist das Fundament, auf dessen Basis sich die W.E.B von einem regionalen Unternehmen zu einer internationalen Gruppe entwickelt hat, die in Europa und Nordamerika aktiv ist. Die W.E.B ist von einem Errichter einzelner Windkraftanlagen zu einem Planer und Betreiber von Wind- und Photovoltaik-Parks geworden, der seine grüne Energie auch direkt vertreibt. Getragen wird diese Entwicklung von den Aktionären und Anleihezeichnern der W.E.B. Im Jahr 2019 hat die Zahl der Aktionäre erstmals die Marke von 4.000 überschritten.

Die W.E.B-Aktie

W.E.B-Aktien sind eine Green-Investment-Option für alle, die sich direkt an der Energiewende beteiligen möchten. Sie haben sich seit der Gründung der Aktiengesellschaft als stabil erwiesen und unseren Aktionären bisher eine beachtliche Performance geboten. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet nicht zuletzt die nachhaltige Dividendenpolitik, zu der sich der Vorstand der W.E.B uneingeschränkt bekennt. Nachdem die Unternehmensgewinne in den ersten zehn Jahren zur Gänze in den weiteren Ausbau geflossen waren, schüttet die W.E.B seit 2010 regelmäßig Dividenden an ihre Aktionäre aus. Dabei steht eine verlässliche Dividende im Vordergrund.

Dividende

EUR

2014	2015	2016	2017	2018	2019
15	20	15	24	18	10*

* Vorschlag Hauptversammlung 2020

Die W.E.B-Aktien sind vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren und daher auch nicht über die Börse gehandelt werden können. Mit dem Traderoom (www.traderoom.at) stellt die W.E.B ihren Aktionären jedoch ein elektronisches „Schwarzes Brett“ zur Verfügung, das direkte Transaktionen zwischen Käufern und Verkäufern ermöglicht.

Zum 31.12.2019 betrug die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (unverändert zum Vorjahr) 288.453 Stück. Die Anzahl der Aktionäre stieg – wie schon in den Jahren davor – stetig und erhöhte sich von 3.902 zum Jahresende 2018 auf 4.131 per 31.12.2019. Die Aufwärtsentwicklung des Aktienpreises im Traderoom setzte sich 2019 ebenfalls fort. Im August 2019 wurde erstmals ein Stückpreis von 1.000 EUR überschritten. Im Jahresdurchschnitt lag der Traderoom-Preis der Aktie bei rund 812 EUR und damit um mehr als 30 % über dem Vorjahreswert.*

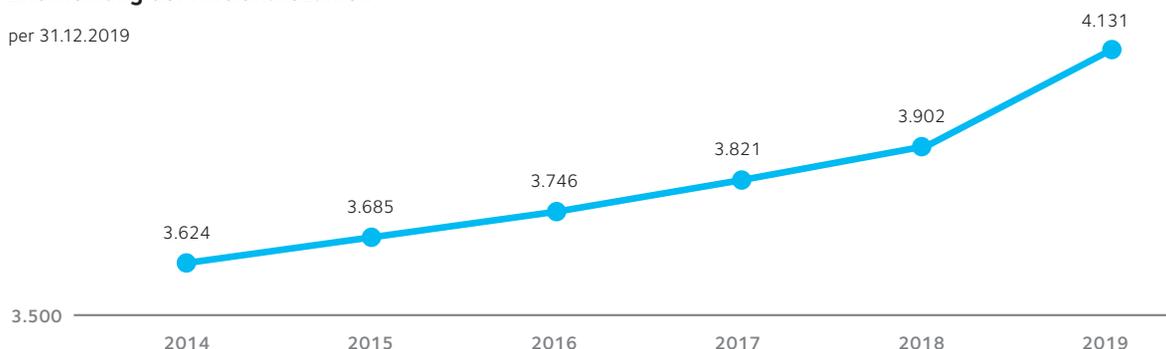
Aktionäre nach Anteilsgrößen

per 31.12.2019

Gruppen	Untere Grenze	Obere Grenze	Aktien (Anzahl)	Aktien (%)	Aktionäre (Anzahl)	Aktionäre (%)
Bis zu 0,1 %	1	288	149.431	51,80 %	3.937	95,30 %
Mehr als 0,1 % bis zu 0,5 %	289	1.442	95.252	33,02 %	179	4,33 %
Mehr als 0,5 % bis zu 1 %	1.443	2.884	24.458	8,48 %	12	0,29 %
Mehr als 1 % bis zu 2 %	2.885	5.769	3.623	1,26 %	1	0,02 %
Mehr als 2 % bis zu 3 %	5.770	8.653	6.748	2,34 %	1	0,02 %
Mehr als 3 % bis zu 4 %	8.654	11.538	8.941	3,10 %	1	0,02 %
Gesamt			288.453	100,00 %	4.131	100,00 %

Entwicklung der Aktionärszahlen

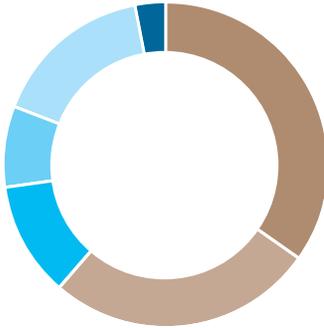
per 31.12.2019



* Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen via Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

Regionale Verteilung der Aktien

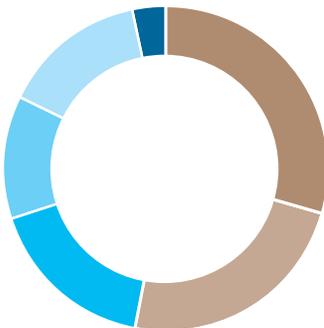
per 31.12.2019



Anzahl	Anteil	Region
100.876	34,97 %	Waldviertel
76.769	26,61 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
32.535	11,28 %	Wien
23.196	8,04 %	Oberösterreich
46.281	16,04 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
279.657	96,95 %	Österreich gesamt
8.796	3,05 %	Andere Länder
288.453	100,00 %	Alle Aktien

Regionale Verteilung der Aktionäre

per 31.12.2019



Anzahl	Anteil	Region
1.217	29,46 %	Waldviertel
984	23,82 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
693	16,78 %	Wien
504	12,20 %	Oberösterreich
599	14,50 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.997	96,76 %	Österreich gesamt
134	3,24 %	Andere Länder
4.131	100,00 %	Alle Aktionäre

Der W.E.B-Traderoom

Die W.E.B-Aktie notiert nicht an der Börse, Transaktionen können aber mithilfe der Online-Plattform www.traderoom.at unkompliziert angestoßen werden. Kauf- oder Verkaufsangebote für W.E.B-Anleihen können ebenso in den Traderoom gestellt werden, hier erfolgt der Handel jedoch ausschließlich über die Wiener Börse.

Die Registrierung für den Traderoom und die Abwicklung von Transaktionen sind einfach und mit geringem Zeitaufwand möglich, zudem fallen keinerlei Gebühren an. Alle Aktionäre und Interessenten können auf der Plattform www.traderoom.at Kauf- oder Verkaufsangebote einstellen oder nach vorhandenen Kauf- oder Verkaufsangeboten suchen. Es handelt sich dabei um einen reinen Informationsaustausch; eine Vermittlerfunktion wird von der W.E.B nicht übernommen.

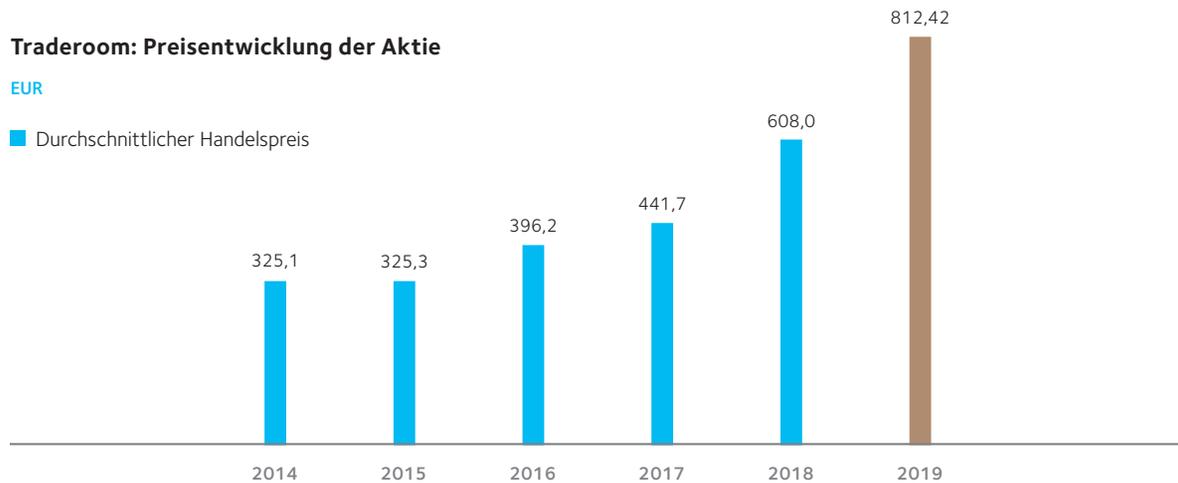
Im Jahr 2019 wechselten insgesamt 7.598 Stück Aktien mit einem Volumen von 6.029.577 EUR mit Unterstützung des Traderooms die Besitzer. Der durchschnittliche Handelspreis pro Aktie stieg dabei im Jahresverlauf von rund 689 EUR im Jänner 2019 auf rund 981 EUR im Dezember 2019.

W.E.B traderoom

Traderoom: Preisentwicklung der Aktie

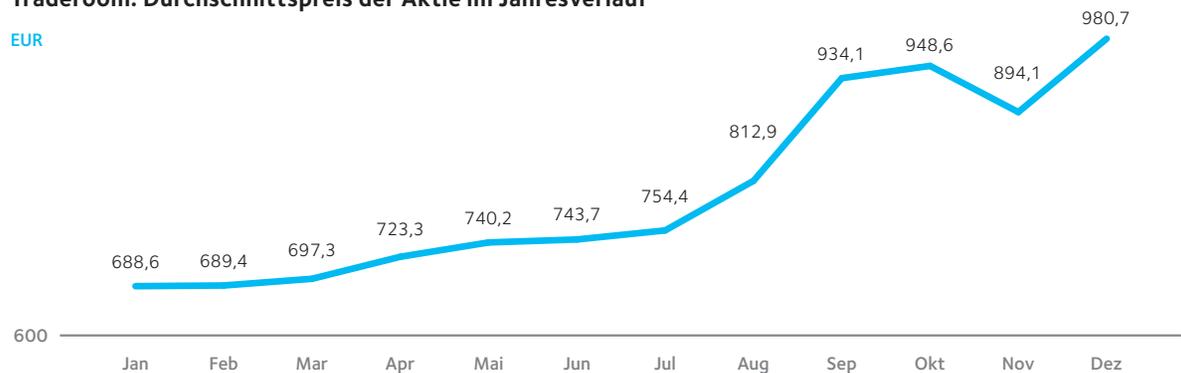
EUR

■ Durchschnittlicher Handelspreis



Traderoom: Durchschnittspreis der Aktie im Jahresverlauf*

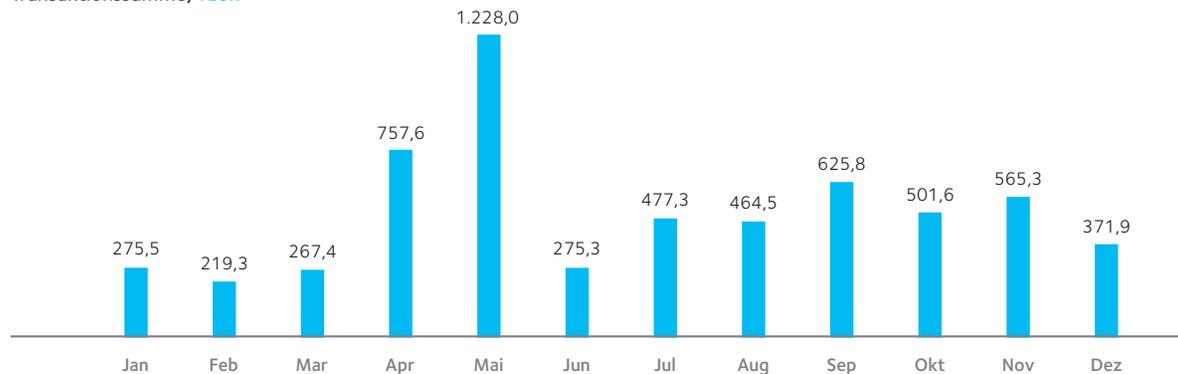
EUR



Außerhalb des Traderooms wurden im Berichtsjahr 2.754 Aktien übertragen. Davon ist der W.E.B bei 434 Aktien der Transaktionspreis bekannt. Dieser betrug im Schnitt 719,17 EUR.

Traderoom: Transaktionen im Jahr 2019

Transaktionssumme, TEUR



* Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen im Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

W.E.B-Anleihen

Eine weitere Form des Investments in die W.E.B ist die Zeichnung einer unserer Anleihen. Seit 2010 emittiert die W.E.B zur Finanzierung neuer Kraftwerke nahezu jährlich Anleihen in verschiedenen Ausprägungen. Auch hier nimmt sie eine Pionierrolle ein: Ihre 5-%-Anleihe 2010–2015 war die erste Windkraftanleihe Österreichs, 2014 folgte die erste Windkraft-Hybridanleihe des Landes.

2019 hat die W.E.B wieder zwei unterschiedliche Anleiheprodukte zur Zeichnung angeboten. Dank des erneut hohen Investoreninteresses konnte ein Volumen von insgesamt rund 14,6 MEUR platziert werden. Die beiden Anleihen sind unter den „Green und Social Bonds“, der Plattform für nachhaltige Investments, an der Wiener Börse gelistet. In Summe hat die W.E.B damit seit 2010 Anleihen im Umfang von 128,5 MEUR begeben, die der Umsetzung unseres umfangreichen Investitionsprogramms wichtige Impulse gegeben haben. Davon wurden bis zum Jahresende 2019 bereits insgesamt 55,07 MEUR getilgt. Dieser Betrag enthält sowohl die vollständig getilgten Anleihen als auch die Teiltilgungen, wie sie bei den jährlich teiltilgenden Anleihemodellen und bei der Hybridanleihe vorgesehen sind.

Sämtliche Anleihen der W.E.B sind im Dritten Markt der Wiener Börse gelistet, und zwar im Segment „corporates prime“, dem Premium-Segment für Unternehmensanleihen. Die W.E.B verpflichtet sich damit zu mehr Transparenz als im Dritten Markt gefordert.

Der Handel von W.E.B-Anleihen erfolgt ausschließlich über die Wiener Börse, der bereits erwähnte Trade-room (www.traderoom.at) ermöglicht bzw. erleichtert kauf- und verkaufswilligen Anlegern jedoch das Auffinden entsprechender Angebote.

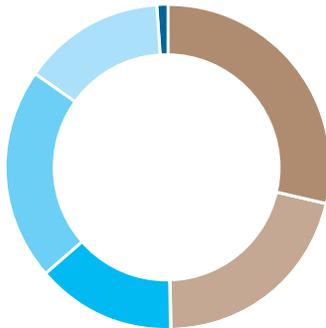
W.E.B-Anleihen seit 2010

Jahr	Laufzeit	Verzinsung	Kondition	Volumen (MEUR)
2010*	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	10,2
2011*	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	6,5
2013*	5 Jahre	4,00 %	Endfällig	24,6
2013	10 Jahre	5,25 %	Jährlich teiltilgend	
2013	10 Jahre	5,50 %	Endfällig	15,0
2014*	5 Jahre	3,50 %	Endfällig	
2014	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	22,3
2015	5 Jahre	2,75 %	Endfällig	
2015	10 Jahre	4,00 %	Jährlich teiltilgend	20,2
2015	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	
2016	5 Jahre	2,50 %	Endfällig	15,1
2016	10 Jahre	3,75 %	Jährlich teiltilgend	
2016	Ohne Fälligkeitstag	6,25 %	Hybrid	14,6
2018	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	
2018	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	128,5
2019	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	
2019	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	

*Bereits getilgt (Stand: 31.12.2019)

Regionale Verteilung der Anleihen

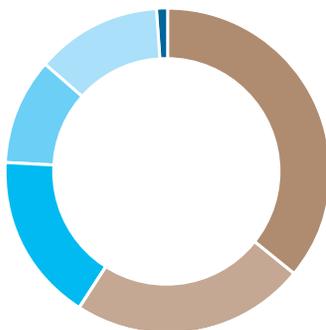
zum Stichtag 31.12.2019



Anzahl	Anteil	Region
29.632	28,62 %	Waldviertel
21.873	21,12 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
14.420	13,93 %	Wien
21.936	21,18 %	Oberösterreich
14.633	14,13 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
102.494	98,98 %	Österreich gesamt
1.057	1,02 %	Andere Länder
103.551	100,00 %	Alle Anleihen

Regionale Verteilung der Anleihezeichner

zum Stichtag 31.12.2019



Anzahl	Anteil	Region
1.246	36,06 %	Waldviertel
801	23,18 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
580	16,79 %	Wien
360	10,42 %	Oberösterreich
430	12,45 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.417	98,90 %	Österreich gesamt
38	1,10 %	Andere Länder
3.455	100,00 %	Alle Anleihezeichner

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer

Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1964

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 05.07.2002
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2021
 - Vorsitzender des Prüfungsausschusses
 - Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG
-



Dr. Reinhard Schanda

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1965

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.06.2009
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2024
 - Mitglied des Prüfungsausschusses
 - Vorsitzender des Firmenbeirats der IG Windkraft
-



DI (FH) Stefan Bauer

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1977

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.05.2005
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2021
 - Mitglied des Prüfungsausschusses
-



Mag. Brigitte Ederer
Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1956

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 25.05.2018
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2023
- Sprecherin des Vereins Forum Versorgungssicherheit der österreichischen Energie- und Wasserversorgung



Martin Zimmermann
Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1968

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 18.06.2011
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2021

Vorstand

Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender (CEO)
Geboren 1962

- Mitglied des Vorstands
seit April 2010
- Aktuelles Vorstandsmandat:
01.04.2020 bis 31.05.2025
- Vorstandsmitglied der IG Windkraft

DI Dr. Michael Trcka
Vorstand Finanzen (CFO)
Geboren 1970

- Mitglied des Vorstands
seit Mai 2009
- Aktuelles Vorstandsmandat:
01.05.2019 bis 30.04.2024



Beteiligungen

100 % Beteiligung

WEB Windpark GmbH & Co KG	Österreich
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Österreich
WEB DHW Wind GmbH	Österreich
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Österreich
WEB DGHS Verwaltungs GmbH	Österreich
ELLA GmbH & Co KG	Österreich
ELLA Verwaltungs GmbH	Österreich
WEB Windenergie Deutschland GmbH	Deutschland
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Deutschland
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Deutschland
WEB Windpark Kuhs Verwaltungs GmbH	Deutschland
WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH	Deutschland
WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co KG	Deutschland
Windpark Grube Verwaltungs GmbH	Deutschland
WEB Energie du Vent SAS	Frankreich
Parc éolien de Champigneul-Poncancy SAS	Frankreich
Les Gourlus Holding SAS	Frankreich
Parc éolien des Portes du Cambrésis SAS	Frankreich
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Frankreich
W.E.B Parc éolien des Vallées SAS	Frankreich
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein SAS	Frankreich
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien SAS	Frankreich
Les Gourlus Holding II SARL	Frankreich
WP France 4 SNC	Frankreich
Société d'Electricité du Nord SARL	Frankreich
W.E.B Parc éolien Autour des Carrières	Frankreich
SWEB Development Inc. ¹	Kanada
WEB Wind Energy North America Inc.	Kanada
WEB Větrná Energie s.r.o.	Tschechien
Friendly Energy s.r.o.	Tschechien
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Italien
Società di gestione impianti fotovoltaici s.r.l.	Italien
WEB Conza s.r.l.	Italien
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	Italien
ARSOLAR S.R.L.	Italien
WEB USA Inc.	USA
SWEB Development USA LLC	USA
Regenerative Energy Bulgaria EOOD – in Liquidation	Bulgarien



> 25 % Beteiligung

WEB PV GmbH & Co KG	Österreich
WEB PV GmbH	Österreich
WEB Traisenwind GmbH	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Österreich
WEB Windenergie Brandenburg GmbH (vormals: WindSale Holding GmbH)	Deutschland
Windpark Grube GmbH & Co KG	Deutschland
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG / 2. Windpark Weener Verwaltungs GmbH	Deutschland
WEB Grid SASU	Frankreich
Energie Verte Plaine d'Artois	Frankreich
SWEB Ownership Ontario Inc. ¹	Kanada
SWEB Development Ontario Inc. ¹	Kanada
Scotian Web Inc. ¹	Kanada
Scotian Web II Inc. ¹	Kanada
Scotian Web III Inc. ¹	Kanada
Black Spruce Windenergy GP Inc. ¹	Kanada
Wisokolamson Energy GP Inc. ¹	Kanada
WEB ARIANO SRL	Italien
Pisgah Mountain USA LLC	USA



< 25 % Beteiligung

Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Österreich
oekostrom AG	Österreich
Windkraft Simonsfeld AG	Österreich
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	Österreich
ANE GmbH & Co. KG	Deutschland

Indirekte Beteiligung

Sternwind III GmbH	Österreich
Windpark Weener Pooling GmbH & Co. KG / Windpark Weener Pooling Verwaltungs-GmbH	Deutschland
CAMPO EOLICO ARIANO – CEA SRL	Italien

¹ samt Limited-Partnership-Vertrag

Corporate Governance

Das Bekenntnis der W.E.B zur Corporate Governance

Als Bürgerbeteiligungsunternehmen sieht sich die WEB Windenergie AG in besonderem Maß zu einer verantwortungsvollen und möglichst transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die WEB Windenergie AG bekennt sich daher bereits seit Mitte 2006 zur Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen angewendet wird.

Der ÖCGK ist grundsätzlich als Regelwerk für börsennotierte Unternehmen in Österreich geschaffen worden, das die gesetzlichen Bestimmungen des österreichischen Aktien- und Kapitalmarktrechts durch zusätzliche Regeln der Selbstregulierung ergänzt. Auch nicht börsennotierte Aktiengesellschaften können den Kodex durch freiwillige Entscheidung anwenden. Die W.E.B hat dementsprechend beschlossen, die Regeln des ÖCGK zu befolgen.

Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Dies wird durch umfassende Regeln für Transparenz und die interne Organisation erreicht.

Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wesentlichen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar.

Die aktuelle Fassung des ÖCGK ist unter www.corporate-governance.at zu finden.

Der ÖCGK enthält knapp einhundert Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, unterschiedliche Verpflichtungsgrade haben:

- **L-Regel (Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- **C-Regel (Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- **R-Regel (Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2019

Vorstand und Aufsichtsrat sind stets bestrebt, sämtliche Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionären – durchwegs Namensaktionären – in reger Kommunikation steht. Es sind auch nicht alle L-Regeln auf die WEB Windenergie AG anzuwenden, da einige Bestimmungen nur für börsennotierte Gesellschaften relevant sind.

Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines eigenen Corporate Governance Berichts, da sie als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht verpflichtet ist; allerdings finden sich die Inhalte, die ein solcher Bericht enthalten müsste, im Wesentlichen im Geschäftsbericht (insbesondere auch die Zusammensetzung der Organe, also Vorstand und Aufsichtsrat).

Um dem Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig dem ÖCGK unterworfen hat, Rechnung zu tragen, werden Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln im Anschluss kurz erläutert und auf der Website veröffentlicht. Abweichungen werden im Vorstand – gegebenenfalls mit dem Aufsichtsrat – in offener Diskussion besprochen und beschlossen, wenn die Abweichung aus Sicht der WEB Windenergie AG begründet beibehalten werden soll. Die Begründung für die jeweilige Abweichung findet sich bei deren Darstellung in der folgenden Zusammenfassung.

Für folgende Regeln des ÖCGK wurden im Berichtsjahr Abweichungen festgehalten:

C-Regel 18:

„In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten.“

Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigen Wachstums, ein mittelständisches Unternehmen. Aufgrund der Unternehmensgröße und des Unternehmensgegenstandes wird eine interne Revisionsabteilung als nicht wirtschaftlich erachtet.

L-Regeln 26b und 29a – Vergütungspolitik und Vergütungsbericht:

Beide Bestimmungen sind einerseits nur für börsennotierte Gesellschaften verbindlich und daher von der WEB Windenergie AG nicht zwingend anzuwenden; andererseits ist nach den §§ 78a und 78b AktG die Hauptversammlung erstmals mit der Vergütungspolitik über Geschäftsjahre, die nach dem 10. Juni 2019 beginnen, zu befassen. Dies würde für die WEB Windenergie AG bedeuten, dass – abgesehen vom nicht verpflichtenden Charakter für nicht börsennotierte Gesellschaften – ein Vergütungsbericht erstmals über das Geschäftsjahr 2020 vorzulegen wäre.

Für die Vergütung der Vorstände der WEB Windenergie AG – sowie auch für Geschäftsführer von Tochtergesellschaften, Abteilungsleiter und Mitarbeiter – besteht ein Vergütungskonzept, das fixe und variable Vergütungsbestandteile umfasst. Für die Vorstände wurde das bestehende Vergütungskonzept bei der Ver-

längerung der Vorstandsverträge fortgeführt und verfeinert, um Anreize für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu geben. Neben fixen und vom Konzernergebnis abhängigen variablen Bestandteilen (Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite) wird die Inbetriebnahme neuer Kraftwerke sowie die Erreichung bestimmter Meilensteine gesondert vergütet. Für die Vergütung sind Höchstgrenzen fixiert.

C-Regel 31:

„Für jedes Vorstandsmitglied werden die im Geschäftsjahr gewährten fixen und erfolgsabhängigen Vergütungen im Corporate Governance Bericht einzeln veröffentlicht. Dies gilt auch dann, wenn die Vergütungen über eine Managementgesellschaft geleistet werden.“

Die Vergütung des Gesamtvorstands sowie die entsprechenden Kriterien für die variable Vergütung werden im Geschäftsbericht angegeben. Eine gesonderte Veröffentlichung für die einzelnen Vorstandsmitglieder unterbleibt zum Schutz der Privatsphäre der betroffenen Personen.

C-Regel 39 (sowie sinngemäß C-Regeln 41 und 43):

„Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist. Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53. Im Corporate Governance Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen. Im Corporate Governance Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offenzulegen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen.“

Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht gem. § 12 der Satzung aus maximal neun Mitgliedern, derzeit lediglich aus fünf Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wurde nur ein Prüfungsausschuss eingerichtet; die Bildung von weiteren Ausschüssen wird als nicht zielführend erachtet, sodass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der ÖCGK sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. C-Regel 43 erst ab sieben Aufsichtsratsmitgliedern als verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe“ voraus, welche die WEB Windenergie AG mit fünf Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von weiteren Ausschüssen neben dem Prüfungsausschuss grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne Weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

C-Regel 49:

„Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate Governance Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig.“

Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate Governance Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda ist Partner dieser Kanzlei) und das Verpachten von Ackerflächen für ökologische Maßnahmen in Projektgebieten der WEB Windenergie AG durch Martin Zimmermann.

L-Regel 60:

„Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Bericht aufzustellen, der zumindest folgende Angaben enthält:

[...]

- **die Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden**
- **das Diversitätskonzept“**

In der WEB Windenergie AG befindet sich keine Frau im Vorstand, seit der Hauptversammlung 2018 gehört mit Mag. Brigitte Ederer eine Frau dem Aufsichtsrat an. Weiters sind in der zweiten Führungsebene mehrere Frauen tätig: Als Prokuristinnen sind mit Claudia Bauer und Mag. Stefanie Markut zwei Frauen bestellt, sechs Frauen waren im Jahr 2019 als Abteilungsleiterinnen tätig bzw. sind zwei Positionen als Länder-Geschäftsführerin von Frauen besetzt.

Ein explizites Diversitätskonzept besteht – nicht zuletzt aufgrund der mittelständischen Größe der WEB Windenergie AG – derzeit nicht.

C-Regel 68:

„Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden.“

Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website zum Download zur Verfügung. Zwischenberichte werden in deutscher Sprache auf der Website veröffentlicht.

C-Regel 83:

„Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.“

Die WEB Windenergie AG beauftragt keine explizite Evaluierung des Risikomanagements. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgen jedoch eine Risikobeurteilung und deren Besprechung.

Bericht des Aufsichtsrats

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!
Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Berichts!

Organisation und Tätigkeit Aufsichtsrat

Während des Geschäftsjahres 2019 bestand der Aufsichtsrat aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender), DI (FH) Stefan Bauer, Mag. Brigitte Ederer und Martin Zimmermann. In der 20. ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2019 wurde Dr. Reinhard Schanda, dessen Funktionsperiode mit Beendigung dieser Hauptversammlung ausgelaufen war, auf Vorschlag des Aufsichtsrates bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Jahre 2024 einstimmig wieder gewählt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat auf Grundlage der umfangreichen Berichterstattung des Vorstandes diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeiten laufend überwacht. Im Zuge von insgesamt neun Sitzungen, bei denen immer alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilnahmen, sowie weiteren Besprechungen und Telefonkonferenzen diskutierte er auf Basis von regelmäßigen, zeitnahen, schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage des Konzerns. Weiters wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften gemeinsam erörtert. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stand darüber hinaus mit dem Vorstand in laufendem Kontakt, um sich regelmäßig über die jüngsten Entwicklungen zu informieren. Im Rahmen seiner Überlegungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat neben ökonomischen Aspekten auch ökologische und soziale Themen berücksichtigt und ihre Auswirkungen, Risiken und Chancen überprüft.

Prüfungsausschuss

Die Gesellschaft ist gemäß § 92 Abs. 4a AktG verpflichtet, aus der Mitte des Aufsichtsrates einen Prüfungsausschuss zu bestellen, dem mindestens drei Personen anzugehören haben. Während des Berichtsjahres waren mit Mag. Josef Schweighofer, Dr. Reinhard Schanda und DI (FH) Stefan Bauer drei Mitglieder in den Prüfungsausschuss bestellt. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Mag. Josef Schweighofer gewählt. Gleichzeitig wurde er auch als Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG nominiert.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, einzelne Sachgebiete vertiefend erörtert und anschließend dem Aufsichtsrat Bericht erstattet. Im April 2019 wurden alle Themen im Zusammenhang mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2018 sowie der Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2019 behandelt. Im Oktober 2019 gab der Abschlussprüfer eine Übersicht zum geplanten Ablauf sowie den Schwerpunkten der Prüfung für das Geschäftsjahr 2019. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Der Prüfungsausschuss hatte auch die Möglichkeit sich ohne Beisein des Vorstandes mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen.

Vorstand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Unternehmen von den Vorständen Dr. Frank Dumeier (Vorstandsvorsitzender) und DI Dr. Michael Trcka (Finanzvorstand) geleitet. Da beide am Ende ihrer zweiten Amtsperiode standen, war eine der Hauptaufgaben des Aufsichtsrates, die im Jahre 2018 begonnen Verhandlungen über eine Vertragsverlängerung erfolgreich abzuschließen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 21. Februar 2019 wurde der Vorstandsvertrag mit DI Dr. Michael Trcka um weitere fünf Jahre bis zum 30. April 2024 verlängert. Mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Frank Dumeier wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 24. April 2019 Vertrag und Funktionsperiode bis 31. März 2025 verlängert. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass das Vorstandsduo seine erfolgreiche Tätigkeit der vergangenen rund zehn Jahre auch in Zukunft fortsetzen wird und dass es den beiden gelingen wird, die vor uns liegenden Herausforderungen des weiteren Wachstums zu meistern und dabei den W.E.B-Konzern weitsichtig in eine stabile, nachhaltige Zukunft zu führen.

Ergebnis

Das Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2019 liegt annähernd auf dem budgetierten Wert. Aufgrund der leicht über Plan liegenden Windsituation im Jahre 2019 konnte das Ergebnis des vorangegangenen windschwachen Geschäftsjahrs 2018 klar übertroffen und sogar das Rekordjahr 2017 annähernd erreicht werden.

Rückblick Projektentwicklung

2019 konnte der Wachstumskurs erfolgreich fortgesetzt werden und insgesamt 59,6 MW an neuer Kraftwerkskapazität in Betrieb genommen werden. Neben Windparks in Österreich, Italien und Kanada trug in Deutschland auch das Repowering des Bestandsparks in Wörzburg zu dieser Steigerung bei. Damit konnte im 4. Quartal des Berichtsjahres die Grenze von 500 MW im eigenen Kraftwerksbestand überschritten werden. Darüber hinaus wurde das Wasserkraftwerk in Eberbach saniert sowie eine Photovoltaik-Dachanlage in Niederösterreich in Betrieb genommen.

International hat die W.E.B ihre Entwicklungspipeline weiter ausgebaut und auch mit der Entwicklung von großen Photovoltaik-Freiflächenanlagen begonnen. In Österreich wurde das dringend benötigte Erneuerbaren Ausbau Gesetz (EAG) durch die Regierungsumbildung um weitere ein bis zwei Jahre verschoben. Im Gegenzug einigten sich die politischen Parteien im Sommer auf den Abbau der Warteschlange von genehmigten Projekten. Die W.E.B hat aus dieser Regelung die Tarifuordnung von vier seit 2016 in der Warteschlange gereihten Projekte erhalten.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass speziell in Österreich und Deutschland die Genehmigungsverfahren für Projektentwicklungen erschwert wurden, sodass sich die Entwicklungszeiten für Projekte teilweise auf weit über fünf Jahre ausdehnen. Aufgrund des Widerstands einzelner politischer Entscheidungsträger ist in diesen beiden Ländern – trotz öffentlichkeitswirksamer und breiter Unterstützung für den Klimaschutz – nur geringes Wachstum zu erwarten.

Rückblick Betrieb

Die W.E.B kann im Betrieb auf ein sehr gutes Jahr 2019 zurückblicken – dies mit einem neuen Rekordwert von über 1.200 GWh Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen. Die sehr guten Windverhältnisse im Winterhalbjahr sowie die unterdurchschnittliche Windproduktion im Sommer brachten zum Ende des Jahres ein Plus von 2,9 % gegenüber unseren Planwerten. Die Klimaveränderungen sind auch bei uns deutlich spürbar, dies führt unter anderem zu weniger Vereisungen der Anlagen im Winter.

Die 2-MW-Anlagenflotte wurde durch den Tausch von 30 Getrieben und Generatoren weiter auf den 25-jährigen Betrieb vorbereitet. Mit Spezialwartungen wurden die alten kW-Anlagen sogar auf eine noch längere Betriebsdauer gerüstet. Grundsätzlich bestätigt sich das kooperative Servicemodell mit den Hauptanlagenlieferanten.

Rückblick Stromvermarktung

Die Vermarktung der nicht mehr geförderten Stromproduktion nimmt eine immer größere Bedeutung für die W.E.B ein. Mit den für Privatkunden und Unternehmen verfügbaren Produktlinien hat die W.E.B auch im Jahr 2019 einen starken Zuwachs an Neukunden verzeichnen können, sodass zum Jahresende bereits mehr als 6.000 Zählpunkte beliefert wurden.

Mit der Ausweitung des Grünstrom-Angebotes auf Deutschland wird ab 2020 ein weiterer großer Absatzmarkt für die W.E.B erschlossen. Der W.E.B Grünstrom wurde erneut von Global 2000 & WWF auf Platz 1 im österreichischen Stromanbieter-Ranking bestätigt.

Rückblick Bürgerbeteiligung

Im Berichtsjahr 2019 hat die W.E.B zwei Anleihen emittiert und damit rund 14,6 MEUR an Kapital für die weitere Entwicklung von Projekten eingeworben. Trotz dieser Kapitalmaßnahme blieb auch die Nachfrage an W.E.B-Aktien hoch und führte im zweiten Halbjahr dazu, dass Aktien zu neuen Rekordwerten gehandelt wurden. Die Zahl der Aktionäre überschritt die Marke von 4.000.

Strategie

Die im Jahr 2018 überarbeitete W.E.B-Strategie mit der Verstärkung des Wachstumskurses wurde im Rahmen der Aufsichtsrats-Strategieklausur am 22.11.2019 bestätigt. Sowohl die deutlich angewachsene Pipeline an Windkraftprojekten als auch der stärkere Fokus auf Photovoltaik-Freiflächen mit einer Pipeline von mehr als 200 MWp lassen dies bereits deutlich erkennen. Bedingt durch verstärkte behördliche und gesetzliche Auflagen stellen wir uns auf teilweise längere Entwicklungszeiträume ein. Beim Wachstum werden zukünftig die Märkte priorisiert, die vergleichsweise weniger Erschwernisse beim Ausbau der Erneuerbaren bieten.

Die Betriebsstrategie des möglichst langen Betriebes unseres Anlagenportfolios wird weitergeführt. Im Rahmen der Stromvermarktung wird die W.E.B erste Pilotprojekte ohne Nutzung eines Förderregimes für Erneuerbare Energien entwickeln.

Jahresabschluss 2019 und Vorschlag Ergebnisverwendung

Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2019 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 samt Lagebericht und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 samt Konzernlagebericht geprüft und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag und sämtliche Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss in einer Sitzung am 16. April 2020 eingehend und detailliert mit den Prüfern beraten. Weiters hat der Abschlussprüfer für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 den gesonderten Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 in Verbindung mit § 92 Abs. 4a Z 2 AktG erstattet. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss in dieser Sitzung auch mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Im Zuge dieser Sitzung gelangte der Prüfungsausschuss zum Ergebnis, dass die geprüften Unterlagen gesetzmäßig und richtig sind und kein Anlass zur Beanstandung gegeben ist. Der Prüfungsausschuss hatte auch hier die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstandes mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen. Das Ergebnis dieser Prüfungsausschusssitzung wurde dem Gesamtaufsichtsrat berichtet und die gesetzlich vorgeschriebenen Vorschläge wurden unterbreitet.

In der Aufsichtsratsitzung am 16. April 2020 wurden der Jahresabschlussbericht und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfungen der Wirtschaftsprüfer und des Prüfungsausschusses angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstandes genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

In den Tagen der Erstellung dieses Berichts sehen wir uns aufgrund der Covid-19-Pandemie in allen W.E.B-Standortländern mit einer Situation konfrontiert, die sich in höchstem Maße durch Unvorhersehbarkeiten auszeichnet. Die W.E.B konnte dank ihrer Flexibilität und Internationalität sehr rasch auf die Anordnungen und Empfehlungen der Regierungen reagieren, der Betrieb lief daher weitgehend ungehindert weiter. Dennoch bleiben mittel- und langfristige Auswirkungen der Pandemie schwer abschätzbar. Deshalb erscheint es gegenwärtig zweckmäßig, den Großteil des Bilanzgewinns nicht als Dividende auszuschütten.

Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstandes an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 6.656.401,99 EUR eine Ausschüttung in Höhe von 2.884.530,00 EUR (10,00 EUR je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 3.771.871,99 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Prüfung Jahresabschluss 2020

Über Vorschlag des Prüfungsausschusses wurde ein Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 für die 21. ordentliche Hauptversammlung vorbereitet. Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m. b. H., Wagramer Straße 19, IZD-Tower (Postfach 89), 1220 Wien, wird als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2020 (1. Jänner bis 31. Dezember 2020) vorgeschlagen.

Dank

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrates dem gesamten Vorstand, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr 2019 aussprechen, aber auch ihr tatkräftiger Einsatz in schwierigen Zeiten, wie sie die Covid-19-Pandemie gegenwärtig darstellt, soll hier besondere Erwähnung finden. Mein Dank gilt auch unseren treuen Kundinnen und Kunden, unseren Joint-Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland, unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie den Anleihezeichnerinnen und Anleihezeichnern für das entgegengebrachte Vertrauen in die W.E.B.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Pfaffenschlag, im April 2020

20

19

in Zahlen

Konzernlagebericht 68

Konzernabschluss 94

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **94**

Konzern-Gesamtergebnisrechnung **95**

Konzernbilanz **96**

Konzern-Geldflussrechnung **98**

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals **100**

Konzernanhang 102

Bestätigungsvermerk 160

Einzelabschluss 166

Gewinn- und Verlustrechnung
der WEB Windenergie AG **166**

Bilanz der WEB Windenergie AG **168**

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Inhalt

1. Allgemeines 69

1.1 Zweigniederlassungen 69

2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen 69

2.1 Allgemeine regulatorische Rahmen-
bedingungen in der EU und in Österreich 69

2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen
zur Preisbildung 71

2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen 71

3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld 73

3.1 Klimatische Einflüsse auf
Erzeugungsbedingungen 73

3.2 Strompreisentwicklung 73

3.3 Finanzmärkte – Zinsniveau 74

3.4 Wechselkursentwicklung 75

4. Geschäftsverlauf 75

4.1 Stromerzeugung 75

4.2 Erzeugungsbedingungen,
Verfügbarkeit und Wartung 76

4.3 Stromabsatz 77

4.4 Ertragslage 78

4.5 Vermögenslage 80

4.6 Finanzlage 80

4.7 Finanzierung 82

5. Nicht finanzieller Bericht 83

5.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 83

5.2 Gesellschaftliche Verantwortung 85

6. Innovation, Forschung und Entwicklung 86

6.1 Technologieinnovationen in der
Wind- und Sonnenstromproduktion 86

6.2 Wald der Zukunft 86

6.3 W.E.B-Zentrale als Leuchtturmprojekt
für die Energiewirtschaft Österreichs
im Jahr 2040 86

6.4 Eisfall-Projekt 87

7. Chancen- und Risikomanagement 87

7.1 Einleitung 87

7.2 Chancen- und Risikoprofil 88

7.3 Wesentliche Chancen und Risiken
sowie Maßnahmen 88

7.4 Internes Kontroll- und Risiko-
managementsystem im Hinblick auf
den Rechnungslegungsprozess 91

8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital 92

9. Ausblick 93

1. Allgemeines

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung unserer Projekte bilden die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen dezentralen erneuerbaren Energieversorgung – eine Aufgabe, die nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten langfristigen Zunahme der Energienachfrage sowie einer Abnahme der fossilen Ressourcen immer stärker an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus beschäftigen wir uns zunehmend mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

Muttergesellschaft ist die WEB Windenergie AG, Pfaffenschlag. Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang.

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf Abschnitt 9.1 des Konzernanhangs.

1.1 Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2019 setzte sich der weltweite Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung zwar fort, aber mit einer geringeren Steigerungsrate. Insgesamt wurden weltweit 363,3 Mrd. USD in Erneuerbare investiert. Gegenüber dem Jahr 2018 bedeutet dies einen leichten Anstieg (Quelle: Bloomberg New Energy Finance – Clean Energy Investment Trends). Die höchsten Investitionen entfielen mit 138,2 Mrd. USD auf Windenergie und mit 131,1 Mrd. USD auf Photovoltaik.

2.1 Allgemeine regulatorische Rahmenbedingungen in der EU und in Österreich

Basierend auf der im Jahr 2014 veröffentlichten Klima- und Energiestrategie der EU wurden vorangegangene Strategien in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Einen wesentlichen Impuls lieferte dazu im Jahr 2015 die Klimakonferenz COP 21 in Paris, bei der ein Nachfolgeabkommen zum Kyoto-Protokoll beschlossen wurde. Vereinbart wurde dabei das verbindliche Ziel, die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 gegenüber 1990 um mindestens 40 % zu reduzieren sowie im selben Zeitraum den Anteil erneuerbarer Energien auf zumindest 27 % anzuheben. Zusätzlich beschlossen wurde ein indikatives Energieeffizienzziel von zumindest 27 % an Energieeinsparungen gegenüber 1990 bis 2030. Um eine Weichenstellung im Sinne des Pariser Klimaabkommens zu erwirken, hat die Europäische Kommission 2016 und 2017 ihre Vorschläge unter anderem im „Clean Energy Package“ sowie 2017 im „Clean Mobility Package“ vorgelegt.

Nach den Vorstellungen der Europäischen Kommission sollen unter anderem die europäischen Strommärkte enger zusammenwachsen und fit gemacht werden für den europaweit ansteigenden Anteil volatiler erneuerbarer Energien. Außerdem sollen die Rechte und Möglichkeiten der Endkunden in den Strommärkten gestärkt werden.

„Saubere Energie für alle Europäer“-Paket

Das EU-Legislativpaket „Saubere Energie für alle Europäer“ („Clean Energy Package“) bildet zusammen mit Legislativakten im Klimabereich und im Gassektor den Rahmen für die Umsetzung der Energieunion und der europäischen Klima- und Energieziele bis 2030. Das Legislativpaket umfasst vier Richtlinien und vier Verordnungen (insbesondere zu den Themen Neugestaltung der europäischen Rechtsakte in den Bereichen Elektrizitätsbinnenmarkt, Governance der Energieunion, erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gebäude sowie Mobilität). Diese sind teils Ende 2018, teils Mitte 2019 in Kraft getreten. Die Richtlinien sind zu einem großen Teil noch in nationale Regelungen umzusetzen.

Ihr Hauptaugenmerk legt die Europäische Kommission in den genannten Dokumenten auf die Erreichung des Energieeffizienzziels. Unter anderem werden deshalb Energieversorger dazu angehalten, ihre Kunden zum Energiesparen zu bewegen. Energieeffizienz soll zudem auch bei der Genehmigung neuer Erzeugungskapazitäten zu einem zentralen Bewertungskriterium werden. Weiters sollen ein gesamteuropäischer integrierter Energiemarkt mit entsprechender Infrastruktur geschaffen und sowie die Technologieführerschaft Europas erhalten und ausgebaut werden, so etwa in den Bereichen Stromspeicherung und „Smart Grids“.

Gemäß dem im Dezember 2008 verabschiedeten Energie- und Klimapakets der Europäischen Union ist Österreich dazu verpflichtet, den Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 34 % zu erhöhen und gleichzeitig seine Treibhausgasemissionen in Sektoren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, gegenüber dem Stand von 2005 bis 2020 um mindestens 16 % zu reduzieren.

Gesellschaftliche Kräfte wie die „Fridays-for-Future“-Bewegung tragen zusätzlich zu einem Umdenken in der Politik bei.

Im Dezember 2019 präsentierte die Europäische Kommission ihren „Green Deal“, in dem unter anderem das Ziel eines klimaneutralen Europa bis 2050 klar formuliert wird. Dies soll hauptsächlich durch die Dekarbonisierung des Energiesektors gelingen, bei der erneuerbare Energien eine wesentliche Rolle spielen. Unterstützt werden soll diese Transformation durch unterschiedliche Instrumente der CO₂-Bepreisung.

Auch die nach der Nationalratswahl 2019 gebildete neue österreichische Bundesregierung setzte sich in ihrem Regierungsprogramm ehrgeizige Ziele und möchte sich damit als Vorreiter in Sachen Klimaschutz erweisen: Bis zum Jahr 2030 soll der Strom in Österreich zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammen, bis 2040 soll das Land überhaupt klimaneutral werden. Mit dem neu ins Leben gerufenen Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie will die Regierung dieses Programm so schnell wie möglich mit Leben erfüllen. Zudem wurde die Bildung einer Taskforce angekündigt, die sich in erster Linie der Ökologisierung des Steuersystems widmen soll.

2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen zur Preisbildung

2014 hat die EU Leitlinien für Beihilfen im Umwelt- und Energiebereich beschlossen, die am 1. Juli 2014 in Kraft getreten sind. Ziel dieser Regelungen ist es, die erneuerbaren Energien in den Strommarkt zu integrieren und die staatliche Unterstützung auf das Notwendigste begrenzen. Gestützte Einspeisetarife sollen in diesem Sinn schrittweise durch Ausschreibungsverfahren ersetzt werden.

Forciert durch den deutschen Energieregulator Bundesnetzagentur und die europäische Regulierungsagentur ACER, wurde der gemeinsame Strommarkt zwischen Österreich und Deutschland mit Oktober 2018 getrennt. Diese Maßnahme zielte auf das Entstehen eines Engpasses, der sich an der physikalischen Leitungskapazität orientiert, und damit auf eine Einschränkung des Handels von primär deutschem Windstrom nach Süden ab, der vorwiegend über Tschechien und Polen floss und dort die Netze massiv belastete.

Im ersten Jahr nach der Zonentrennung lag der Handelspreis in Österreich dadurch im Schnitt um 3,3 EUR/MWh über jenem in Deutschland, wovon die österreichischen Erzeuger (zum Nachteil der österreichischen Verbraucher) entsprechend profitierten.

Die Befürchtung höherer Aufwendungen für Ausgleichsenergie haben sich bis dato nicht bestätigt. Aufgrund von Änderungen im Marktmechanismus waren diese Aufwendungen im ersten Halbjahr 2019 sogar extrem niedrig, bevor sie ab August dank einer neuerlichen Änderung zeitweise massiv anstiegen. Regulatorische Änderungen im Marktdesign haben somit weitaus höhere Auswirkungen auf die Kosten von Ausgleichsenergie als die Strompreiszonengrenze.

2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen

In **Österreich** gilt das 2017 novellierte Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012), zudem wurde am 22. Dezember 2017 die Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2018 erlassen. Diese setzt den Tarif für Windkraftanlagen mit 8,20 Cent/kWh bei vollständigem Antrag an die Ökostromabwicklungsstelle OeMAG und Vertragsabschluss im Jahr 2018 und mit 8,12 Cent/kWh bei vollständigem Antrag und Vertragsabschluss im Jahr 2019 fest.

Durch eine Änderung des Ökostromgesetzes 2012 im Herbst 2019 (BGBl. I Nr. 97/2019) wurden Fördermittel der Jahre 2021 und 2022 vorgezogen, sodass die bestehende Warteschlange, die bis ins Jahr 2016 zurückreichte, mit dem für 2019 geltenden Tarif abgebaut werden kann. Nach Berechnungen der IG Windkraft können dadurch für rund 200 fertig genehmigte Windkraftwerke mit einer Leistung von 600 MW Förderverträge abgeschlossen und diese Anlagen in weiterer Folge errichtet werden. Der Einspeisetarif für den Warteschlangenabbau wurde allerdings mit dem 2019 geltenden Tarif von 8,12 Cent/kWh festgelegt. Dies bedeutet für Projekte der Warteschlange, für die der Antrag auf Zuerkennung des Fördertarifs vor 2019 gestellt wurde, eine Verringerung.

Da für den Warteschlangenabbau keine Sondermittel bereitgestellt, sondern nur Förderungen vorgezogen wurden, stehen für die in den Jahren 2020 und 2021 final genehmigten Projekte aus heutiger Sicht nahezu keine Mittel mehr zur Verfügung. Für neuere Projekte wird deshalb der Beschluss des im Entwurf vorliegenden Erneuerbaren Ausbau Gesetzes 2020 oder einer anderen gesetzlichen Regelung zur Vergütung von Ökostrom neue Grundlagen schaffen müssen.

Deutschland bietet mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017) vorhersehbare Rahmenbedingungen für den Ausbau von Windprojekten. Das Referenzertragsmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten, da im Auktionsverfahren vergleichbare Wettbewerbsbedingungen für unterschiedliche Standorte geschaffen werden und eine Überförderung von Windenergieanlagen an guten Standorten vermieden wird. Das EEG 2017 sieht in § 36h ein einstufiges Referenzertragsmodell vor. Demnach erhöht bzw. verringert sich der anzulegende Wert je nach Gütefaktor des Standorts um einen mittels eines sogenannten Korrekturfaktors errechneten Betrag. Da für weniger windreiche Standorte ein höherer Korrekturfaktor zur Anwendung kommt, steigt für diese Standorte der anzulegende Wert. Entsprechend sinkt der anzulegende Wert an sehr windreichen Standorten, da für diese ein niedrigerer Korrekturfaktor anzusetzen ist. Der so ermittelte Zahlungsanspruch gilt – einstufig – über den gesamten Förderzeitraum.

Der aktuell vorgesehene Ausbaupfad für Windenergie zu Lande sieht einen jährlichen Brutto-Zubau von 2.800 MW in den Jahren 2017 bis 2019 sowie von jeweils 2.900 MW pro Jahr ab 2020 vor. Der Brutto-Zubau erfasst alle Neuanlagen, auch wenn diese ausgediente Altanlagen ersetzen. Der Vergütungszeitraum beträgt weiterhin grundsätzlich 20 Jahre ab Inbetriebnahme.

In der **Tschechischen Republik** existiert derzeit kein Einspeisetarif für neue Projekte. Die meisten Projektanten haben daher den Markt verlassen. Bereits bestehende Anlagen werden über ein Prämiensystem gefördert, nach dem zusätzlich zu den im Markt erzielten Stromerlösen eine fixe Prämie („grüner Bonus“) gewährt wird, die sich nach der Technologie und dem Jahr der Inbetriebnahme richtet. In Zukunft ist für Windenergie nun ein Ausschreibesystem geplant, genaue Eckdaten dazu sind aber noch nicht bekannt.

In **Italien** besteht für neue Projekte bereits seit längerem ein Ausschreibungsverfahren für Ökostromförderungen. Dieses Ausschreibungsverfahren wurde im Juni 2019 per Dekret für die nächsten Jahre neu geregelt. Vorgesehen ist eine technologieneutrale Ausschreibung von 5.500 MW bis Herbst 2021 in insgesamt sieben Auktionen. Dabei können Preise in der Bandbreite von 70 EUR/MWh bis 21 EUR/MWh geboten werden, die ausgeschriebenen Verträge haben jeweils eine Dauer von 20 Jahren. Durch die technologieneutrale Ausschreibung tritt Windenergie in Italien nunmehr in direkte Konkurrenz zur Photovoltaik.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den großen Windenergienationen Europas zählt, besteht hier aufgrund der Größe des Landes noch erhebliches Potenzial für weitere Projekte. Erneuerbare Energien werden dabei durch Einspeisetarife und Steuervorteile gefördert. 2017 wurde dafür auch in Frankreich ein Auktionsverfahren eingeführt.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten für bestehende Anlagen Einspeiseregulungen mit fixierten Tarifen ähnlich den europäischen Förderregimes. In allen Provinzen wird jedoch sukzessive auf Ausschreibungsverfahren umgestellt, die den in der EU gewählten Modellen zum Teil ähneln. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch weiterhin für uns attraktiv.

In den **USA** ermöglichen die auf Ebene der einzelnen Bundesstaaten definierten Ausbauziele für erneuerbare Energien auch in den nächsten Jahren einen stetigen Zubau. Wir konzentrieren uns dabei vor allem auf die Staaten in Neu England. Den erzeugten Strom verkaufen wir hier über langfristige Power Purchase Agreements (PPA) sowohl in Ausschreibeverfahren als auch durch den Abschluss von Lieferverträgen mit Endabnehmern.

3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld

3.1 Klimatische Einflüsse auf Erzeugungsbedingungen

2019 war erneut ein außergewöhnlich warmes Jahr, das zudem von zahlreichen Wetterextremen gekennzeichnet war. Insgesamt gilt 2019 bei den führenden mitteleuropäischen meteorologischen Diensten nach 2018 und 2014 als das drittwärmste Jahr seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen. Damit reiht es sich nahtlos in die Reihe der wärmsten Jahre ein und beschließt gleichzeitig die global wärmste Dekade in der Messgeschichte. Damit setzt sich auch der Trend fort, dass bereits seit 1980 jede Folgedekade neue Rekordtemperaturen mit sich bringt.

Einhergehend mit dem Klimawandel und der Erderwärmung erleben wir verstärkt das Auftreten extremer Wetterereignisse. Dazu zählen zum Beispiel die Rekordschneemengen im Jänner 2019 mit meterhohen Schneewänden vor allem in den Alpen und in höheren Lagen. Doch auch persistierende, also langanhaltende Wetterlagen sind eindeutige Indikatoren für den Klimawandel. Da sie nur langsam weiterziehen, sind ihre Auswirkungen umso stärker und destruktiver. Ebenso erleben wir großflächige Hitzeperioden und im Zusammenhang damit Trockenphasen, die sich über große Teile Europas erstrecken und über Monate fast unverändert verharren.

In der Windenergiebranche führen die persistierenden Wetterlagen vor allem dazu, dass sich der typische saisonale Unterschied im Windaufkommen zwischen dem Sommer einerseits und Herbst bzw. Winter andererseits deutlich verstärkt. Dies bedeutet, dass der Sommer zum Teil sehr windschwache Monate bringt, in denen das Windaufkommen beinahe zum Erliegen kommt, gefolgt von Herbst- und Wintermonaten, die Rekordproduktionsmengen liefern. Insgesamt bleiben die Jahreswindaufkommen im Mittel jedoch auf nahezu unverändertem Niveau.

3.2 Strompreisentwicklung

Der Aufwärtstrend der Jahre 2016 bis 2018 in den Strompreisen hielt 2019 nicht an: Der für die W.E.B in den Kernmärkten Österreich und Deutschland relevante Strompreis an der Strombörse Leipzig (Phelix-DE Baseload Year Future) gab von rund 48 EUR/MWh auf etwa 42 EUR/MWh – und damit um rund 12 % – nach. Seit der Trennung der gemeinsamen Strompreiszone mit Oktober 2018 liegen die Strompreise in Österreich dabei leicht über jenen in Deutschland.

Für einen Großteil ihrer Stromerzeugung erzielt die W.E.B weiterhin garantierte Strompreise, da die geförderten Einspeisetarife für die Kraftwerke 13 (Österreich) bis 25 Jahre lang (u. a. Kanada) gelten. Nach Ablauf des Förderzeitraums vermarkten wir unseren Strom selbst. Dies betrifft mit Jahresende 2019 knapp 18 % der gesamten Produktion. Die dafür erzielbaren Strompreise sind von den Preisen an der Strombörse abhängig und entsprechen etwa den Baseload-Preisen.

Strompreisentwicklung 2010–2019

Baseload (EUR/MWh)



Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2010–2019 (EEX)

Quelle: European Energy Exchange AG

3.3 Finanzmärkte – Zinsniveau

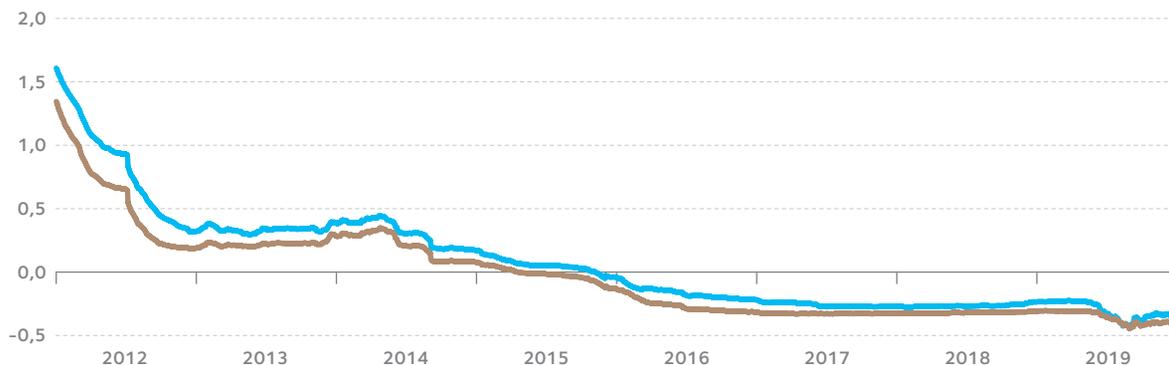
Sowohl der 3-Monats- als auch der 6-Monats-EURIBOR lagen über das Jahr 2019 hinweg deutlich unter der Marke von 0 % und damit weiter auf historisch niedrigem Niveau. Dies haben wir erneut dazu genutzt, langfristige Kraftwerksfinanzierungen zu günstigen Konditionen abzuschließen.

Da die Kosten für den Bau und die Finanzierung der Kraftwerke wesentlicher Bestandteil der Erzeugungskosten sind, bedeuten geringe Zinskosten auch niedrigere Erzeugungskosten. Dank des aktuellen Zinsniveaus können wir daher mit niedrigen Angebotspreisen an Ausschreibungen teilnehmen.

Nach dem Bau eines Kraftwerks wird dieses langfristig zu fixen Zinsen finanziert. Veränderungen des Zinsniveaus haben daher für die W.E.B hauptsächlich Auswirkungen auf die Finanzierung neuer Kraftwerke, die Zinssätze bestehender Kraftwerke werden von Zinsänderungen kaum beeinflusst.

Entwicklung Referenzzinssätze

% — 6M EURIBOR — 3M EURIBOR



Entwicklung EURIBOR 3M und 6M

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Deutschen Bundesbank

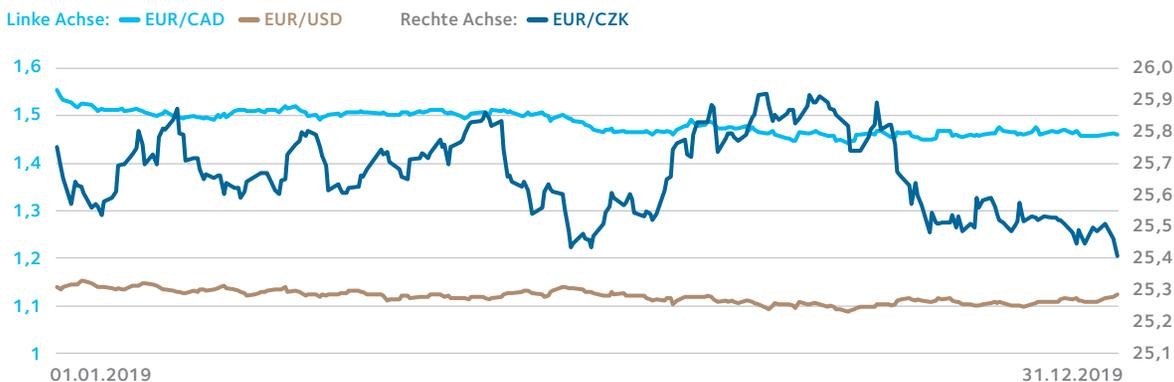
3.4 Wechselkursentwicklung

Im Jahr 2019 verlor der Euro im Vergleich zum kanadischen Dollar an Wert. Erhielt man für 1 EUR zu Beginn des Jahres noch rund 1,55 CAD, sank der Wechselkurs bis zum Ende des Jahres auf rund 1,46 CAD. Die zweite für uns relevante nordamerikanische Währung, der US-Dollar, veränderte sich hingegen im Betrachtungszeitraum kaum im Wert.

Da wir Kraftwerke in Nordamerika in Landeswährung finanzieren, wirken sich Wechselkursänderungen nur auf den Eigenmittelanteil der Kraftwerke aus. Dieser beträgt in der Regel zwischen 20 und 25 %. Da wir langfristig von stabilen Wechselkursen zwischen EUR und CAD bzw. USD ausgehen, haben wir keine Kurssicherungsgeschäfte für diese Eigenmittelanteile abgeschlossen.

Der Wechselkurs der tschechischen Krone gegenüber dem Euro sank von 25,7 CZK zu Jahresbeginn 2019 auf 25,4 CZK zum Jahresende.

Wechselkursentwicklung



Relevante Fremdwährungskurse

Quelle: Europäische Zentralbank (ECB)

4. Geschäftsverlauf

4.1 Stromerzeugung

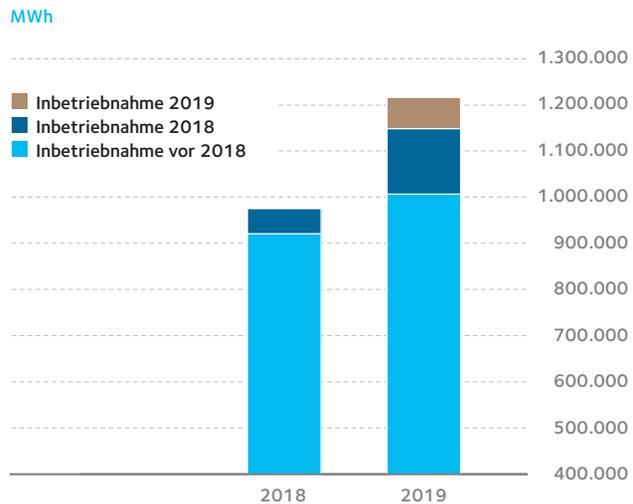
	2019		2018	
	Leistung	Produktion	Leistung	Produktion
	kW	MWh	kW	MWh
Österreich	230.068	560.335	228.438	450.743
Deutschland	99.722	195.929	96.272	157.229
Frankreich	84.800	214.679	84.800	160.374
Tschechische Republik	9.080	16.180	9.080	15.687
Italien	32.064	38.360	12.264	13.409
Kanada	39.831	158.070	21.831	145.685
USA	9.075	31.703	9.075	31.310
Summe	504.640	1.215.256	461.760	974.437

Leistung auf Basis der W.E.B.-Anteile per Jahres-Ultimo.

Nur die Produktion aus Beteiligungen von 50 % oder mehr wird zu 100 % der W.E.B Gruppe zugerechnet. Beteiligungen, die nicht voll konsolidiert werden, werden hingegen nicht in den Produktionsdaten berücksichtigt. Die Leistungskapazität weisen wir auf Basis unserer Beteiligungsquote aus. Damit sind auch jene Anlagen enthalten, an denen wir weniger als 50 % halten.

Um die Auswirkungen von Produktionsschwankungen der bestehenden Anlagen auf die Gesamtproduktion darzustellen, wird in der nebenstehenden Grafik zwischen bestehenden Kraftwerken und neu in Betrieb genommenen unterschieden.

Jahresproduktion



4.2 Erzeugungsbedingungen, Verfügbarkeit und Wartung

Die ersten Monate des Jahres 2019 zeigten sich äußerst windstark und legten damit den Grundstein für das insgesamt gute Produktionsergebnis. Die Sommermonate blieben hingegen – bedingt durch ausgeprägte Hochdruckgebiete über ganz Europa – hinter den Erwartungen zurück. Dafür brachten die Monate Oktober, November und Dezember wieder ein überdurchschnittlich gutes Windaufkommen.

In der Gesamtportfoliobetrachtung für 2019 konnte das Produktionsvolumen damit um 2,9 % gesteigert werden (Vorjahr: –3,2 %). Auch die 1-TWh-Marke überschritten wir bereits Mitte November. Wesentlich dazu beigetragen hat neben den guten Windbedingungen und dem stabilen Betrieb die Inbetriebnahme von drei neuen, leistungsstarken Windparks.

Nach Ländern betrachtet, lag die Produktion des österreichischen Kraftwerkparks 2019 um 4,9 % über Plan. Dasselbe gilt für die Anlagen in Deutschland, Tschechien, Kanada und den USA (+2,3 %, +7,0 %, +6,7 % und +6,0 %). In Frankreich und Italien blieb die Produktion hingegen unter den Erwartungen (–2,4 %, –9,0 %).

Verglichen mit dem langjährigen Mittelwert erwiesen sich die Produktionsbedingungen für unsere Windkraftanlagen im Jahr 2019 als überdurchschnittlich gut (+3,2 %). Die Photovoltaik-Sparte hingegen blieb unter dem Zielwert (–3,6 %). Auch den Wasserkraftwerken setzten Trockenheit und erforderliche Sanierungsmaßnahmen zu (–13,3 %).

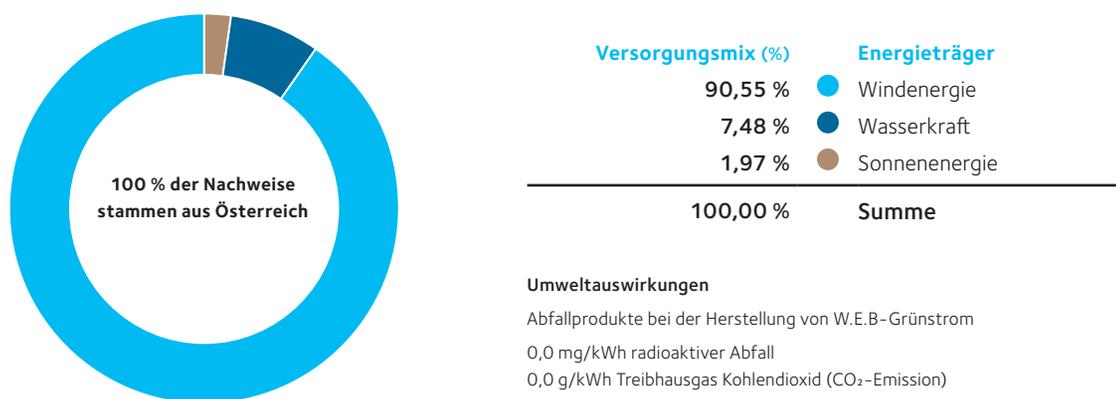
Sehr erfreulich gestaltete sich das Jahr 2019 im Hinblick auf die Neuinbetriebnahmen. So gingen in der Sparte Windkraft drei neue Windparks in Betrieb: In Deutschland wurde der bestehende Windpark Wörbzig (11 x V66) durch sechs moderne Windkraftanlagen des Typs V136 mit je 3.600 kW repowert. In Italien ging mit Piombino (6 x V136) der erste W.E.B-Windpark im Land ans Netz, und in Kanada fasste die W.E.B mit dem Windpark Albert (5 x V126) erstmals in der Provinz New Brunswick Fuß. In der Sparte Photovoltaik haben wir in Österreich die Bestandsanlage Pfaffenschlag III um 40,32 kW erweitert und in Sachsendorf eine Dachanlage mit 199,5 kW in Betrieb genommen.

4.2.1 Stromkennzeichnung

Die Liefermenge der W.E.B im Jahr 2019 von 70.341.711 kWh stammte zu 90,55 % aus Windenergie, zu 7,48 % aus Wasserkraft und zu 1,97 % aus Sonnenenergie. Die Umweltauswirkungen des Versorgungsmix der WEB Windenergie AG im Jahr 2019 beliefen sich auf 0,0 g/kWh CO₂-Emissionen und 0 mg/kWh radioaktiven Abfall.

Strompreiskennzeichnung W.E.B-Grünstrom

Stromkennzeichnung gemäß § 78 Abs. 1 und 2 EIWOG 2010 und gemäß StromkennzeichnungsVO 2011 für den Zeitraum vom 01.01.2019 bis 31.12.2019



Möglichkeiten zum Energiesparen finden Sie unter: <https://www.e-control.at/konsumenten/energie-sparen/energiespartipps>
 Energieberatungseinrichtungen finden Sie unter: <https://www.e-control.at/konsumenten/energie-sparen/links>

4.3 Stromabsatz

Der Verkauf des von der W.E.B erzeugten Stroms erfolgt über Stromhändler, Stromversorger und nationale Abwicklungsstellen für erneuerbare Energien, für nicht mehr geförderte Erzeugung aber auch direkt an Business- und Privatkunden.

Alle Windkraft- sowie Photovoltaik-Anlagen der W.E.B wurden ursprünglich auf Grundlage langfristig geltender Fördertarife errichtet. Für einen Teil der Anlagen sind diese fixierten Tarife allerdings bereits ausgelaufen.

	2019		2018	
	MWh	%	MWh	%
Stromproduktion	1.215.256	100 %	974.437	100 %
davon gefördert	1.000.203	82 %	878.640	90 %
davon nicht gefördert	215.053	18 %	95.797	10 %

Ergänzend zum Vertrieb über die entsprechenden Börsen hat die W.E.B 2011 in Deutschland mit dem Vertrieb an Stromhändler und Energieversorger begonnen, seit 2013 verkauft die W.E.B in Österreich Strom auch direkt an Privat- und Businesskunden.

Die W.E.B offeriert in Österreich sechs Tarifmodelle für Privatkunden sowie vier Modelle für Businesskunden, darunter auch einen Tarif, der mit dem Österreichischen Umweltzeichen UZ46 ausgezeichnet ist.

Ergänzend bietet die W.E.B ihren Kunden die Möglichkeit, als „Sonnenstrom-Lieferanten“ überschüssigen Strom aus ihren privaten Photovoltaik-Anlagen an die W.E.B zu verkaufen. Ein kleiner Anteil des österreichischen Stromvertriebs findet auch über das E-Auto-Ladenetz der Tochtergesellschaft ella GmbH & Co KG statt.

Insgesamt hat die W.E.B im Jahr 2019 70.342 MWh Strom über den Direktvertrieb in Österreich abgesetzt.

4.4 Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern der W.E.B lag 2019 um 55,8 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die Produktionssteigerung gegenüber dem Vorjahr.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018
TEUR		
Umsatzerlöse	104.159,0	85.483,4
Sonstige betriebliche Erträge	3.187,1	2.208,3
Betriebsleistung	107.346,1	87.691,8
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-3.682,8	-2.219,8
Personalaufwand	-11.789,3	-9.343,7
Abschreibungen	-37.996,4	-33.511,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.649,1	-18.656,8
Zwischensumme	-75.117,6	-63.731,8
Operatives Ergebnis	32.228,5	23.959,9
Finanzergebnis	-10.414,5	-10.149,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	21.814,0	13.810,9
Ertragsteuern	-5.300,3	-3.209,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	16.513,8	10.601,9

4.4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2019 lagen um 21,8 % über dem Niveau des Vorjahres (85,5 MEUR). Hauptgründe dafür waren das überdurchschnittlich gute Windaufkommen sowie die Inbetriebnahme neuer Anlagen. Gegenläufig wirkte hingegen das Auslaufen der geförderten Tarife für einige Windparks im Berichtsjahr.

Nach Kategorien betrachtet, stellen sich die Umsätze wie folgt dar:

Umsatzsplit nach Kategorien	2019	2018	+/- %
TEUR			
Wind	94.050,7	78.565,9	19,7 %
Photovoltaik	6.294,0	5.726,7	9,9 %
Wasser	131,2	160,5	-18,3 %
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	3.683,0	1.030,4	257,4 %
Summe	104.159,0	85.483,4	21,8 %

Umsatzsplit nach Ländern	2019	2018	+/- %
TEUR			
Österreich	44.165,7	35.740,7	23,6 %
Deutschland	16.338,1	13.999,6	16,7 %
Italien	6.334,9	4.380,0	44,6 %
Tschechien	2.731,7	2.563,0	6,6 %
Frankreich	18.506,8	13.751,3	34,6 %
Kanada	12.936,4	12.093,0	7,0 %
USA	3.145,4	2.955,9	6,4 %
Gesamt	104.159,0	85.483,4	21,8 %

4.4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich 2019 um 44,3 % auf 3.187,1 TEUR. Sie beinhalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen sowie Erlöse aus dem Baumanagement.

4.4.3 Materialaufwand und bezogene Leistungen

In dieser Position werden die Aufwendungen für Strombezug, Netzverlustentgelte und Netznutzungsentgelte (3.618,3 TEUR, Vorjahr: 2.062,7 TEUR) sowie der Materialaufwand ausgewiesen. In Summe stieg die Position aufgrund des höheren Strombezugs für die Direktvermarktung im Rahmen des Angebots von W.E.B Grünstrom um 65,9 % auf 3.682,8 TEUR.

4.4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2019 gegenüber 2018 um 26,2 % auf 11.789,3 TEUR. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl aufgrund der internationalen Expansion und der weiteren Internalisierung von Leistungen zurückzuführen.

4.4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2019 um 16,0 % auf 21.649,1 TEUR. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Zubau und Zukauf von Anlagen im Lauf der Berichtsperiode und der daraus resultierenden Erhöhung der Instandhaltungs- und Betriebskosten.

4.4.6 Finanzergebnis

Der Zinsaufwand lag im Berichtszeitraum über dem Niveau des Vorjahres, zurückzuführen vor allem auf die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten sowie die Erstanwendung des IFRS 16 Leasingverhältnisse. In Summe beläuft sich das Finanzergebnis auf –10.414,5 TEUR (Vorjahr: –10.149,1 TEUR). Das Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen wirkte sich dabei insgesamt positiv aus.

4.4.7 Dividende

In der Hauptversammlung vom 24. Mai 2019 wurde für das Geschäftsjahr 2018 die Ausschüttung einer Dividende von 18,00 EUR pro Aktie beschlossen (in Summe 5.192,2 TEUR). Die Auszahlung erfolgte am

30. Juni 2019. Aufgrund dieser Dividendenausschüttung erfolgten gemäß den Anleihebedingungen der im Jahr 2014, 2015, 2016 und 2018 begebenen Hybridanleihen im Spätherbst 2019 Teiltilgungen in Höhe von 443,8 TEUR, 672,7 TEUR, 634,9 TEUR und 999,9 TEUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 173,1 TEUR, 306,1 TEUR, 317,5 TEUR und 450,0 TEUR.

4.5 Vermögenslage

	31.12.2019		31.12.2018	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	552.090,6	88 %	496.179,8	90 %
Kurzfristige Vermögenswerte	75.399,0	12 %	54.043,9	10 %
Summe Aktiva	627.489,6	100 %	550.223,6	100 %
Eigenkapital	150.284,0	24 %	140.656,6	26 %
Langfristige Schulden	416.220,0	66 %	339.220,2	62 %
Kurzfristige Schulden	60.985,6	10 %	70.346,9	12 %
Summe Passiva	627.489,6	100 %	550.223,6	100 %

Die bei den langfristigen Vermögenswerten der W.E.B verzeichnete Erhöhung beruhte in erster Linie auf der Erstanwendung des IFRS 16 Leasingverhältnisse (Ansatz von Nutzungsrechten) sowie den im Geschäftsjahr errichteten Kraftwerken in Deutschland, Italien und Kanada. Die Erstanwendung des IFRS 16 und die Neuaufnahmen von langfristigen Finanzierungen für die im Berichtsjahr in Betrieb genommenen Anlagen führten auch zu einer Erhöhung der langfristigen Schulden. Zu einer detaillierten Beschreibung der Änderungen aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 Leasingverhältnisse siehe Anhang, Kapitel 2, zu den Änderungen in einzelnen Bilanzpositionen siehe Anhang, Kapitel 4.

Investitionen	2019	2018
TEUR		
Investitionen immaterielle Vermögenswerte	3.119,5	1.258,9
Investitionen Sachanlagen	75.355,2	68.724,8
Summe	78.474,7	69.983,7

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2019 betreffen in Bau befindliche Kraftwerke in Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich, Kanada und den USA.

4.6 Finanzlage

4.6.1 Cashflow

	2019	2018
TEUR		
Operativer Cashflow	64.078,3	50.515,3
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-61.021,3	-77.012,9
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	10.030,2	14.917,2
Cashflow gesamt	-13.087,1	-11.580,3

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit betrug in der Berichtsperiode 2019 64.078,3 TEUR und lag damit um 26,8 % über dem Vorjahreswert. Diese Steigerung ist im Wesentlichen durch die höheren Umsatzerlöse im Berichtsjahr bedingt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –61.021,3 TEUR (Vorjahr: –77.012,9 TEUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Teilrückzahlung des an Partner gewährten Darlehens sowie aus den im Vorjahr erfassten Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis. Die Investitionen in Sachanlagen lagen hingegen über dem Vorjahresniveau.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf 10.030,2 TEUR (Vorjahr: 14.917,2 TEUR). In diesem Betrag sind die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2018 an die Aktionäre der WEB Windenergie AG und an nicht beherrschende Anteile sowie planmäßige Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten berücksichtigt.

4.6.2 Kennzahlen

	2019	2018
Umsatzerlöse (TEUR)	104.159,0	85.483,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (TEUR)	34.414,2	25.497,3
Umsatzrentabilität	33,0 %	29,8 %
Eigenkapitalrentabilität	11,4 %	8,0 %
Gesamtkapitalrentabilität	5,8 %	4,8 %
Nettoverschuldung (TEUR)	403.578,6	359.962,0
Nettoverschuldungsgrad	268,5 %	255,9 %
Nettoumlaufvermögen (TEUR)	14.413,5	–16.040,0
Entschuldungsdauer (Jahre)	5,7	6,3
Eigenkapitalquote	24,0 %	25,6 %

Die Umsatzrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, das sich aus dem Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand ergibt, in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die operative Ertragskraft des Unternehmens unabhängig von Zinsaufwendungen und Steuern. Die Erhöhung von 29,8 % im Jahr 2018 auf 33,0 % im Jahr 2019 ist auf die Steigerung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern im Jahr 2019 zurückzuführen.

Die Eigenkapitalrentabilität beziffert den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Kapital. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber zur Verfügung gestellte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat. 2019 konnten wir eine deutlich gesteigerte Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 11,4 % für unsere Eigentümer erzielen.

Die Gesamtkapitalrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich eingesetzten Gesamtkapital und gibt dadurch an, wie hoch sich das gesamte eingesetzte Kapital innerhalb einer Periode verzinst hat. Auch diese Kennzahl konnten wir 2019 auf 5,8 % merklich verbessern.

Der Nettoverschuldungsgrad stellt das Verhältnis der Nettoverschuldung, errechnet aus dem verzinslichen Fremdkapital abzüglich flüssiger Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist er eine wichtige

Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens. Da die Nettoverschuldung im Jahr 2019 stärker zugenommen hat als das Eigenkapital, liegt der Nettoverschuldungsgrad mit 268,5 % etwas über dem Vorjahreswert.

Das Nettoumlaufvermögen, das durch die Subtraktion des kurzfristigen Fremdkapitals vom kurzfristigen Umlaufvermögen errechnet wird, zeigt im Berichtsjahr einen positiven Wert. Dies zeigt, dass unsere Finanzierung fristenkongruent erfolgt.

Die Entschuldungsdauer, die sich im Vergleich zum Vorjahr auf 5,7 Jahre reduziert hat, berechnet sich aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis zuzüglich Abschreibungen.

Die Eigenkapitalquote, die das Eigenkapital in Relation zum Gesamtkapital setzt, liegt mit 24,0 % leicht unter dem Wert von 2018 (25,6 %), da durch Neuaufnahmen von langfristigen Krediten im Jahr 2019 das Gesamtkapital stärker gestiegen ist als das Eigenkapital.

4.7 Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir zur Finanzierung der Investitionen in die Windparks Wörbzig (Repowering) in Deutschland, Piombino in Italien und Albert in Kanada sowie für den Kauf der Photovoltaik-Anlagen Arsolar und Conza in Italien langfristige Kredite aufgenommen.

Zudem haben wir 2019 erneut Teilschuldverschreibungen auf den Markt gebracht. Konkret wurden fixverzinsliche teiltilgende Anleihen mit einem Kupon von 2,25 % begeben. Das platzierte Volumen betrug 4.989,0 TEUR. Weiters emittierte die W.E.B Hybridanleihen im Volumen von 9.659,0 TEUR mit einem Kupon von 4,50 %.

4.7.1 Finanzierungsstrategie

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung unserer aktuellen Liquiditätslage und unserer weiteren Liquiditätsplanung. Wir finanzieren unsere Investitionen sowohl mittels langfristiger Kredite als auch durch Ausgabe von Anleihen und Hybridanleihen. Sowohl die Anleihen als auch die Hybridanleihen weisen eine fixe Verzinsung auf, die Kredite zur Finanzierung unserer Kraftwerke sind sowohl fix als auch variabel verzinst. Für rund 73 % (Vorjahr: 71 %) der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurden Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Somit sind zum 31. Dezember 2019 rund 90 % (Vorjahr: 87 %) der Kreditverbindlichkeiten mit Fixzinssatz abgesichert. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde unser Ergebnis mit rund 348,3 TEUR (Vorjahr: 424,4 TEUR) p. a. belasten.

4.7.2 Tilgungsstruktur

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir 57.051,1 TEUR an langfristigen Finanzierungen getilgt. Für 2020 bestehen geplante Fälligkeiten im Ausmaß von 44.672,8 TEUR. In den Jahren 2021 bis 2024 werden geplante Tilgungen in Höhe von 146.711,7 TEUR anfallen.

5. Nicht finanzieller Bericht

5.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für uns als stetig wachsendes Unternehmen sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Schlüsselressource. Ihr Einsatz und ihr Know-how tragen wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Berichtsjahr weiter gestiegen. Dies ist einerseits den positiven Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien in Frankreich und Italien geschuldet, andererseits dem intensiven Ausbau der zentralen Services für unsere Gruppe. Um eine rasche Eingliederung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten, haben wir das 2018 etablierte Onboarding-Verfahren fortgeführt und weiterentwickelt. Dabei wurde ebenso ein Fokus auf das internationale Onboarding gelegt, wobei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den anderen Standortländern eine Woche im Headquarter verbringen.

Mitarbeiteranzahl nach Ländern und Geschlecht

	31.12.2019	31.12.2018
Österreich	125	105
davon männlich	74	62
davon weiblich	51	43
Deutschland	12	14
davon männlich	8	10
davon weiblich	4	4
Kanada	11	11
davon männlich	8	8
davon weiblich	3	3
Frankreich	13	13
davon männlich	9	8
davon weiblich	4	5
Italien	7	4
davon männlich	4	3
davon weiblich	3	1
Tschechische Republik	2	2
davon männlich	1	1
davon weiblich	1	1
USA	2	2
davon männlich	2	2
davon weiblich	0	0
Gesamt	172	151
davon männlich	106	94
davon weiblich	66	57
Frauenanteil	38,4 %	37,7 %

Mitarbeiteranzahl nach Alter

	31.12.2019	31.12.2018
bis 20 Jahre	2	1
21–30 Jahre	51	46
31–40 Jahre	60	51
41–50 Jahre	42	39
51–60 Jahre	15	12
ab 60 Jahre	2	2
Gesamt	172	151
Durchschnittsalter	36,5	36,3

Seit 2012 ist die Anzahl teilzeitbeschäftigter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von neun Personen auf 36 gestiegen. Hauptgrund dafür ist die Beschäftigung von vormals karenzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einerseits die Möglichkeit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung nutzen und sich andererseits auf den Wiedereinstieg in ein Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis vorbereiten möchten.

Mitarbeiteranzahl nach Beschäftigungsverhältnissen und Geschlecht

	31.12.2019	31.12.2018
Vollzeit	136	119
davon männlich	101	90
davon weiblich	35	29
Teilzeit	36	32
davon männlich	5	4
davon weiblich	31	28
Gesamt	172	151

Der Anteil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit befristeten Verträgen ist überproportional gesunken. Diese Veränderung begründet sich zum überwiegenden Teil aus deren Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis.

Mitarbeiteranzahl nach Arbeitsverträgen (permanent versus temporär) und Geschlecht

	31.12.2019	31.12.2018
Unbefristet	170	143
davon männlich	105	92
davon weiblich	65	51
Befristet	2	8
davon männlich	1	2
davon weiblich	1	6
Gesamt	172	151

Im Einklang mit dem Wachstum unseres Unternehmens haben wir auch im Berichtsjahr laufend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Der direkte Bildungsaufwand pro Person betrug im Berichtsjahr 1.163 EUR (Vorjahr: 1.049 EUR).

Für uns ist ein offener, respekt- und verantwortungsvoller Umgang miteinander sehr wichtig. In jährlichen Mitarbeitergesprächen sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden anonymen Mitarbeiterzufriedenheits-erhebung werden die Vorstellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgefragt und diskutiert, damit wir gezielt auf konkrete Bedürfnisse eingehen können.

Die Mitarbeitergespräche wurden im Jahr 2018 überarbeitet und optimiert. Gegenseitiges Feedback zwischen Führungskraft und Mitarbeiter sind darin ein ebenso wichtiges Element wie die Festlegung von Zielen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Unsere Führungskräfte erhalten dazu auch fachlichen Input in unseren 2019 neu eingeführten Leadership Cafés.

Die Mitarbeiterbefragung begleitet uns seit 2012 und wurde 2019 erstmals auf der Grundlage des Konzepts Great Place to Work® durchgeführt. Die daraus erarbeiteten Handlungsfelder wurden im Rahmen der Initiative „Empower and Engage“ bearbeitet.

Das „W.E.B-Rosenprogramm“ bietet freiwillige Aktivitäten wie ein Firmen-Skiwochenende, Angebote wie „Obst für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder die Organisation von Mittagagsmahlzeiten und sorgt damit für eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

5.2 Gesellschaftliche Verantwortung

Die W.E.B hat sich in ihrer Firmengeschichte aus einer Bürgerbeteiligungs-Initiative zu einem internationalen Unternehmen entwickelt, das den Standort seiner Zentrale bewusst im Waldviertel belässt. Auch unsere Kraftwerksstandorte befinden sich überwiegend in ländlichen Regionen. Deshalb sehen wir uns in besonderer Weise mitverantwortlich für die Entwicklung unserer Standortregionen und für das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zur Rolle der erneuerbaren Energien in der Gesellschaft.

In allen unseren Märkten unterstützen wir in unseren Standortregionen deshalb vor allem Initiativen und Aktivitäten, die Beiträge zu einem gedeihlichen Miteinander und zur Lebensqualität in den Gemeinden leisten. In diesem Sinn engagiert sich die W.E.B verstärkt im Sponsoring lokaler Vereine in den Bereichen Sport und Kultur.

Als wesentlicher Arbeitgeber im nördlichen Waldviertel unterstützen wir in dieser Region kulturelle Initiativen, die eine Brücke zwischen Stadt und Land bilden möchten. Dazu zählen das Festival „Literatur im Nebel“ in Heidenreichstein und das „Schrammelklang Festival“ in Litschau.

Gäste haben die Möglichkeit, bei der W.E.B im Zuge angemeldeter Führungen das große Potenzial und die wegweisende Bedeutung von Wind- und Sonnenenergie kennenzulernen. Besonders Schulklassen aus der Region nutzen dieses Angebot. Alle zwei bis drei Jahre veranstalten wir in unserer Firmenzentrale zudem einen „Tag der offenen Tür“, zuletzt war dies im Jubiläumsjahr 2019 der Fall.

6. Innovation, Forschung und Entwicklung

6.1 Technologieinnovationen in der Wind- und Sonnenstromproduktion

Die Kosten der Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie liegen mittlerweile bereits unter jenen der fossilen oder atomaren Stromproduktion. Und bei beiden erneuerbaren Technologien bestehen noch weitere Potenziale zur Effizienzsteigerung. Um hier weitere Fortschritte zu erzielen, hat die W.E.B im Berichtszeitraum einen F&E-Schwerpunkt auf leistungsgesteigerte Photovoltaik-Systeme und auf die Kombination von Wind- und Solarstrom an einem gemeinsamen Netzübergabepunkt gelegt.

In unserer Zentrale in Pfaffenschlag haben wir dazu eine Pilotanlage mit weiterentwickelter Freiflächen-Ost-West-Aufständigung installiert und den daraus entstehenden Effizienzgewinn verifiziert. Ein breiteres Produktionsprofil, kombiniert mit einer vereinfachten Aufständigung, sowie die Erhöhung der Stromproduktion pro Quadratmeter haben unseren Denkansatz bestätigt. Basierend auf dem Erfolg dieser Anlage möchten wir 2020 noch größere Freiflächenanlagen als weitere Pilotsysteme installieren.

Unser zweiter Innovationsschwerpunkt betraf die optimale Auslegung von Hybridsystemen, die Wind- und Sonnenstromproduktion an einem Zählpunkt kombinieren. Hier bestand unser Ziel darin, die verbesserte Netzauslastung rechnerisch nachzuweisen. Basierend auf realen Lastgangdaten aus dem Wald- und Weinviertel wurden dazu Anlagenkonfigurationen rechnerisch simuliert, die bis zu einer Leistungskopplung von 1 : 1 (1 MW Wind zu 1 MWp Sonne) mit einem Gesamt-Netzanschlusswert von 1 MW nur Leistungsregelungen von maximal 2–3 % benötigen. Auf Basis der vielversprechenden Ergebnisse aus der Erprobung dieses Konzepts möchten wir ab 2020 ausgewählte Kraftwerksprojekte bereits im Hybrid-Ansatz realisieren.

6.2 Wald der Zukunft

Für die W.E.B endet Klimaschutz nicht mit der Erzeugung sauberer Energie, wir machen uns auch Gedanken über die Entwicklung unserer unmittelbaren Umwelt. Es ist unübersehbar, dass gerade das Waldviertel den Klimawandel besonders deutlich zu spüren bekommt: Der allgemeine Temperaturanstieg und die resultierende Trockenheit schädigen die namensgebenden Wälder massiv. Auch unsere eigenen Waldflächen mussten aufgrund eines Befalls durch den Borkenkäfer gerodet werden. Damit aber auch nachfolgende Generationen noch ein „Wald“-Viertel erleben, haben wir mit Unterstützung der Österreichischen Bundesforste unterschiedliche Musterwaldflächen geschaffen, die zeigen sollen, wie der „Wald der Zukunft“ aussehen könnte.

6.3 W.E.B-Zentrale als Leuchtturmprojekt für die Energiewirtschaft Österreichs im Jahr 2040

Der Begriff Sektorkopplung steht für die Vernetzung unterschiedlicher Anwendungsbereiche mit dem Ziel, Energie möglichst effizient zu nutzen und den Gesamtenergieverbrauch deutlich zu verringern. Das Konzept ist ein Schlüsselfaktor für den Umstieg von fossilen Energieformen auf 100 % erneuerbare Energien.

Jeder Sektor (Mobilität, Heizen oder Kühlen, Wohnen, Handwerk und Gewerbe etc.) hat andere Verbrauchszeiten und -spitzen und verfügt auch über andere Möglichkeiten zur Speicherung. Durch ein smartes Zusammenspiel kann der Energieverbrauch zwischen den Sektoren ausgeglichen und deutlich reduziert werden.

Um die relevanten Elemente der Sektorkopplung zu verifizieren, haben wir unsere Zentrale in Pfaffenschlag in den vergangenen Jahren zu einem Musterbeispiel für Sektorkopplung umgebaut und dieses Konzept 2019 im Rahmen unserer Jubiläumsfeiern der Öffentlichkeit präsentiert. 100 % CO₂-freier Strom aus Sonne und Wind stellt die Energie dafür zur Verfügung. Ein Energiemanagement-System inklusive Lastspitzenkappung (Peak Shaving) für den gesamten Campus balanciert die vorhandene Energie zwischen den Verbrauchern, der Photovoltaik-Erzeugung sowie dem Verteilnetzanschluss aus. Das Laden von E-Mobilen erfolgt gesteuert durch ein Lade-Lastmanagement und Vehicle-to-Grid-fähige Ladestationen, die auch das Entladen von Strom aus dem E-Mobil in das Mikro-Netz ermöglichen. Darüber hinaus sorgt eine große Lithium-Batterie für den Energieausgleich auf dem gesamten Campus. Hinsichtlich der Konzepte für das Demand Side Management laufen zwei von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderte Projekte. Die Algorithmen für die Bewirtschaftung von Regel- und Ausgleichsenergie im W.E.B-Bilanzkreis werden von internen Verbrauchern unterstützt. Die notwendige Wärmeenergie liefert eine Wärmepumpe, und im Sommer wird der gesamte Campus durch „Natural Cooling“ auf angenehme Arbeitstemperatur gekühlt.

6.4 Eisfall-Projekt

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften der Universität für Bodenkultur Wien haben wir darüber hinaus ein ebenfalls von der FFG gefördertes Projekt zur Entwicklung eines Tools zur Simulation von Eisfall und Eiswurf von Windenergieanlagen an (vor-)alpinen und bewaldeten Standorten begleitet.

7. Chancen- und Risikomanagement

7.1 Einleitung

Wir verstehen Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger des Unternehmens jährlich wesentliche Risikofaktoren und nehmen eine Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis vor.

Für die festgestellten Risiken, die in Kategorien zusammengefasst sind, werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Risikoinformationen und -maßnahmen werden zentral erfasst und regelmäßig aktualisiert.

Die Arbeitsschwerpunkte im letzten Jahr lagen auf der Weiterentwicklung der betrachteten Risikokategorien sowie auf der Überarbeitung und Erweiterung des Reportings.

7.2 Chancen- und Risikoprofil

Die Erzeugung von Strom durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den Wetterbedingungen abhängig. Die Produktion unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bereits bei der Auswahl der Projektstandorte. Einen weiteren wesentlichen Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg der W.E.B stellt die Anlagenverfügbarkeit im Netz dar. Die zeitbasierte technische Verfügbarkeit der Kraftwerke lag im Jahr 2019 bei 98,3 % (Vorjahr: 98,5 %). Eine erfolgreiche Realisierung von Projekten ist nur auf Basis einer frühzeitigen Einbindung aller Stakeholder, der Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie eines effektiven Projektmanagements möglich. Der Betrieb und die Erhaltung der über viele Jahre genutzten Anlagen – und damit der wesentlichen Vermögenswerte der W.E.B – erfordern hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben diesen branchenüblichen Risiken und Ungewissheiten wird das Risikoprofil unseres Unternehmens vor allem durch politische, rechtliche und regulatorische Herausforderungen und Veränderungen im Wettbewerbsumfeld geprägt.

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kapitalreservekonten, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten, Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und sind im Anhang in Erläuterung (23) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31. Dezember 2019 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den abgeschlossenen Zinsswaps (siehe Anhang, Erläuterung (23) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2019 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

7.3 Wesentliche Chancen und Risiken sowie Maßnahmen

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Liquidität, Wechselkurse und Zinsen				
Kapitalbeschaffung, Liquiditätsrisiko	Erforderliche Liquidität oder Finanzmittel bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffbar	Zentral gesteuerte Liquiditätsplanung; laufende Information an Banken; Minimierung des Liquiditätsrisikos durch Verkauf erzeugter Energie an teilverstaatlichte, private Stromhändler mit höchster Bonität, private Abnehmer (als Beispiel: WEB Windenergie AG: 69 % (Vorjahr: 85 %)); frühzeitiger Abschluss langfristiger Kredite für Kraftwerke; Einhaltung vereinbarter Finanzkennzahlen	x	x
Wechselkursrisiko	Negativer Einfluss durch Wechselkursschwankungen	Finanzierung in jeweiliger Landeswährung; Monitoring der Währungsschwankungen	x	x

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	ErgebnisAuswirkung	
			Chance	Risiko
Zinsrisiko	Veränderungen der Marktinsen	Fixzinssatzfinanzierungen; Zinsabsicherungen	x	x
Verschlechterung der Marktkonditionen von Banken	Abhängigkeit von einer Bank	Risikostreuung durch Bankendiversität; laufender Kontakt zu Banken; Monitoring Bankenrating		x
Technische Risiken				
Datenverlust durch Entwendung von Notebooks; langfristiger Serverausfall; Viren- oder Malwarebefall	Datenverlust; Lesbarkeit für Externe; kein Datenzugriff; Datenzerstörung	Aktive Verschlüsselung; tägliche Sicherung auf dem Server; Lagerung an verschiedenen Orten; Awareness bei Mitarbeitern; Antivirensoftware		x
Mangelhafte Technik; Verarbeitungsfehler bei Anlagen	Schäden an Anlagen	Sehr gut ausgebildete W.E.B Serviceteams für rasche und hochwertige Reparatur; Risikominimierung durch langjährige Erfahrung im Betrieb von Windkraftanlagen		x
Rechtliche Risiken				
Bescheideinhaltung und Gerichtsverfahren	Informationsverlust; Nicht-Aufgreifen etwaiger relevanter Themen	Geordnete Übergabe von der Projektierung an die Betriebsführung		x
Änderungen länderspezifischer Rahmenbedingungen	Neue gesetzliche Anforderungen für bestehende Parks; Eingriffe in bestehende Gesetze	Monitoring der Märkte; frühzeitiges Reagieren auf Anpassungen		x
Personalrisiko				
Geschäftsschädigendes Handeln	Negative wirtschaftliche Auswirkungen durch Imageschaden	Gezielte Personalentwicklung; Verbesserung von Prozessbeschreibungen; zielgerichtete Kommunikation		x
Abgang von Mitarbeitern	Wissensverlust; Datenübertragung	Aktives Offboarding; Definition von Vertretungsfunktion; Dokumentation wichtiger Abläufe; Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit		x
Wetter und Wind				
Windgutachten; Extremwetterjahre	Abweichung zwischen erwarteter und tatsächlicher Produktion	Analyse meteorologischer Statistiken; Vergleich von Projekten mit bestehenden Parks; strategische Verteilung der Produktionskapazitäten	x	x
Projektrisiko				
Genehmigungs- und Bieterisiko von Projekten	Projektrisiko	Prüfung der Projekte; Identifikation der Hauptrisiken	x	x
Gebäudebrand				
Brand im Büro- und Lagerbereich	Zerstörung von Gebäuden durch Feuer	Brandschutzübungen; Brandmelder; Brandmeldeanlagen		x

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung																			
			Chance	Risiko																		
Kontrahentenrisiko – Lieferanten																						
Abhängigkeit von Anlagenherstellern	Betrieb von Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten; sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben	Aufbau von Know-how in der Störungs- und Mängelbehebung; Begehungen; beide Unternehmen sind international agierende Hersteller mit wesentlichen Anteilen am Weltmarkt; für neue Anlagen Leistung von Anzahlungen; für bestehende Anlagen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche und Verfügbarkeitsgarantien aus Wartungsverträgen			x																	
Preisrisiko																						
Preisrisiko und politisches Risiko	Für Teile des erzeugten Stroms bestehen mittel- und langfristig garantierte Tarife; Eingriff in Gesetze, die Tarife absichern; Bedrohung für Wirtschaftlichkeit der Anlagen	<p>Übersicht Garantiefrist Tarife</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Garantiefrist Tarife</th> <th colspan="2">Anteil an geplanter Erzeugung</th> </tr> <tr> <th>2019</th> <th>2018</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Abgelaufen</td> <td>17,8 %</td> <td>15,9 %</td> </tr> <tr> <td>< 1 Jahr</td> <td>0,4 %</td> <td>4,6 %</td> </tr> <tr> <td>1 bis 5 Jahre</td> <td>9,4 %</td> <td>3,9 %</td> </tr> <tr> <td>> 5 Jahre</td> <td>72,4 %</td> <td>75,6 %</td> </tr> </tbody> </table> <p>In Deutschland Direktvermarktungsverträge abgeschlossen, bei denen ein Umstieg auf geförderten Tarif möglich ist; kein Tarif: Beobachtung der Entwicklung des Strompreises</p>	Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung		2019	2018	Abgelaufen	17,8 %	15,9 %	< 1 Jahr	0,4 %	4,6 %	1 bis 5 Jahre	9,4 %	3,9 %	> 5 Jahre	72,4 %	75,6 %			x
Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung																					
	2019	2018																				
Abgelaufen	17,8 %	15,9 %																				
< 1 Jahr	0,4 %	4,6 %																				
1 bis 5 Jahre	9,4 %	3,9 %																				
> 5 Jahre	72,4 %	75,6 %																				
Stromvermarktung																						
Stromvermarktung	Abweichung zwischen erwarteten und realisierten Verkaufspreisen; Ankauf Ausgleichsenergie notwendig	Einpreisungsstrategie; Prognoseverbesserung	x		x																	
Pandemie																						
Pandemie	Aufgrund von länder- und/oder kontinentübergreifender Ausbreitung einer Krankheit kommt es zu Einschränkungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben; Projekte können nicht vorangetrieben und/oder gebaut werden; Reparaturen an Produktionsanlagen sind nicht möglich; Ersatzteile sind nicht mehr verfügbar; Strompreis sinkt; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fallen aus	Kapitalreserven vorhanden, um einen gewissen Zeitraum zu überbrücken; bei Projektplanung etwaige Verzögerungen einkalkulieren; Produktionsanlagen werden laufend gewartet; Ersatzteile befinden sich auf Lager; für wesentliche Teile des produzierten Stroms bestehen mittel- bis langfristig garantierte Tarife; Vertretungsfunktionen sind definiert; Homeoffice für Großteil der Belegschaft ermöglicht			x																	

7.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 267 Abs. 3b in Verbindung mit § 243a Abs. 2 UBG sind im Konzernlagebericht von Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Da die Aktien der W.E.B nicht zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, ist das Unternehmen zu diesen Angaben nicht verpflichtet, kommt dieser Anforderung aber freiwillig nach.

7.4.1 Organisatorischer Rahmen

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Gestaltung des gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht wird.

7.4.2 Grundlagen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Rechnungslegungsprozess ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt. Die Durchführung, die Kontrolle und die Überwachung der Geschäftsvorgänge sind strukturell voneinander getrennt. Dadurch wird sichergestellt, dass kein einzelner Mitarbeiter alle Prozessschritte eines Geschäftsfalls vom Beginn bis zum Ende allein durchführen kann. Eine Prüfung von Berechtigungen ist in die systemtechnische Abwicklung der Geschäfte integriert. Die Einhaltung und die Wirksamkeit dieser Kontrollen werden periodisch überprüft.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt zentral durch die kaufmännischen Abteilungen der W.E.B in Pfaffenschlag, Österreich. Der Abschlussprozess der W.E.B basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine konzernweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und die sonstigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Für die Einhaltung der Prozesse sowie der korrespondierenden Kontrollmaßnahmen sind die Leiter der kaufmännischen Abteilungen verantwortlich.

7.4.3 Periodische Überwachung

Die Abwicklung der Geschäftsprozesse wird periodisch überprüft. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der sowohl eine Bilanz als auch eine Gewinn- und Verlustrechnung enthält, informiert. Darüber hinaus ergeht einmal jährlich ein Bericht über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) an den Vorstand und den Prüfungsausschuss, der als Informationsgrundlage zur Beurteilung der Effizienz und Effektivität des IKS dient und die Steuerbarkeit des IKS durch die dafür vorgesehenen Gremien gewährleisten soll.

8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

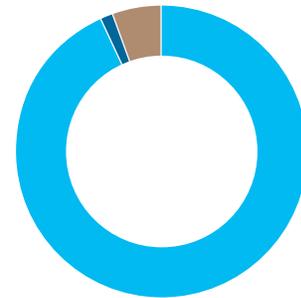
Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt 28.845.300,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) und zerfällt in 288.453 Aktien (Vorjahr: 288.453).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren. Ihre Übertragung ist gemäß Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Aktionäre nach Anteilsgrößen

■ Bis zu 1 %
■ Mehr als 1 % bis zu 2 %
■ Mehr als 2 %



Zum Stichtag 31. Dezember 2019 hält kein Aktionär mehr als 10 % der Gesellschaft. Gemäß Satzung wird das Stimmrecht für Aktionäre, die mehr Aktien besitzen, dahingehend beschränkt, dass es nur für Aktien im Ausmaß von maximal 10 % des Grundkapitals ausgeübt werden kann.

Gemäß Satzung der WEB Windenergie AG ist der Aktionär Windkraftanlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. (nunmehr: FutureDriving Dangl GmbH), Pfaffenschlag, Österreich, berechtigt, ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden.

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Mitarbeiter, die gleichzeitig Aktionäre sind, üben ihr Stimmrecht unmittelbar selbst bei der Hauptversammlung aus. Bei der W.E.B bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsmodelle.

Der Vorstand besteht aus einer, zwei, drei oder vier Personen. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens vier, höchstens neun gewählten oder entsandten Mitgliedern. Darüber hinaus bestehen keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbaren Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Beschlüsse über die Änderung der Satzung bedürfen einer Mehrheit von vier Fünfteln der abgegebenen Stimmen.

Befugnisse des Vorstands im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 7 UGB, insbesondere die Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestanden im Geschäftsjahr 2019 nicht.

Es bestehen zudem keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, im Hinblick auf einen allfälligen Kontrollwechsel im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 8 UGB.

Entschädigungsvereinbarungen zugunsten von Organen oder Mitarbeitern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots bestehen nicht.

9. Ausblick

Auch im neuen Geschäftsjahr setzt die W.E.B ihre Vision, auf Grundlage der drei Säulen „Projektentwicklung“, „Kraftwerksbetrieb“ und „Stromvermarktung“ eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende einzunehmen, konsequent weiter um. Sehr wichtig ist uns dabei seit Beginn unserer Tätigkeit das Fundament einer breiten Bürgerbeteiligung: Wir bieten Privatpersonen und Unternehmen eine attraktive Möglichkeit, sich an der Energiewende zu beteiligen, und betrachten dies als einen wesentlichen Aspekt in der Umsetzung unserer Vision.

Weiterhin gilt dabei unsere bereits im Jahr 2016 definierte Dividendenpolitik, die auf möglichst stabile Ausschüttungen abzielt: In Jahren mit geringerem Ergebnis zahlen wir vergleichsweise höhere Dividenden aus, in Jahren mit vergleichsweise gutem Ergebnis dafür eher moderate.

In unserem Wachstumsprozess setzen wir weiterhin auf einen Mix aus Windkraft und Sonnenenergie sowie auf nationale und internationale Kapazitätserweiterungen. Im Berichtsjahr haben etwa die Bauarbeiten am Windpark Tortefontaine, Frankreich, begonnen, der im Sommer 2020 seinen Betrieb aufnehmen sollte. Ende Jänner 2020 haben wir den Tarifizuschlag für das Projekt Ariano in Italien erhalten – unseren mit 84 MW Gesamtleistung bisher größten Windpark. Der Baubeginn war für das Frühjahr 2021 vorgesehen, sodass die Anlagen bei optimalem Verlauf bereits zu Jahresbeginn 2022 sauberen Strom ins Netz liefern können.

Die aufgrund der Covid-19-Pandemie in allen Standortländern der W.E.B eingeleiteten Maßnahmen zeigen allerdings Auswirkungen auf diese Projekte. Die Bauarbeiten am Windpark Tortefontaine, Frankreich, wurden Mitte März vorläufig eingestellt, die Weiterentwicklung des Projekts Ariano, Italien, ist derzeit nicht wie geplant möglich. Wir rechnen hier mit Verschiebungen von mindestens zwei Monaten. Von der Dauer der gesetzten Maßnahmen werden darüber hinausgehende Verzögerungen der gesamten Projektentwicklung der W.E.B abhängen. Etwaige weitere Auswirkungen der Covid-19-Maßnahmen sind aktuell schwer einzuschätzen.

Die Entwicklung des Ergebnisses der W.E.B hängt maßgeblich von der Stromerzeugung durch unsere Kraftwerke ab, die vorrangig vom Windaufkommen in den Standortregionen bestimmt wird. Auswirkungen auf die Produktion hätten die Covid-19-bedingten Mobilitätsbeschränkungen, wenn wir unsere Anlagen bei Störungen nicht mehr anfahren können. Ebenso zeigen sich Auswirkungen der Coronakrise auf die Energiepreise. Da wir rund 18 % unseres produzierten Stroms auf dem freien Markt verkaufen, führt eine Reduktion der Marktpreise zu einer Reduktion der Ergebnisse in Folgejahren, wobei Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen noch nicht eingeschätzt werden können. Im Jänner 2020 z. B. sind unsere Windkraftanlagen um 23,1 % unter dem geplanten Produktionsvolumen geblieben. Die Photovoltaik-Anlagen hingegen lagen um 34,4 % über Plan. Dies bestätigte einmal mehr den Vorteil der Verteilung unserer Standorte auf mehrere Länder, denn unsere französischen Windkraftanlagen konnten im Jänner dank guter Witterungsbedingungen über Plan produzieren. Der Februar bescherte uns aufgrund einer Vielzahl von Stürmen wieder eine deutlich überplanmäßige Windkraftproduktion. Diese Schwankungen werden sich auch im Ergebnis der W.E.B widerspiegeln.

Der Vorstand
Pfaffenschlag, am 7. April 2020

Dr. Frank Dumeier

DI Dr. Michael Trcka

Konzernabschluss (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.–31.12.2019

	Erläuterung im Konzernanhang	2019	2018
TEUR			
Umsatzerlöse	1	104.159,0	85.483,4
Sonstige betriebliche Erträge	2	3.187,1	2.208,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	3	-3.682,8	-2.219,8
Personalaufwand	4	-11.789,3	-9.343,7
Abschreibungen	5	-37.996,4	-33.511,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-21.649,1	-18.656,8
Operatives Ergebnis (EBIT)		32.228,5	23.959,9
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	13	905,5	711,7
Zinserträge	7	1.365,1	1.305,9
Zinsaufwendungen	8	-12.600,1	-11.686,4
Sonstiges Finanzergebnis	9	-85,0	-480,3
Finanzergebnis		-10.414,5	-10.149,1
Ergebnis vor Ertragsteuern		21.814,0	13.810,9
Ertragsteuern	24	-5.300,3	-3.209,0
Ergebnis nach Ertragsteuern		16.513,8	10.601,9
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber		1.440,6	1.010,8
davon nicht beherrschende Anteile		1.820,6	1.664,7
davon Anteile der Aktionäre der WEB AG		13.252,6	7.926,4
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)	10	45,9	27,5

¹ verwässert ist gleich unverwässert

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2019	2018
TEUR		
Ergebnis nach Ertragsteuern	16.513,8	10.601,9
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	2.171,5	-430,1
Marktwertänderungen Cashflow Hedges	-2.036,0	-633,2
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	550,2	163,6
Summe sonstiges Ergebnis	685,8	-899,7
Gesamtergebnis nach Steuern	17.199,5	9.702,2
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber	1.440,6	1.010,8
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	2.749,1	1.318,1
davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG	13.009,8	7.373,3

Erläuterung siehe Anhangsangabe 19.

Konzernbilanz zum 31.12.2019

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2019	31.12.2018
TEUR			
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	11	22.727,9	3.610,4
Sachanlagen	12	501.939,4	461.603,9
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	13	3.863,6	3.211,0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	14	22.992,1	27.545,8
Aktive latente Steuern	24	567,7	208,8
Langfristige Vermögenswerte		552.090,6	496.179,8
Vorräte	15	3.741,1	3.951,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	17.396,9	14.489,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	17	18.761,1	13.421,1
Forderungen aus Ertragsteuern		1.566,4	1.733,3
Liquide Mittel	18	33.933,4	20.448,7
Kurzfristige Vermögenswerte		75.399,0	54.043,9
Summe Vermögenswerte		627.489,6	550.223,6

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2019	31.12.2018
TEUR			
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital	19	28.845,3	28.845,3
Kapitalrücklagen	19	23.323,8	23.323,8
Hybridkapital	19	29.052,5	22.203,0
Sonstige Rücklagen	19	-5.152,6	-4.909,8
Gewinnrücklagen	19	59.748,2	51.525,3
Anteil der Aktionäre der WEB AG		135.817,3	120.987,6
Nicht beherrschende Anteile	20	14.466,8	19.669,1
Eigenkapital		150.284,0	140.656,6
Finanzverbindlichkeiten	21	347.637,1	270.211,8
Anleihen	22	33.563,4	39.023,8
Passive latente Steuern	24	15.977,3	14.220,3
Rückstellungen	25	14.126,6	13.177,5
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	23	4.915,7	2.849,9
Langfristige Schulden		416.220,0	339.483,2
Finanzverbindlichkeiten	21	31.482,2	44.220,1
Anleihen	22	11.151,8	14.212,0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		2.050,8	1.469,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	26	16.300,7	10.182,0
Kurzfristige Schulden		60.985,5	70.083,9
Summe Schulden		477.205,6	409.567,0
Summe Eigenkapital und Schulden		627.489,6	550.223,6
Eigenkapital (exkl. Hybridkapital und nicht beherrschender Anteile) je Aktie (EUR)		368,5	341,6

Konzern-Geldflussrechnung

	2019	2018
TEUR		
Ergebnis vor Ertragsteuern	21.814,0	13.810,9
+ Abschreibungen/ – Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	37.996,4	33.511,5
+ Zinssaldo	11.235,0	10.380,5
+/- Nicht zahlungswirksames Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	–708,6	–422,7
– Dividenden/Ausschüttungen	–230,3	0,0
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	–15,2	–13,0
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	0,0	12,6
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	2.039,6	329,0
+ Zunahme/ – Abnahme von langfristigen Rückstellungen	11,7	15,1
+/- Sonstige unbare Veränderungen	–425,5	125,7
Cashflow aus dem Ergebnis	71.717,2	57.749,4
– Zunahme/ + Abnahme der Vorräte und Forderungen	–2.617,0	–1.988,7
– Zunahme/ + Abnahme der Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	–15,9	17,5
– Zunahme/ + Abnahme von sonstigen Forderungen	–4.274,9	–1.520,1
+ Zunahme/ – Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	2.016,8	–1.689,1
– Gezahlte Ertragsteuern	–2.748,0	–2.053,6
Cashflow aus dem operativen Bereich	64.078,3	50.515,3
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.548,6	513,6
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	6.211,8	1.147,1
+ Zinseinzahlungen	1.178,0	1.115,9
– Nettogeldfluss aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochterunternehmen	0,0	–7.000,1
+ Zunahme/ – Abnahme der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	2,1	2,1
+ Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen	560,6	0,0
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–70.188,0	–64.465,7
– Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	–564,8	–8.680,9
+ Erhaltene Dividenden	230,3	355,1
Cashflow aus dem Investitionsbereich	–61.021,3	–77.012,9

	2019	2018
TEUR		
+ Einzahlungen durch nicht beherrschende Gesellschafter	35,5	8.533,2
- Dividenden/Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter	-7.984,6	-1.954,7
- Gezahlte Dividende (inklusive Zahlungen Zinsen Hybridkapital)	-6.438,7	-7.831,7
- Gezahlte Dividende an nicht beherrschende Gesellschafter	0,0	-15,0
- Zinszahlungen	-13.852,5	-11.472,0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	87.645,1	62.953,6
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-43.414,8	-37.993,2
- Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-4.231,9	0,0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Hybridkapital	9.539,4	9.876,0
- Auszahlungen für die Tilgung von Hybridkapital	-2.751,3	-1.751,4
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen	5.120,2	5.088,0
- Auszahlung für die Tilgung von Anleihen	-13.636,3	-10.515,5
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	10.030,2	14.917,2
Cashflow gesamt	13.087,1	-11.580,3
Fondsveränderungen		
Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode	20.448,7	32.083,4
Währungsdifferenzen	397,6	-54,4
Cashflow gesamt	13.087,1	-11.580,3
Fonds liquider Mittel am Ende der Periode	33.933,4	20.448,7

Erläuterungen siehe Anhangsangabe 8.2.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 01.01.2018	28.845,3	23.323,8	14.025,3
Anpassung aufgrund der Einführung von IFRS 9 nach Ertragsteuern			
Stand am 01.01.2018 nach Anpassung aufgrund der Einführung von IFRS 9 nach Ertragsteuern	28.845,3	23.323,8	14.025,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			0,0
Kapitalerhöhung			
Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-1.751,4
Emission Hybridkapital			9.876,0
Steuereffekte aus Transaktionen mit Hybridkapitalgebern			53,1
Dividende (24,0 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2018	28.845,3	23.323,8	22.203,0
Stand am 01.01.2019	28.845,3	23.323,8	22.203,0
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			0,0
Kapitalerhöhung			
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-2.751,3
Emission Hybridkapital			9.581,4
Steuereffekte aus Transaktionen mit Hybridkapitalgebern			19,4
Dividende (18,0 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2019	28.845,3	23.323,8	29.052,5

Sonstige Rücklagen					
Sicherungs- geschäfte	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktionäre der WEB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
-1.647,4	-2.709,3	50.449,4	112.459,3	11.819,2	124.278,5
		-7,2	-179,5	-31,7	-211,2
-1.647,4	-2.709,3	50.442,1	112.279,9	11.787,5	124.067,3
	-83,5		-83,5	-346,6	-430,1
-469,6			-469,6		-469,6
-469,6	-83,5		-553,1	-346,6	-899,7
		8.937,2	8.937,2	1.664,7	10.601,9
-469,6	-83,5	8.937,2	8.384,1	1.318,1	9.702,2
				8.533,2	8.533,2
				-1.969,7	-1.969,7
		-908,9	-2.660,3		-2.660,3
		0,0	9.876,0		9.876,0
		-22,3	30,8		30,8
		-6.922,9	-6.922,9		-6.922,9
-2.117,0	-2.792,8	51.525,3	120.987,6	19.669,0	140.656,6
-2.117,0	-2.792,8	51.525,3	120.987,6	19.669,0	140.656,6
	1.243,0		1.243,0	928,5	2.171,5
-1.485,7			-1.485,7		-1.485,7
-1.485,7	1.243,0		-242,8	928,5	685,8
		14.693,2	14.693,2	1.820,6	16.513,8
-1.485,7	1.243,0	14.693,2	14.450,4	2.749,1	17.199,5
				35,0	35,0
				-1,8	-1,8
				-7.984,6	-7.984,6
		-1.246,6	-3.997,9		-3.997,9
			9.581,4		9.581,4
		-31,6	-12,2		-12,2
		-5.192,2	-5.192,2		-5.192,2
-3.602,7	-1.549,9	59.748,2	135.817,2	14.466,8	150.284,0

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2019

Dieser Konzernanhang

- vermittelt Informationen über unsere Gesellschaft, über die Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses und die angewendeten Methoden der Rechnungslegung,
- enthält Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
- zeigt auf, in welchen Bereichen wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich waren und wo bestimmte Risiken liegen und
- enthält sonstige für das Verständnis unserer Tätigkeit und unserer Ergebnisse relevante Informationen.

Die Informationen folgen den Vorschriften der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und sind damit nicht frei gestaltbar. Wir haben uns bemüht, die Informationen möglichst klar und leserfreundlich zu gestalten. Für Hinweise zur weiteren Verbesserung der Verständlichkeit sind wir dankbar.

Inhalt

- 1. Über uns 104**
- 2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben 104**
- 3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung 109**
- 4. Nähere Informationen zur Bilanz 113**
- 5. Sonstige Verpflichtungen 131**
 - 5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen 131
 - 5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten 131
- 6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen 132**
- 7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten 133**
 - 7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente 133
 - 7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten 136
- 8. Sonstige Angaben 140**
 - 8.1 Geografische Informationen 140
 - 8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung 140
 - 8.3 Ziele des Kapitalmanagements 141
 - 8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen 141
- 9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 144**
 - 9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen 144
 - 9.2 Währungsumrechnung 146
 - 9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 146
 - 9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln 155
- 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 156**

1. Über uns

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen in erster Linie Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung der Projekte bilden die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung – eine Aufgabe, die nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten langfristigen Zunahme der Energienachfrage sowie einer Abnahme der fossilen Ressourcen an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben

Wir haben diesen Konzernabschluss nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung (International Financial Reporting Standards – IFRS) und den darüber hinaus in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Gemäß den angewendeten Bilanzierungsregeln erfolgt die Bewertung der in der Bilanz enthaltenen Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Ausgenommen davon sind bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine genauere Beschreibung der Regeln ist im Kapitel 9 dargestellt. Informationen über die bei der Erstellung des Abschlusses erforderlichen wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Kapitel 6 enthalten.

Die IFRS werden regelmäßig in Teilbereichen überarbeitet. Ein Teil der überarbeiteten Standards war bereits im Geschäftsjahr 2019 anzuwenden. Die Anwendung der übrigen neuen Standards ist erst in den folgenden Jahren erforderlich. Die im Geschäftsjahr 2019 neu anzuwendenden Regeln hatten Auswirkungen auf den Konzernabschluss und sind nachstehend in diesem Kapitel erläutert. Die in den kommenden Jahren neu anzuwendenden Standards haben wir im Kapitel 9.4 näher erläutert.

Alle im Konzernabschluss genannten Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben und kaufmännisch gerundet.

Die folgenden Standards/Interpretationen müssen wir seit dem 01.01.2019 neu anwenden:

Standard	Titel des Standards/ der Interpretation	Pflicht zur Anwendung für W.E.B	Auswirkungen auf den Konzernabschluss der W.E.B
IAS 19	Änderungen: IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer – Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne bei Anpassung, Kürzung oder Abgeltung des Plans	01.01.2019	keine wesentlichen Änderungen
IAS 28	Änderungen: IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Langfristige Anteile	01.01.2019	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 9	Änderungen: IFRS 9 Finanzinstrumente – Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativen Vorfälligkeitsregelungen	01.01.2019	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019	neue Regelungen für den Leasingnehmer/Mieter zur Bilanzierung der Rechte und finanziellen Verpflichtungen aus Leasing-/Miet- und vergleichbaren Verträgen
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019	keine wesentlichen Änderungen
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2015–2017	01.01.2019	keine wesentlichen Änderungen

Erstanwendung neuer Standards

Wir haben den Standard IFRS 16 Leasingverhältnisse, welcher für Geschäftsjahre ab dem 01.01.2019 erstmalig anzuwenden ist, erstmalig modifiziert retrospektiv angewendet, Vergleichsinformationen werden nicht angepasst. Wir haben die Vereinfachungsregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses bei der Umstellung genutzt. Dies bedeutet, dass wir IFRS 16 auf alle Verträge anwenden, die vor dem 01.01.2019 abgeschlossen worden sind und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind. IFRS 16 ersetzt die vorhandenen Regelungen zu Leasingverhältnissen, inklusive IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse-Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen. Bei Leasingverhältnissen, bei denen wir Leasinggeber sind, gibt es keine signifikanten Änderungen. Die Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 erläutern wir nachfolgend.

Aus der Anwendung der Änderungen weiterer Standards gibt es keine wesentlichen Änderungen in unserem Konzernabschluss.

Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des IFRS 16

Die W.E.B tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Den wesentlichsten Anteil an von uns geleasteten Vermögenswerten halten Standortgrundstücke für unsere Kraftwerke. Mit Erstanwendung des IFRS 16 erfassen wir Leasingverbindlichkeiten für die meisten zuvor unter IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifizierten Leasingverhältnisse. Diese Verbindlichkeiten werden zum Barwert der verbleibenden

Leasingzahlungen, abgezinst mit unserem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 01.01.2019, bewertet. Unser gewichteter durchschnittlicher Grenzfremdkapitalzinssatz, den wir angewendet haben, beträgt 2,01 %.

Für zuvor als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestufte Leasingverhältnisse werden der unmittelbar vor der Erstanwendung des IFRS 16 bestehende Buchwert des geleasteten Vermögenswerts sowie der Buchwert der Leasingverbindlichkeit nach IAS 17 als erstmaliger Buchwert des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit nach IFRS 16 angesetzt. Die Erstanwendung der Bewertungsprinzipien nach IFRS 16 führte zu keinen Bewertungsanpassungen.

Wir vermieten gemäß den Regelungen der IFRS Photovoltaikanlagen. Wir haben diese Leasingverhältnisse als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Wir sind im Übergangszeitpunkt auf IFRS 16 nicht dazu verpflichtet, Anpassungen für Leasingverhältnisse vorzunehmen, in denen wir als Leasinggeber auftreten.

Überleitung der Mindestleasingzahlungen zu der erfassten Leasingverbindlichkeit

	TEUR
Verpflichtung innerhalb eines Jahres	1.388,5
Verpflichtung länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	5.506,8
Verpflichtung länger als fünf Jahre	20.292,8
Summe Verpflichtung aus Miet- und Leasingverhältnissen	27.188,2
Verpflichtungen aus sonstigen, kurzfristigen und Leasingverhältnissen mit geringem Wert	-3.658,2
Summe der Verpflichtungen für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit	23.529,9
Effekt aus der Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz	-4.381,0
Mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 zum 01.01.2019 abgezinst	19.148,9
hiervon sind:	
kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	985,3
langfristige Leasingverbindlichkeiten	18.163,6
zum 31.12.2018 bilanzierte Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11.365,8
hiervon sind:	
kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	3.080,1
langfristige Leasingverbindlichkeiten	8.285,7
am 01.01.2019 in Summe bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	30.514,7
hiervon sind:	
kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	4.065,5
langfristige Leasingverbindlichkeiten	26.449,2

Die Nutzungsrechte für Leasingverhältnisse aus Pachtverträgen wurden in Höhe der zugehörigen Leasingverbindlichkeiten angesetzt. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 bestanden keine belastenden Leasingverhältnisse, sodass eine diesbezügliche Wertberichtigung der Nutzungsrechte nicht erforderlich war.

Die angesetzten Nutzungsrechte beziehen sich auf nachfolgende Arten von Vermögenswerten:

	31.12.2019	01.01.2019
TEUR		
Summe Nutzungsrechte	33.284,1	38.552,7
Immaterielle Vermögenswerte	20.317,6	19.148,9
Nutzungsrecht Grundstück	19.284,8	19.148,9
Nutzungsrecht Gebäude	947,9	0,0
Nutzungsrecht Pkw	84,9	0,0
Sachanlagen	12.966,5	19.403,7
Windkraftanlagen	0,0	5.204,8
Photovoltaikanlagen	12.966,5	14.198,9

Die Änderung der Rechnungslegungsmethode beeinflusste die folgenden Bilanzposten zum 01.01.2019 wie folgt:

	01.01.2019	31.12.2018	Veränderung
TEUR			
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	22.759,3	3.610,4	19.148,9
Sachanlagen	461.603,9	461.603,9	0,0
Schulden			
Leasingverbindlichkeiten	30.514,8	11.365,8	19.148,9

Wir haben bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 folgende Erleichterungen in Anspruch genommen:

- Bei Leasingverhältnissen, deren Laufzeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung endet, wurden weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten angesetzt.
- Bei Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, wurden weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten angesetzt.
- Übernahme früherer Beurteilungen, ob ein Leasingverhältnis belastend ist
- die rückwirkende Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen bei Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen

Wir haben uns entschieden, für Leasingverträge, die vor dem Übergangszeitpunkt abgeschlossen wurden, nicht neu zu überprüfen, ob ein Vertrag zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, sondern die bisherige unter IAS 17 und IFRIC 4 getroffene Einschätzung beizubehalten.

Leasingaktivitäten und bilanzielle Behandlung

Wir haben Kraftwerke mittels Leasing gemietet. Die Restlaufzeiten der Verträge betragen bis zu neun Jahre.

Wir haben Pachtverträge für Grundstücke, welche wir im Zusammenhang mit dem Betrieb unserer Kraftwerke benützen, abgeschlossen. Diese werden in der Regel über feste Zeiträume von mindestens 20 Jahren abgeschlossen, wobei jedoch Verlängerungsoptionen enthalten sein können.

Bis einschließlich 2018 wurden Leasingverhältnisse entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen wurden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Seit 01.01.2019 werden Leasingverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand uns zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert. Jede Leasingrate wird in Tilgungs- und Finanzierungsaufwendungen aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstansatz zu Barwerten erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert der festen Zahlungen und variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind.

Leasingzahlungen werden mit dem impliziten Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, das heißt mit dem Zinssatz, den wir zahlen müssten, wenn wir Mittel aufnehmen müssten, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich aus dem Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit, den bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaig erhaltener Leasinganreize, allen uns entstandenen anfänglichen direkten Kosten und den geschätzten Kosten für die Demontage des Vermögenswerts zusammensetzen.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden linear als Aufwand im Gewinn oder Verlust erfasst.

Schätzungsunsicherheiten aus variablen Leasingzahlungen sowie bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse

Einige Leasingverträge beinhalten Zahlungen in Abhängigkeit von erwirtschafteten Erträgen der Windkraftanlagen. Der Prozentsatz der variablen Zahlungen in Abhängigkeit vom Umsatz differiert stark. Variable, vom Umsatz abhängige Leasingzahlungen werden in der Periode im Gewinn oder Verlust erfasst, in der die Bedingung, die die Zahlungen auslöst, eintritt.

Unsere Vorgehensweise bezüglich der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen ist unter Kapitel 6 dargestellt.

3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2019	2018
TEUR		
Stromerlöse, erzielt aus		
Windkraftanlagen	94.050,7	78.565,9
Photovoltaikanlagen	6.294,0	5.726,7
Wasserkraftanlagen	131,2	160,5
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	3.683,0	1.030,4
	104.159,0	85.483,4

Wir verkaufen den erzeugten Strom großteils an staatliche oder staatsnahe Organisationen. 79,1 % (Vorjahr: 69,6 %) der Stromerlöse stammen aus gesetzlich geregelten Fördertarifen.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2019	2018
TEUR		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	627,2	175,2
Versicherungsentschädigungen	592,9	152,1
Erlöse aus Baumanagement	449,8	180,0
Erlöse aus Handelswaren	340,7	157,6
Erlöse aus Weiterfakturierung	327,6	433,4
Erlöse aus Betriebsführung	246,8	238,3
Erlöse aus Wartungsverträgen	118,7	127,3
Mieterträge	91,1	68,3
Erlöse aus Dienstleistungen	90,3	247,9
Auflösung Wertberichtigung Forderungen	0,0	200,0
Übrige	302,0	228,2
	3.187,1	2.208,3

Die Erlöse aus Weiterfakturierung betreffen die Weiterfakturierung von für Dritte getätigten Aufwendungen.

(3) Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

	2019	2018
TEUR		
Stromaufwand Kraftwerke	814,8	719,5
Netzverlustentgelte	549,9	639,6
Stromankauf Vermarktung	2.253,6	703,6
Wareneinsatz	64,4	157,1
	3.682,8	2.219,8

Im Wareneinsatz sind wie im Vorjahr keine Wertminderungen von Vorräten enthalten.

(4) Personalaufwand

	2019	2018
TEUR		
Löhne und Gehälter	9.465,1	7.439,2
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	2.071,4	1.665,3
Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse	141,3	119,1
Sonstiger Personalaufwand	111,5	120,1
	11.789,3	9.343,7

Im jeweiligen Geschäftsjahr beschäftigten wir im Durchschnitt (arbeitszeitaliquot):

	2019	2018
Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)		
TEUR		
Angestellte	131	111
Arbeiter	18	18
Durchschnitt (arbeitszeitaliquot)	149	129

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthielten im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2019	2018
TEUR		
Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke	9.443,1	8.725,3
Steuern, soweit sie nicht unter Einkommensteuer fallen	1.775,6	1.432,2
Beratungsaufwand	1.651,8	1.409,7
Reisekosten, Kfz-Aufwand	1.115,1	1.094,1
Projektabschreibungen	1.008,3	313,6
Instandhaltung Betrieb	1.003,6	445,8
Leasingaufwand (2018: Pachtufwand Grundstücke für Kraftwerke)	994,3	2.226,7
Versicherungen Kraftwerke	919,6	818,9
Werbeaufwand	652,3	456,4
Periodenfremde Aufwendungen	418,8	0,0
Fremde Unternehmerleistungen	348,5	395,0
Telekommunikationsaufwand, Postgebühren und Transportspesen	292,8	111,6
Projektierungsaufwand	290,4	129,2
Verluste aus Anlagenverkäufen	273,9	0,0
Aus- und Weiterbildung	200,0	158,4
Aufwendungen Wartungsvertrag	189,8	177,5
Vergütung Aufsichtsrat	140,0	140,0
Übrige	931,1	622,6
	21.649,1	18.656,8

Die Veränderung beim Leasingaufwand resultiert im Wesentlichen aus der Erstanwendung des IFRS 16 im Berichtsjahr. Dies ist auch unter (8) Zinsaufwendungen ersichtlich.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Niederösterreich GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und deren inländische Netzwerkgesellschaften betragen in Summe 87,3 TEUR (Vorjahr: 94,3 TEUR). Davon entfielen 27,3 TEUR (Vorjahr: 27,3 TEUR) auf die Prüfung von Einzelabschlüssen und 48,0 TEUR (Vorjahr: 45,2 TEUR) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie 12,0 TEUR (Vorjahr: 21,8 TEUR) auf sonstige Leistungen.

(7) Zinserträge

	2019	2018
TEUR		
Verrechnungskonten	1.176,4	1.092,2
Termingelder/Bankguthaben	188,7	213,7
	1.365,1	1.305,9

(8) Zinsaufwendungen

	2019	2018
TEUR		
Zinsen für Bankkredite	8.023,6	8.259,5
Zinsen für Anleihen	1.849,6	1.983,8
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	808,9	0,0
davon aus Nutzungsrechten IFRS 16	388,9	0,0
Aufwand aus Zinsabsicherung	1.208,4	858,5
Übrige	709,7	584,6
	12.600,1	11.686,4

(9) Sonstiges Finanzergebnis

	2019	2018
TEUR		
Ergebnis aus Beteiligungen	6,6	21,6
Währungskursgewinne/-verluste	-134,2	-115,9
Aufzinsung der Abbruchkostenrückstellung	-263,7	-239,7
Übrige	306,3	-146,3
	-85,0	-480,3

(10) Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Gewinn und einem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf gewesenen Aktien.

Zurechnung des Gewinns

	2019	2018
TEUR		
Gewinn, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	13.252,6	7.926,4
Gewinn, den Inhabern der Aktien zurechenbar	13.252,6	7.926,4

Gewichteter Durchschnitt der Aktien (unverwässert)

	2019	2018
in Tausend Aktien		
Ausgegebene Aktien zum 01.01.	288,5	288,5
Gewichteter Durchschnitt der Aktien zum 31.12.	288,5	288,5

	2019	2018
EUR		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	45,9	27,5

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da es keine Verwässerungseffekte gegeben hat.

4. Nähere Informationen zur Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Nutzungsrechte	Nutzungsrechte Leasingobjekte	Firmenwert	Summe
TEUR					
2019					
Anschaffungskosten Stand 01.01.2019	1.017,7	8.119,4	0,0	42,3	9.179,5
Erfassung Nutzungsrecht aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16	0,0	0,0	19.148,8	0,0	19.148,8
Währungseffekte	1,8	0,0	106,4	0,0	108,2
Zugänge	431,2	293,9	2.394,4	0,0	3.119,5
Anschaffungskostenminderung	-4,1	0,0	0,0	0,0	-4,1
Abgänge	-3,7	-2.425,5	0,0	0,0	-2.429,1
Umbuchungen	12,4	-1.400,1	0,0	0,0	-1.387,7
Anschaffungskosten Stand 31.12.2019	1.455,4	4.587,7	21.649,6	42,3	27.735,1
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2019	866,2	4.660,5	0,0	42,3	5.569,1
Währungseffekte	1,3	0,0	2,1	0,0	3,3
Abschreibungen	106,1	165,8	1.329,8	0,0	1.601,7
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	-3,7	-2.163,1	0,0	0,0	-2.166,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2019	969,9	2.663,2	1.331,9	42,3	5.007,3
Nettobuchwert Stand 31.12.2019	485,6	1.924,6	20.317,7	0,0	22.727,9

	Software	Nutzungsrechte	Firmenwert	Summe
TEUR				
2018				
Anschaffungskosten Stand 01.01.2018	912,6	7.057,3	0,0	7.969,9
Währungseffekte	-0,6	0,0	0,0	-0,6
Zugänge	85,8	1.173,1	0,0	1.258,9
Anschaffungskostenminderung	0,0	-6,5	0,0	-6,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Erstkonsolidierung IFRS 3	17,6	0,0	42,3	59,9
Erstkonsolidierung Projektkäufe	2,3	0,0	0,0	2,3
Umbuchungen	0,0	-104,5	0,0	-104,5
Anschaffungskosten Stand 31.12.2018	1.017,7	8.119,4	42,3	9.179,5
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2018	790,1	4.367,2	0,0	5.157,3
Währungseffekte	-0,4	0,0	0,0	-0,4
Abschreibungen	76,6	293,3	0,0	369,9
Wertminderungen	0,0	0,0	42,3	42,3
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2018	866,2	4.660,5	42,3	5.569,1
Nettobuchwert Stand 31.12.2018	151,5	3.458,9	0,0	3.610,4

Im immateriellen Vermögen befinden sich Nutzungsrechte in Höhe von 20.317,6 TEUR in Zusammenhang mit Leasingobjekten.

Die Buchwerte der Nutzungsrechte beinhalten das Wasserrecht Imst, Österreich, mit 845,8 TEUR (Vorjahr: 877,2 TEUR). Zum Bilanzstichtag beträgt die verbleibende Nutzungsdauer für das Wasserrecht Imst 26,5 Jahre. Im Dezember 2016 wurde der WEB Windenergie Deutschland GmbH für das Wasserkraftwerk Eberbach das Wasserrecht bis zum 30. Juni 2042 unter der Verpflichtung der Errichtung einer Fischtreppe erteilt. Die Genehmigung zur Errichtung der Fischtreppe wurde am 25. Juli 2017 erteilt. Im Jahr 2019 wurden die Baumaßnahmen abgeschlossen. Es erfolgte eine Umbuchung von der Position Nutzungsrechte zur Position Technische Anlagen und Maschinen.

(12) Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2019					
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2019	14.834,7	664.423,8	6.041,8	30.202,1	715.502,4
Währungseffekte	8,3	4.949,7	24,1	1.316,1	6.298,3
Zugänge	229,3	13.192,6	1.254,5	60.678,9	75.355,2
Anschaffungskostenminderung	-1,0	-146,4	-15,7	-69,1	-232,2
Endkonsolidierung	0,0	0,0	0,0	-1.335,8	-1.335,8
Abgänge	0,0	-20.214,9	-254,0	-1.192,7	-21.661,5
Umbuchungen	1.901,7	72.029,1	80,5	-72.623,7	1.387,7
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2019	16.973,0	734.233,9	7.131,3	16.975,8	775.314,0
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01. 2019	3.296,9	247.015,5	3.302,4	283,9	253.898,7
Abschreibungen	278,2	35.399,5	712,9	0,0	36.390,6
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungseffekte	0,0	990,5	11,8	20,2	1.022,5
Abgänge	0,0	-17.791,1	-146,0	0,0	-17.937,1
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2019	3.575,2	265.614,4	3.881,0	304,0	273.374,6
Nettobuchwert Stand 31.12.2019	13.397,8	468.619,5	3.250,3	16.671,8	501.939,4
2018					
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2018	14.739,1	603.319,3	5.092,0	24.804,1	647.954,5
Währungseffekte	3,6	-1.551,1	-11,9	-378,9	-1.938,3
Zugänge	59,3	11.463,1	725,9	56.476,5	68.724,8
Anschaffungskostenminderung	0,0	-1.031,4	-13,2	-389,9	-1.434,4
Abgänge	-7,2	-5.065,8	-170,7	-560,1	-5.803,7
Erstkonsolidierung IFRS 3	1,6	4.400,0	407,6	0,0	4.809,2
Erstkonsolidierung Projektkäufe	38,1	0,0	0,0	3.047,7	3.085,8
Umbuchungen	0,0	52.889,6	12,2	-52.797,4	104,5
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2018	14.834,7	664.423,8	6.041,8	30.202,1	715.502,4

Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01. 2018	3.025,6	217.632,1	2.851,1	294,5	223.803,4
Abschreibungen	272,9	32.213,0	613,2	0,0	33.099,1
Währungseffekte	0,0	-327,1	-5,5	-10,7	-343,2
Abgänge	-1,6	-2.502,6	-156,4	0,0	-2.660,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen	3.296,9	247.015,5	3.302,4	283,9	253.898,7
Stand 31.12.2018					
Nettobuchwert Stand 31.12.2018	11.537,7	417.408,3	2.739,5	29.918,3	461.603,8

Der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau umfasst im Wesentlichen das Projekt Tortefontaine in Frankreich, das Projekt Brookfield in den USA und die Projekte Dürnkrot-Götzendorf III, Harras II sowie Spannberg III in Österreich.

Die Anschaffungskosten der im Geschäftsjahr neu erworbenen technischen Anlagen und Maschinen beinhalten unmittelbar den Projekten zurechenbare Zinsen in Höhe von 302,8 TEUR (Vorjahr: 22,3 TEUR). Sie betreffen Windkraftprojekte in Deutschland und Kanada. Der Finanzierungskostensatz beträgt im Durchschnitt in Deutschland 1,63 % und in Kanada 2,25 % (im Vorjahr in Österreich: 0,54 %).

Angaben zu geleasteten Vermögenswerten (unter IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert)

Vom Buchwert der technischen Anlagen und Maschinen entfallen zum 31. Dezember 2019 12.966,5 TEUR (Vorjahr: 19.467,2 TEUR) auf mittels Finanzierungsleasing gemietete Kraftwerke. Diese betreffen die Photovoltaikanlagen Montenero I und Montenero II der WEB Italia.

Die aus diesen Verträgen bestehenden Verbindlichkeiten haben nach Verrechnung mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 4.009,9 TEUR (Vorjahr: 4.009,9 TEUR) folgende Fälligkeiten:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

TEUR	Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen					
	31.12.2019			31.12.2018		
	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	1.982,9	315,7	1.667,2	3.030,0	-50,1	3.080,1
Fällig in 1 bis 5 Jahren	4.502,6	661,4	3.841,2	5.652,0	859,5	4.792,5
Fällig nach über 5 Jahren	2.969,8	192,5	2.777,3	3.803,6	310,4	3.493,2
	9.455,3	1.169,6	8.285,7	12.485,6	1.119,8	11.365,8

Die Restlaufzeiten unserer Leasingverträge betragen bis zu neun Jahre. In den Barwerten sind die Beträge für den Erwerb der Anlagen am Ende der Laufzeit (Kaufoptionen) enthalten.

(13) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Anteil		Buchwert 31.12.2018	Anteil am Jahresergebnis	Anteils- änderung	Ein-/ Rückzahlung
	31.12.2019	31.12.2018				
TEUR						
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	20,0 %	20,0 %	787,4	651,4	0,0	0,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	49,0 %	49,0 %	523,2	41,3	0,0	0,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	49,0 %	49,0 %	643,4	-169,7	0,0	0,0
SASU Energie Verte Plaine d'Artois ¹	33,3 %	33,3 %	308,2	0,0	0,0	0,0
Zweite WP Weener GmbH & Co KG	50,0 %	50,0 %	600,5	403,3	0,0	0,0
Black Spruce Inc. (samt Ltd.-Partnership-Vertrag)	50,0 %	50,0 %	348,3	-3,1	0,0	0,0
WEB Windenergie Brandenburg GmbH	50,0 %	0,0 %	0,0	-10,1	0,0	10,1
WEB ARIANO SRL	75,0 %	0,0 %	0,0	-7,5	0,0	7,5
Summe			3.211,0	905,5	0,0	17,6

¹ Angaben beruhen auf Vorjahreszahlen

(14) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Siche- rungs- geschäfte	Summe
TEUR								
2019								
Anschaffungskosten								
Stand 01.01.2019	102,1	387,1	1.142,9	73,5	18.054,3	8.086,2	95,0	27.941,1
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	703,4	273,6	0,0	977,0
Zugang	30,0	0,0	0,0	0,0	1.035,9	526,4	16,3	1.608,6
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	-73,5	-6.852,9	-132,9	-95,0	-7.154,3
Stand 31.12.2019	132,1	387,1	1.142,9	0,0	12.940,8	8.753,2	16,3	23.372,4
Kumulierte Wertänderungen								
Stand 01.01.2019	0,0	47,3	-137,1	-0,2	0,0	-305,3	0,0	-395,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	14,8	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	15,1
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2019	0,0	62,1	-137,1	0,0	0,0	-305,3	0,0	-380,2
Buchwerte Stand 31.12.2019	132,1	449,2	1.005,8	0,0	12.940,8	8.447,9	16,3	22.992,1

Aus- schüttung	Währungs- anpassung	Buchwert 31.12.2019	Gesamt			Umsatz- erlöse	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
			Vermögens- werte	Schulden			
0,0	0,0	1.438,8	42.309,8	35.159,1	8.439,3	3.675,3	
-24,5	0,0	540,0	884,5	34,3	153,0	74,2	
-97,6	0,0	376,1	1.101,1	125,0	986,9	-274,0	
-22,4	0,0	285,8	2.897,0	2.144,5	406,4	39,0	
-150,0	0,0	853,8	12.985,6	11.298,5	2.320,9	794,5	
0,0	24,0	369,1	756,8	18,9	0,0	-6,4	
0,0	0,0	0,0	1.785,9	1.929,8	0,0	-113,6	
0,0	0,0	0,0	12.158,9	12.255,8	0,0	-87,1	
-294,5	24,0	3.863,6					

Die Gesellschaften betreiben Windparks und sind in der Projektentwicklung tätig. Sie unterliegen damit ähnlichen geschäftlichen Chancen und Risiken wie wir. Im Berichtsjahr haben wir 50 % der Anteile der WEB Windenergie Brandenburg GmbH, Deutschland, verkauft. Die Gesellschaft wurde deshalb endkonsolidiert und wird seither unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Ebenso wurden 2019 75 % der Anteile der WEB ARIANO SRL, Italien, erworben.

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Siche- rungs- geschäfte	Summe
TEUR								
2018								
Anschaffungskosten								
Stand 01.01.2018	47,1	387,1	1.156,0	147,0	10.038,6	8.200,0	0,0	19.975,8
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	-126,8	-113,8	0,0	-240,6
Zugang	55,0	0,0	21,4	0,0	9.555,5	0,0	95,0	9.726,9
Abgang	0,0	0,0	-34,5	-73,5	-1.413,0	0,0	0,0	-1.521,0
Stand 31.12.2018	102,1	387,1	1.142,9	73,5	18.054,3	8.086,2	95,0	27.941,1
Kumulierte Wertänderungen								
Stand 01.01.2018	0,0	33,0	-102,8	-4,3	0,0	0,0	0,0	-74,1
Anpassungen IFRS 9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-305,3	0,0	0,0
Stand 01.01.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-305,3	0,0	-305,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	14,3	0,0	4,1	0,0	0,0	0,0	18,4
Abgang	0,0	0,0	-34,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-34,3
Stand 31.12.2018	0,0	47,3	-137,1	-0,2	0,0	-305,3	0,0	-395,3
Buchwerte Stand 31.12.2018	102,1	434,4	1.005,8	73,3	18.054,3	7.780,9	95,0	27.545,8

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Anteil	31.12.2019	31.12.2018
TEUR			
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel	5,00 %	622,5	622,5
Windkraft Simonsfeld AG	0,33 %	203,7	203,7
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	17,66 %	150,0	150,0
ANE GmbH & Co KG (mit GESY Green Energy Systems GmbH verschmolzen)	0,63 %	29,6	29,6
		1.005,8	1.005,8

Zum Bilanzstichtag besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG, an der wir mit 0,33 % (Vorjahr: 0,33 %) beteiligt sind; diese hält 1.095 Aktien (0,38 %) an unserer Gesellschaft (Vorjahr: 1.095 Aktien, 0,38 %).

Die Darlehen beinhalten ein von uns an die Windpark Eschenau GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 4,6 TEUR (Vorjahr: 4,0 TEUR), ein Darlehen an die Scotian WindFields Inc., Kanada, in Höhe von 3.043,1 TEUR (Vorjahr: 2.961,1 TEUR), ein Darlehen an Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 7.211,7 TEUR (Vorjahr: 6.820,9 TEUR) sowie ein Darlehen an Woodstock First Nations, Kanada, in Höhe von 2.681,4 TEUR (Vorjahr: 8.268,3 TEUR).

Das Darlehen an Pisgah Holdings LLC, USA, haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Pisgah Mountain LLC gewährt. Es ist mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projektes zu tilgen.

Das Darlehen an Woodstock First Nations haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Wisokolamson Energy Limited Partnership gewährt. Es wird mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projekts zu tilgen.

Die Position Kredit- & Kapitalreservekonten in Höhe von 8.447,9 TEUR (Vorjahr: 7.780,9 TEUR) beinhaltet die als Sicherstellung für Kreditgeber dienenden liquiden Mittel. Die Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in dieser Position beträgt zum 31.12.2019 305,3 TEUR (Vorjahr: 305,3 TEUR).

(15) Vorräte

	31.12.2019	31.12.2018
TEUR		
Ersatzteile für Windkraftanlagen	3.741,1	3.951,7

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2019	31.12.2018
TEUR		
Forderungen aus Stromlieferungen	17.308,5	14.489,1
Forderungen aus Wartungsverträgen	88,4	0,0
	17.396,9	14.489,1

(17) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2019	31.12.2018
TEUR		
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderung Versicherungsentschädigung	807,8	2.686,3
Verrechnungskonten	11.731,0	1.266,9
Verrechnungskonten Dritte	60,4	80,1
Übrige	3.060,0	3.155,9
	15.659,3	7.189,2
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Finanzämter	1.835,0	5.091,9
Vorausbezahlte Entgelte	1.266,8	1.140,0
	3.101,8	6.231,9
Gesamt	18.761,1	13.421,1

Der Posten Verrechnungskonten umfasst im Wesentlichen Zwischenfinanzierungen an assoziierte Unternehmen.

Analyse wertberechtigter finanzieller Vermögenswerte

	31.12.2019	31.12.2018
TEUR		
Bruttoforderung	211,7	211,7
Einzelwertberichtigung	211,7	211,7
Buchwert	0,0	0,0

Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

(18) Liquide Mittel

	31.12.2019	31.12.2018
TEUR		
Guthaben bei Banken	33.928,9	20.446,5
Kassabestand	4,5	2,2
	33.933,4	20.448,7

(19) Eigenkapital

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt 28.845.300,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) und besteht aus 288.453 Aktien (Vorjahr: 288.453).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien. Ihre Übertragung ist gemäß der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage resultiert aus Einzahlungen und Sacheinlagen der Gesellschafter abzüglich der zugeordneten Transaktionskosten.

Das Hybridkapital setzt sich aus der im Jahr 2014 begebenen Hybridanleihe („Windkraftanleihe“) im Volumen von 4.438,0 TEUR, der im Jahr 2015 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.727,0 TEUR, der im Jahr 2016 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.349,0 TEUR, der im Jahr 2018 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.999,0 TEUR sowie der im Jahr 2019 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.659,0 TEUR abzüglich der jeweiligen zuordenbaren Emissionskosten zusammen. 2019 wurden Teiltilgungen für die Hybridanleihen aus 2014 (443,8 TEUR), 2015 (672,7 TEUR), 2016 (634,9 TEUR) und 2018 (999,9 TEUR) vorgenommen (Vorjahr: 1.751,4 TEUR). Die Anleihen notieren im Dritten Markt der Wiener Börse und sind als Sammelurkunden bei der Österreichischen Kontrollbank hinterlegt.

Die Laufzeit der Hybridanleihen ist unbeschränkt. Die Verzinsung beträgt für die Hybridanleihen 2014 und 2015 fix 6,5 % p. a. vom Nennwert, für die Hybridanleihe 2016 fix 6,25 % p.a. vom Nennwert und für die Hybridanleihen 2018 und 2019 fix 4,5 % p.a. vom Nennwert, wobei in Jahren, in denen für das Vorjahr keine Dividende ausgezahlt wird, die Zinszahlungen ausgesetzt werden können. Ausgesetzte Zinsen werden inklusive Zinseszins nachgeholt. Gemäß Anleihebedingungen erfolgt eine anteilige Tilgung in Höhe von einem Zehntel des Nominalwerts in Jahren, in denen die WEB Windenergie AG eine Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr ausschüttet.

Aufgrund der von der Hauptversammlung beschlossenen Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2018 erfolgte 2019 auch je eine Teiltilgung der Hybridanleihen 2014, 2015, 2016 und 2018 zu einem Zehntel des Nominalwerts (2.751,3 TEUR, Vorjahr: 1.751,4 TEUR) sowie Zinszahlungen in Höhe von 1.246,6 TEUR (Vorjahr: 908,9 TEUR). Zum Stichtag liegt noch keine Verpflichtung zur weiteren Tilgung und Zinszahlung vor, weil diese frühestens mit Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2019 im Rahmen der Hauptversammlung 2020 entsteht. In der Hauptversammlung 2020 soll die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2019 vorgeschlagen werden. Deshalb gehen wir davon aus, dass auch im Jahr 2020 Zinszahlungen und Tilgungen der Hybridanleihen erfolgen werden.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse. Sie stammen aus der Wertänderung der Fremdwährungen von Tochterunternehmen in anderen Währungs-zonen und aus der Wertänderung der zur Zinsabsicherung gehaltenen Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte). Wir erfassen diese Posten dann in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn sie realisiert werden.

TEUR	31.12.2019			31.12.2018		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Währungsumrechnung	2.171,5	0,0	2.171,5	-430,1	0,0	-430,1
Sicherungsgeschäfte	-2.036,0	550,2	-1.485,7	-633,2	163,6	-469,6
	135,5	550,2	685,5	-1.063,3	163,6	-899,7

Die Gewinnrücklagen umfassen die von uns erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausbezahlten Dividenden. Von diesen Ergebnissen dürfen wir höchstens den im Einzelabschluss der WEB Windenergie AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausschütten.

(20) Nicht beherrschende Anteile

An folgenden von uns beherrschten Unternehmen halten auch andere Gesellschafter Anteile. Die folgenden Werte beruhen auf den Abschlüssen nach dem lokalem Recht.

2019	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR								
Hauptniederlassung	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffen-schlag, Österreich	Pfaffen-schlag, Österreich	Paris, Frankreich	Hamburg, Deutsch-land
Anteile der Minderheits-gesellschafter	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %	20,00 %	50,00 %
Stimmrechte der Minderheits-gesellschafter	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %	20,00 %	50,00 %
Anteil am Eigenkapital	4.887,4	2.428,8	2.419,1	4.707,9	66,0	-67,7	-5,6	30,9
Zugewiesenes Ergebnis	1.399,2	244,0	-33,8	212,4	8,8	-2,0	-3,8	-4,1

2018	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photovoltaik GmbH & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid
TEUR							
Hauptniederlassung	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffen-schlag, Österreich	Pfaffen-schlag, Österreich	Paris, Frankreich
Anteile der Minderheits-gesellschafter	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %	20,00 %
Stimmrechte/Anteils-zurechnung der Minder-heitsgesellschafter	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %	20,00 %
Anteil am Eigenkapital	4.698,9	2.037,4	8.234,7	4.698,4	67,1	-65,6	-1,8
Zugewiesenes Ergebnis	1.438,8	137,4	-1,2	159,3	9,8	-77,4	-2,0

Wesentliche finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften sind:

2019	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR								
Umsatzerlöse	8.957,3	3.460,7	518,5	3.145,4	115,1	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	3.147,4	542,2	-66,4	416,5	29,3	-4,1	-18,9	-8,2
Langfristiges Vermögen	44.615,5	24.121,8	29.074,2	21.205,7	885,7	0,0	1.671,9	43,4
Kurzfristiges Vermögen	3.748,2	897,0	4.903,5	1.184,8	65,3	13,9	251,2	25,8

2019	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR								
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.320,0	1.068,4	4.129,0	1.146,0	4,3	151,9	1.951,0	7,4
Langfristige Verbindlichkeiten	34.182,9	18.553,2	25.105,3	12.013,3	726,7	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital	10.860,8	5.397,2	4.743,3	9.231,2	220,0	-138,1	-27,9	61,8
Operativer Cashflow	7.368,0	2.762,1	2.306,7	2.186,4	97,0	-3,9	-103,6	-6,6
Cashflow aus dem Investitionsbereich	22,2	37,6	-10.701,2	-6,4	-3,7	0,0	-443,9	-40,9
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.361,1	-2.830,2	11.849,5	-2.312,9	-131,7	0,0	647,4	70,0
Auszahlungen an Minder- heitsgesellschafter	1.534,6	0,0	6.146,7	293,4	9,9	0,0	0,0	0,0

2018	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photovoltaik GmbH & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid
TEUR							
Umsatzerlöse	8.767,0	3.467,8	0,0	2.955,9	114,8	0,0	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	3.234,5	305,4	-2,3	312,1	32,7	-157,9	-10,0
Langfristiges Vermögen	5.061,6	817,0	3.134,6	21.989,5	855,2	0,0	178,0
Kurzfristiges Vermögen	40.732,2	23.220,8	13.415,4	1.230,5	105,9	18,0	58,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.630,3	1.837,9	403,5	1.194,9	22,0	151,9	245,6
Langfristige Verbindlichkeiten	32.721,5	17.672,4	0,0	12.812,1	715,4	0,0	0,0
Eigenkapital	10.442,0	4.527,5	16.146,5	9.213,0	223,8	-133,9	-9,0
Operativer Cashflow	7.468,2	2.510,7	-25,3	2.290,4	92,6	-22,2	0,5
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-7,4	-200,8	-15.574,1	-3,7	-2,2	37,4	33,6
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.384,3	-2.728,8	16.490,0	-2.333,2	-104,2	0,0	0,0
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter	1.607,1	0,0	0,0	347,6	15,0	0,0	0,0

Im Geschäftsjahr haben wir gemeinsam mit einem Projektpartner die Windpark Grube GmbH & Co KG gegründet. Wir halten 50 % der Anteile an dieser Gesellschaft. An der geschäftsführenden Komplementär-gesellschaft, der Windpark Grube Verwaltungs GmbH, halten wir 100 % der Anteile. Da wir über die Windpark Grube Verwaltungs GmbH beherrschenden Einfluss auf die Windpark Grube GmbH & Co KG ausüben, wird diese vollkonsolidiert.

(21) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2019			31.12.2018		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
TEUR						
Bankfinanzierungen	28.551,4	321.786,8	350.338,2	41.140,0	261.926,1	303.066,1
Finanzierungsleasing	1.666,8	6.618,9	8.285,7	3.080,1	8.285,7	11.365,8
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	1.264,0	19.231,4	20.495,4	0,0	0,0	0,0
Summe	31.482,2	347.637,1	379.119,3	44.220,1	270.211,8	314.431,9

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind unter (12) dargestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2019	31.12.2018
			TEUR	TEUR
2019	LIBOR +1,0 %	CHF	0,0	103,7
2019	von EURIBOR +0,90 % bis EURIBOR +1,00 %	EUR	0,0	11.815,1
2019	EURIBOR +0,75 %	EUR	0,0	2.636,8
2020	EURIBOR +1,38 %	EUR	185,9	1.232,4
2020	EURIBOR +1,35 %	EUR	0,0	82,4
2020	PRIBOR +1,20 %	CZK	220,8	509,0
2021	EURIBOR +0,90 %	EUR	330,0	520,0
2021	EURIBOR +1,45 %	EUR	3.168,3	0,0
2024	PRIBOR +1,50 %	CZK	2.090,5	0,0
2024	EURIBOR +1,30 %	EUR	5.220,8	6.266,5
2025	von EURIBOR +1,625 % bis EURIBOR +1,65 %	EUR	7.975,8	9.702,6
2025	EURIBOR +2,125 %	EUR	543,7	638,0
2025	PRIBOR +1,85 %	CZK	1.070,3	1.220,2
2026	PRIBOR +2,80 %	CZK	1.182,8	1.317,8
2026	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,30 %	EUR	9.029,1	10.321,3
2027	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,20 %	EUR	14.517,4	16.714,1
2029	EURIBOR +1,80 %	EUR	417,9	460,4
2031	EURIBOR +0,715 %	EUR	25.930,3	23.861,2
2031	EURIBOR +1,75 %	EUR	6.878,2	7.598,4
2033	EURIBOR +1,35 %	EUR	26.785,5	29.485,0
2034	LIBOR +2,25 %	USD	12.737,3	13.563,0
2035	EURIBOR +1,85 %	EUR	1.968,8	2.093,8
2042	CDOR +2,1 %	CAD	3.801,9	0,0
Summe variabel verzinst			124.055,3	140.141,7

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2019	31.12.2018
			TEUR	TEUR
2021	4,05 % fix	EUR	808,9	1.355,0
2022	5,99 % fix	CZK	0,0	1.741,4
2027	1,90 % fix	EUR	8.458,2	9.405,1
2027	3,09 % fix	USD	2.336,7	2.598,3
2028	1,95 % fix	EUR	13.039,4	14.488,0
2028	2,00 % fix	EUR	16.046,8	17.813,7
2029	2,00 % fix	EUR	236,0	262,3
2030	2,00 % fix	EUR	391,2	426,8
2030	2,89 % fix	EUR	6.084,5	6.634,8
2031	1,45 % fix	EUR	9.500,0	0,0
2031	1,85 % fix	EUR	37.267,6	40.320,1
2033	6,22 % fix	CAD	34.157,4	33.564,5
2034	1,35 % fix	EUR	15.172,1	16.236,8
2035	5,35 % fix	CAD	18.558,9	18.077,8
2037	1,65 % fix	EUR	19.688,0	0,0
2038	1,65 % fix	EUR	9.800,0	0,0
2038	2,06 % fix	EUR	13.774,0	0,0
2042	4,45 % fix	CAD	20.963,3	0,0
Summe fix verzinst			226.282,9	162.924,3
			350.338,2	303.066,1

Die Tilgung der Verbindlichkeiten erfolgt laufend (nicht endfällig).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2019	31.12.2018
			TEUR	TEUR
2028	EURIBOR +2,40 %	EUR	2.182,5	3.173,5
Summe variabel verzinst			2.182,5	3.173,5
2019	3,35 % fix	EUR	0,0	1.495,0
2021	5,92 % fix	EUR	6.103,3	6.697,3
Summe fix verzinst			6.103,3	8.192,3
			8.285,7	11.365,8

Der durchschnittliche Effektivzinssatz aller Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 2,87 % (Vorjahr: 3,02 %).

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge
- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

(22) Anleihen

Anleihe	ISIN-Nr.	Zinsen	Laufzeit	Nominalbetrag	Effektivzinssatz	Buchwert	davon	Buchwert	davon
						31.12.2019	kurzfristig	31.12.2018	kurzfristig
						TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Windkraftanleihen									
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z793	5,50 % fix	2023	6.391,0	5,51 %	6.366,8	-7,3	6.359,5	-7,3
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z785	5,25 % fix	2023	10.211,0	5,25 %	4.068,0	1.013,5	5.079,5	1.011,5
Anleihe 2014–2019	AT0000A191B7	3,50 % fix	2019	10.566,0	3,50 %	0,0	0,0	10.531,4	10.531,4
Anleihe 2015–2020	AT0000A1GTN8	2,75 % fix	2020	7.054,0	2,75 %	7.035,3	7.035,3	7.014,9	-20,4
Anleihe 2015–2025	AT0000A1GTP3	4,00 % fix	2025	8.532,0	4,31 %	5.070,5	839,6	5.908,1	837,6
Anleihe 2016–2021	AT0000A1MC14	2,50 % fix	2021	6.963,0	2,50 %	6.928,4	-19,8	6.908,6	-19,8
Anleihe 2016–2026	AT0000A1MC22	3,75 % fix	2026	6.872,0	4,05 %	4.762,3	675,2	5.435,9	673,7
Anleihe 2018–2028	ATOWEB1810A6	2,25 % fix	2028	5.088,0	2,50 %	4.530,2	499,1	5.028,3	498,1
Anleihe 2019–2029	ATOWEB1910A4	2,25 % fix	2029	4.989,0	2,50 %	4.932,6	488,6	0,0	0,0
Zinsabgrenzungen Anleihen						618,0	618,0	697,5	697,5
Anleihe LUMO		4,25 % fix	2023	131,2	4,25 %	131,2	0,0	0,0	0,0
Übrige Nachrangdarlehen ELLA						272,0	9,7	272,0	9,7
						44.715,3	11.151,8	53.235,8	14.212,0

Die Windkraftanleihen sind im Dritten Markt der Wiener Börse notiert und jeweils als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Die Stückelung beträgt jeweils 1.000,00 EUR. Der Emissionskurs und der Tilgungskurs betragen bei allen Anleihen 100.

(23) Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018
TEUR		
Marktbewertung Derivate	4.915,7	2.849,9
	4.915,7	2.849,9

Derivative Finanzinstrumente

Beschreibung	Währung	Volumen 31.12.2019 TEUR	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019 TEUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2018 TEUR
1) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,1225 % fix (7.500 TEUR)	EUR	0,0	01.07.2019	0,0	-1,7
2) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,60 % fix (13.581 TEUR)	EUR	5.658,8	31.12.2024	-283,9	-340,0
3) Zinsswap CZK/1M Pribor >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)*	CZK	1.182,8	31.08.2026	0,0	-5,8
4) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,2775 % fix (13.644,6 TEUR)	EUR	7.641,0	31.12.2026	-416,9	-395,1
5) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,29 % fix (14.875 TEUR)	EUR	8.166,6	31.12.2026	-447,9	-426,7
6) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,24 % fix (6.727,5 TEUR)	EUR	3.551,3	30.06.2026	-176,2	-174,6
7) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 1,01 % fix (9.116,9 TEUR)	EUR	6.182,4	30.12.2031	-342,2	-200,2
8) Zinsswap USD/1M Libor +2,25 % >> 4,63 % fix (17.500,0 TUSD)	USD	12.838,5	13.02.2027	-483,6	-84,8
9) Zinsswap EUR/6M Euribor >> 1,092 % fix (25.360,0 TEUR)	EUR	23.025,6	30.06.2032	-1.544,9	-740,9
10) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 0,83 5% fix (8.843,5 TEUR)	EUR	8.484,6	30.06.2031	-429,5	-169,1
11) Zinsswap EUR/3M Euribor >> 0,835 % fix (16.266,5 TEUR)	EUR	15.616,8	30.06.2031	-790,5	-311,0
				-4.915,7	-2.849,9
3) Zinsswap CZK//1M Pribor >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)*	CZK	1.182,8	31.08.2026	8,0	0,0
12) Forward Start Zinsswap EUR/3M Euri- bor >> 0,918 % fix Start: 29.03.2029 (8.883,0 TEUR)*	EUR	8.883,0	30.09.2037	8,3	0,0
FX Forward EUR/CAD Wechselkurs 1,5393 (3.949,8 TEUR)*	EUR	0,0	29.05.2019	0,0	95,0
				16,3	95,0

* Vgl. Note (14) Langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Bei unseren derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinsswaps und Forward Start Zinsswaps. Zinsswaps transformieren die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche und verhindern damit das Risiko höherer Zinszahlungen bei steigenden Zinsen. Forward Start Zinsswaps unterscheiden sich von Zinsswaps durch einen in der Zukunft liegenden Startzeitpunkt der Absicherung. Bei allen Zinsswaps vermindert sich das Volumen parallel zur Rückzahlung der abgesicherten Verbindlichkeit.

Alle Zinsswaps erfüllen die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft (Absicherung künftiger Zahlungsströme). Daher haben wir die Änderung des beizulegenden Zeitwerts nach Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von -1.485,7 TEUR (Vorjahr: -469,6 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

(24) Ertragsteuern

Aufwand für Ertragsteuern

	2019	2018
TEUR		
Tatsächliche Ertragsteuern für die aktuelle Periode	3.553,8	1.824,1
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	-34,4	28,0
Latente Ertragsteuern für die laufende Periode	2.033,9	1.338,7
Latente Ertragsteuern für Vorperioden	-253,0	18,2
	5.300,3	3.209,0

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 21.814,0 TEUR (Vorjahr: 13.810,9 TEUR). Bei Anwendung des in Österreich gültigen Ertragsteuersatzes von 25 % ergäbe sich ein Steueraufwand von 5.453,5 TEUR (Vorjahr: 3.452,7 TEUR). Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand für Ertragsteuern für 2019 beträgt 5.300,3 TEUR (Vorjahr: 3.209,0 TEUR) und ist damit um 153,2 TEUR geringer (Vorjahr: 243,7 TEUR geringer). Die Ursachen für diesen Unterschied sind:

	2019	2018
TEUR		
Ergebnis vor Steuern	21.814,0	13.810,9
Konzernsteuersatz	25,0 %	25,0 %
Erwarteter Steueraufwand	5.453,5	3.452,7
Höhere Ertragsteuern wegen		
höherer ausländischer Steuersätze	530,5	413,5
Steuervorteil aus nicht angesetzten latenten Steuern	288,0	305,3
Sachanlagevermögen	231,5	0,0
nicht abzugsfähiger Zinsen	8,9	18,7
Steuergutschriften	104,9	35,9
sonstiger Ursachen	157,2	165,5
Geringere Ertragsteuern wegen		
steuerfreier Beteiligungserträge	-44,2	-174,8
Verlustzuweisung Beteiligungen	-34,2	-137,5
Zinsen Hybridkapital	-311,6	-227,2
Sachanlagevermögen	-27,0	-167,9
Steuern und Abgaben	-40,0	0,0
sonstiger Ursachen	-34,3	-69,5
Latente Steuern, an Minderheiten zurechenbar	-669,0	-173,9
Ertragsteuern für Vorperioden		
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	-34,4	28,0
Latente Steuern aus Vorperioden	-253,0	18,2
Steuersatzänderungen	-26,5	-278,0
Tatsächlicher Steueraufwand	5.300,3	3.209,0
Effektiver Steuersatz	24,3 %	23,2 %

Die latenten Steueransprüche (aktive latente Steuern) und latenten Steuerschulden (passive latente Steuern) resultieren aus folgenden Unterschieden zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen:

	31.12.2019	31.12.2018
TEUR		
Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS Bilanzwerten bei:		
Immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	-27.810,0	-22.012,5
Finanzanlagen	-1.168,1	-1.011,2
Sonstigem langfristigem Vermögen	151,0	165,7
Sonstigem kurzfristigem Vermögen	488,7	616,9
Finanzverbindlichkeiten	7.539,1	3.050,2
Anleihen	-188,4	-158,7
Langfristigen Rückstellungen	1.033,2	924,4
Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	724,1	152,4
Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	159,8	122,0
Verlustvorträge	3.661,0	4.139,3
Nettobetrag der latenten Steuern	-15.409,6	-14.011,5
davon Aktive latente Steuern	567,7	208,8
davon Passive latente Steuern	-15.977,3	-14.220,3

Der Nettobetrag der latenten Steuern hat sich wie folgt verändert:

	2019	2018
TEUR		
Anfangsbestand 01.01.	-14.011,5	-12.965,8
Anpassung aus Erstanwendung IFRS 9	0,0	-13,0
Fremdwährungsänderungen	-167,4	147,6
Latente Steuern auf das sonstige Ergebnis	550,2	163,6
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	-1.780,9	-1.343,9
Endbestand 31.12.	-15.409,6	-14.011,5

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern betreffen Bewertungsergebnisse aus Sicherungsgeschäften.

Latente Steuerschulden von 9.220,0 TEUR (Vorjahr: 6.351,5 TEUR) auf Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz von Anteilen an Tochterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen haben wir nicht gebildet, weil wir davon ausgehen, dass sich diese Unterschiedsbeträge nicht in einem absehbaren Zeitraum umkehren oder eine Umkehrung nicht der Ertragsteuer unterliegt.

(25) Rückstellungen

	Stand 01.01.2019	Neu- bildung	Zuführung Anpassung Zinssatz	Zinsen	Ver- wendung	Auf- lösung	Währungs- änderung	Stand 31.12.2019
TEUR								
Abbruchkosten	13.139,4	1.155,9	0,0	263,7	0,0	569,6	87,4	14.076,8
Abfertigungen	38,1	11,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	49,8
	13.177,5	1.167,7	0,0	263,7	0,0	569,6	87,4	14.126,6
davon langfristig	13.177,5							14.126,6

Die Rückstellung für Abbruchkosten haben wir aufgrund unserer vertraglichen Verpflichtungen zum Abbau der Windkraftanlagen am Ende der Nutzungsdauer in Höhe der erwarteten Kosten gebildet und mit 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) abgezinst. Im Berichtsjahr wurde aufgrund des Rückbaus von bestehenden Anlagen die Rückstellung für diese aufgelöst.

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2019	31.12.2018
TEUR		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.917,3	4.871,9
Ausstehende Rechnungen	4.818,7	2.413,3
Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen	2.836,9	1.984,4
Sonstige	651,1	551,1
	16.224,0	9.820,7
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten an das Finanzamt	76,7	361,3
	16.300,7	10.182,0

Die Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen umfassen im Wesentlichen nicht konsumierten Urlaub in Höhe von 815,3 TEUR (Vorjahr: 662,7 TEUR), Zeitguthaben in Höhe von 216,1 TEUR (Vorjahr: 158,1 TEUR) und Prämien in Höhe von 1.388,3 TEUR (Vorjahr: 811,7 TEUR).

Die ausstehenden Rechnungen betreffen zum überwiegenden Teil ausstehende Rechnungen für bereits erbrachte Bauleistungen und Beratungsleistungen.

(27) Leasingverhältnisse

Siehe Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Kapitel 9.

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer (IFRS 16)

Wir haben Pachtverträge für Grundstücke, welche wir im Zusammenhang mit dem Betrieb unserer Kraftwerke benützen, abgeschlossen. Diese werden in der Regel über feste Zeiträume von mindestens 20 Jahren abgeschlossen, wobei jedoch Verlängerungsoptionen enthalten sein können. Manche Verträge sehen eine

Anpassung auf Basis der Veränderung lokaler Preisindizes vor. Weiters mieten wir Büroräume in verschiedenen Ländern sowie Elektroautos für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle weiteren Mieten, wie zum Beispiel IT-Ausstattung, sind entweder kurzfristig oder es liegen ihnen Gegenstände von geringem Wert zugrunde. Wir haben für diese Leasingvereinbarungen weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten erfasst.

Nutzungsrechte

	Grundstücke	Gebäude	Pkw	Gesamt
TEUR				
Stand zum 01.01.2019	19.148,8	0,0	0,0	19.148,8
Zugänge zu Nutzungsrechten	1.208,1	1.081,7	104,6	2.394,4
Währungsdifferenzen	106,2	0,2	0,0	106,4
Abgänge von Nutzungsrechten	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungsbetrag des Geschäftsjahres	-1.176,2	-133,9	-19,7	-1.329,8
Währungsdifferenzen	-2,0	-0,1	0,0	-2,1
Stand zum 31.12.2019	19.284,9	947,9	84,9	20.317,7

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

	2019
TEUR	
<i>Leasingvereinbarungen nach IFRS 16</i>	
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	388,9
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	86,0
Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringem Wert	141,1
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen und Aufwendung für Verträge, die nicht unter IFRS 16 fallen	994,3
Summe	1.610,3
2018	
TEUR	
<i>Operating-Leasingverhältnisse nach IAS 17</i>	
Leasingaufwand	2.538,4

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

	2019
TEUR	
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	5.066,3

Verlängerungsoptionen

Einige Leasingverhältnisse enthalten Verlängerungsoptionen, die nur von uns und nicht vom Leasinggeber ausübbar sind. Wir beurteilen am Bereitstellungsdatum, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Wir bestimmen erneut, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend

sicher ist, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt. Nach derzeitiger Einschätzung gibt es keine Veränderung bei der Leasingverbindlichkeit aufgrund einer möglichen Ausübung einer Verlängerungsoption.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Wir vermieten gemäß den Regelungen der IFRS Photovoltaikanlagen. Diese Leasingverhältnisse haben wir als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft, da diese nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen. Wir haben 2019 Leasingerträge in Höhe von 26,0 TEUR (Vorjahr: 0,7 TEUR) erfasst. Die Leasingerträge sind variabel, da sie an die Produktion der Photovoltaikanlagen gekoppelt sind.

5. Sonstige Verpflichtungen

5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen

Der Großteil unserer Kraftwerke befindet sich auf gepachtetem Grund. Die Laufzeit der zugrundeliegenden Pachtverträge entspricht dabei in der Regel der erwarteten Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Aus den Verträgen haben wir die Verpflichtung zur Zahlung von Pachtbeträgen, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit dargestellt sind – siehe dazu (27) und Kapitel 2 sowie Kapitel 9.

Die Höhe der Pachtzahlungen ist von ungewissen Faktoren, wie z. B. Preisindexsteigerungen oder an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelten Anpassungen, abhängig. Die Verträge verpflichten uns in der Regel zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte am Ende der Vertragslaufzeit – siehe dazu (6) und Kapitel 6.

Zum Bilanzstichtag sind an wesentlichen Bestellungen für Investitionen ins Sachanlagevermögen 14.360,4 TEUR offen (Vorjahr: 38.782,3 TEUR).

5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten

Das seit 2006 anhängige Verfahren der Tochtergesellschaft WEB Windenergie Deutschland GmbH wurde nach einem Erörterungstermin vor Gericht im April 2019 durch die Rückziehung der Klage durch die Kläger beendet. Die Gerichtskosten wurden von der klagenden Partei vollständig übernommen.

6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Die Erstellung unseres Konzernabschlusses erforderte folgende wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen:

- Eine wesentliche Ermessensentscheidung ist die Festlegung, ob wir beherrschenden Einfluss über Beteiligungsunternehmen ausüben. Dies ist vor allem in jenen Fällen relevant, bei denen wir über keine Anteilsmehrheit verfügen.
- Weitere Ermessensentscheidungen betreffen die Aktivierung von Projektierungskosten bei ausreichender Konkretisierung der Projekte, die grundsätzlich durch einen Projektierungsauftrag des Vorstands dokumentiert wird.

Bei den folgenden Schätzungen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass in den nächsten Geschäftsjahren eine wesentliche Neueinschätzung erforderlich sein kann, was zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen kann:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks in Höhe von 10.577,2 TEUR (Vorjahr: 8.838,2 TEUR), die noch nicht final zur Umsetzung genehmigt sind, erfolgt auf Basis der Einschätzung der Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Im Geschäftsjahr haben wir Projektkosten in Höhe von 1.008,3 TEUR (Vorjahr: 430,5 TEUR) aufgrund der nicht mehr wahrscheinlichen Realisierung des Projekts als Aufwand ausgebucht.
- Für unsere technischen Anlagen und Maschinen wird, wenn Indikatoren für eine mögliche Wertminderung/-aufholung erkennbar sind, ein Impairment Test durchgeführt. Die von W.E.B identifizierte Indikatoren sind zum Beispiel eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs oder unvorhergesehene Baukosten während der Errichtung.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit unserer technischen Anlagen und Maschinen ermitteln wir bei den identifizierten Indikatoren den mit diesen Anlagen erzielbaren Betrag, der dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse entspricht. Das Ergebnis der Berechnung hängt von mehreren Annahmen ab. Die wesentlichsten Annahmen sind die künftigen Erlöse für den erzeugten Strom (v. a. für Projekte ohne geförderten Tarif oder nach dem Ende der geförderten Periode) und der Zinssatz zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Annahmen für den Tarif orientieren sich an den Handelspreisen für Strom und gehen mittel- bis langfristig von einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Preissteigerung von 3 % p. a. aus. Für den Bereich Wind haben wir eine Preissteigerung von 1,4 % p.a. angenommen. Der verwendete Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, welcher gegenwärtige Markteinschätzungen, den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswertes widerspiegelt. Der Zinssatz nach Steuern wurde spezifisch für jede bewertete Anlage abhängig von der Restlaufzeit ermittelt und liegt in einer Bandbreite von 4,32 % bis 4,85 % (Vorjahr: 3,51 % bis 5,07 %). Der Zinssatz vor Steuern wurde iterativ berechnet und liegt in einer Bandbreite von 5,37 % bis 12,16 % (Vorjahr: 5,18 % bis 56,41 %).

Die Werthaltigkeitsüberprüfungen haben im Geschäftsjahr zu keiner zu erfassenden Anpassung geführt.

Eine Änderung des Tarifs und/oder des Zinssatzes hätte folgende Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2019:

Strompreis	-20%	-10%	Base Case
	TEUR	TEUR	TEUR
WACC +0,5%	-1.714,4	-463,6	0,0
Base Case	-1.115,5	-114,4	0,0

- Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung von Nutzungsdauern bei Sachanlagen (vgl. Abschnitt 9.3) sowie auf die Bestimmung von Komponenten einer Sachanlage.
- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 14.076,9 TEUR per 31. Dezember 2019 (Vorjahr: 13.139,4 TEUR) erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen und Erfahrungen über die Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann. Die Bildung der Rückstellung erfolgt als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen, sodass eine Erhöhung oder Verringerung der Rückstellung nicht sofort, sondern über die Nutzungsdauer der Anlagen ergebniswirksam wird.
- Die von uns begebenen Hybridanleihen werden aufgrund der Anleihebedingungen im Eigenkapital ausgewiesen, da eine vertragliche Verpflichtung zur Zinszahlung und Tilgung der Anleihen nur dann besteht, wenn eine Dividende, eine andere Ausschüttung oder eine Zahlung rechtswirksam für das vorangegangene Geschäftsjahr beschlossen wird. Weiters sind die Hybridanleihen gegenüber sämtlichen anderen Verbindlichkeiten nachrangig.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigen wir sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung hinreichend sicher ist. Diese Beurteilung wird überprüft, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, welche die bisherige Beurteilung beeinflussen können – sofern dies in unserer Kontrolle liegt.

7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten

7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert und den beizulegenden Zeitwert der von uns am jeweiligen Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden) sowie die Bewertungsstufen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Nähere Informationen über die Bewertungsmethoden und die Bewertungsstufen sind im Kapitel 9.3 enthalten.

	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019	Beizulegender Zeitwert 31.12.2018	Bewertungs- stufe
TEUR					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	449,2	434,4	449,2	434,4	Stufe 1
Anteile an Unternehmen	1.137,9	1.107,9	1.137,9	1.107,9	Stufe 2
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps bzw. Vorjahr FX Forward mit positivem Buchwert	16,3	95,0	16,3	95,0	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
<i>Kredite und Forderungen</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.396,9	14.489,1	17.396,9	14.489,1	
Darlehen und sonstige Forderungen	28.600,2	25.243,5	28.600,2	25.243,5	
Ausleihungen	0,0	73,4	0,0	73,4	
Kredit- & Kapitalreservekonten	8.447,9	7.780,9	8.447,9	7.780,9	
<i>Zahlungsmittel</i>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	33.933,4	20.448,7	33.933,4	20.448,7	
Summe der finanziellen Vermögenswerte	89.981,8	69.672,9			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit negativem Buchwert	4.915,7	2.849,9	4.915,7	2.849,9	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	379.119,3	314.431,9	344.730,6	308.138,7	
Verbindlichkeiten aus Anleihen	44.715,2	53.235,8	47.157,8	57.322,3	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	15.420,3	9.539,6	15.420,3	9.539,6	
Summe der finanziellen Schulden	444.170,5	380.057,2			

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen, sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der im Wesentlichen kurzen Restlaufzeiten näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgte keine Umgliederung zwischen den Bewertungsstufen.

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betragen am 31. Dezember 2019 9.998,0 TEUR (Vorjahr: 9.442,0 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für unsere vertragliche Verpflichtung gegenüber den Grundstückseigentümern zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzinstrumente führten zu folgenden Erträgen und Aufwendungen:

2019	Aus der Folgebewertung				Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	14,8	0,0	0,0
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	188,7
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	0,2	0,0	1.175,9
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	4.367,1	0,0	0,0	-11.391,7
Sicherungsgeschäfte	1.485,7	0,0	0,0	0,0	-1.208,4
Summe	1.485,7	4.367,1	15,0	0,0	-11.235,5

2018	Aus der Folgebewertung				Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	14,3	0,0	0,0
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	213,7
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	4,1	0,0	1.090,6
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	1.268,3	0,0	0,0	-10.827,9
Sicherungsgeschäfte	469,6	0,0	0,0	0,0	-858,5
Summe	469,6	1.268,3	18,4	0,0	-10.382,1

Im Berichtsjahr wurde wieder eine Bewertung der finanziellen Vermögenswerte durchgeführt. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeiten gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 1 % bis 3 % ausgegangen.

Die Rückzahlung der an die nicht beherrschenden Gesellschafter gewährten Darlehen hängt von den Rückflüssen aus den Projektgesellschaften ab. Auf Basis der erwarteten Rückflüsse kann davon ausgegangen werden, dass die Darlehen zurückgezahlt werden können. Daher wurden keine Expected-Credit-Losses auf die Darlehen erfasst.

Die Bewertung zum Jahresende ergab keine Veränderungen in der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte. Das Ausfallrisiko aus operativen Forderungen in Höhe von 78,8 TEUR (Vorjahr 43,2 TEUR) wurde aufgrund Unwesentlichkeit nicht erfasst. Die Expected-Credit-Losses entwickelten sich daher im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	
Expected-Credit-Losses per 31.12.2018	305,3
davon aus Zuführung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position Sonstige langfristige Forderungen	0,0
Wertberichtigungen 2019	0,0
Expected-Credit-Losses per 31.12.2019	305,3

7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten

7.2.1 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sein könnten, unsere finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß zu erfüllen. Unser Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, dass wir jederzeit über ausreichend liquide Mittel verfügen, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen (wie z. B. bei schwankenden Zahlungseingängen aufgrund der Windsituation) unseren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende vertragliche Zahlungsverpflichtungen (nach Fälligkeit, einschließlich Zinszahlungen, nicht abgezinst):

31.12.2019	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
TEUR			
Anleihen	12.103,6	29.508,4	7.095,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.197,4	149.672,6	237.020,6
Leasingverbindlichkeiten	1.982,9	4.502,6	2.969,8
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	1.664,0	7.376,9	15.980,3
Sonstige Verpflichtungen	16.300,7	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	14.350,4	0,0	0,0
Summe	89.598,8	191.060,6	263.066,1

31.12.2018	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
TEUR			
Anleihen	15.425,3	36.447,1	6.652,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.895,4	126.257,1	189.637,3
Leasingverbindlichkeiten	3.030,0	5.652,0	3.803,2
Sonstige Verpflichtungen	10.182,0	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	38.782,3	0,0	0,0
Summe	106.315,0	168.356,2	200.092,6

Als Sicherstellung bestehender Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen.

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung. Zum Bilanzstichtag waren Bestellungen in Höhe von 14.350,4 TEUR (Vorjahr: 38.782,3 TEUR) für das Sachanlagevermögen offen.

7.2.2 Marktrisiken

Wir unterliegen mit unseren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen vor allem dem Risiko aus der Veränderung der Zinssätze und der Wechselkurse. Ziel unseres finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu setzen wir je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente ein. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich als Sicherungsinstrumente; sie kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auflistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter Angabe (23) ersichtlich.

Zinsänderungsrisiko

Schwankungen des Zinssatzes stellen für uns ein wesentliches Marktrisiko dar. Eine Erhöhung der Zinssätze führt bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten zu höheren Zinsaufwendungen und Mittelabflüssen. Bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten steigt bei sinkenden Zinssätzen der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung.

Zum 31. Dezember 2019 beträgt der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps) 9,6 % (Vorjahr: 13,4 %). Ein Zinsanstieg um 1 Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille und ansonsten unveränderten Faktoren zu einem um 348,3 TEUR p. a. (Vorjahr: 424,4 TEUR p. a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen.

Zum 31. Dezember 2019 waren wir Vertragspartei von Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von 101.231,3 TEUR (Vorjahr: 101.885,0 TEUR). Diese Zinsswaps dienen ausschließlich dem Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Sie sind als Sicherungsgeschäfte (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (23) entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Derivate beträgt 8,7 Jahre (Vorjahr: 8,9 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der Zinsswaps und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Währungsrisiko

Unsere Währungsrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit betrifft dies die Tschechische Republik, Kanada und die USA. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil über Eigenkapital und zum überwiegenden Teil durch in der jeweiligen Landeswährung aufgenommene Kredite.

Für die Eigenkapitalfinanzierung besteht keine Absicherung. Das Eigenkapitalrisiko beträgt für Kanada 8.347,5 TEUR (Vorjahr: 15.989,3 TEUR), für die Tschechische Republik 939,7 TEUR (Vorjahr: 928,3 TEUR) und für die USA 10.753,6 TEUR (Vorjahr: 10.753,6 TEUR). Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Sie betragen im Geschäftsjahr 2019 für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik 70,2 TEUR (Vorjahr: 37,0 TEUR), für jene in Kanada –1.642,6 TEUR (Vorjahr: –2.563,7 TEUR) und für jene in den USA –24,5 TEUR (Vorjahr: –266,1 TEUR).

Die Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2019	31.12.2018
TEUR		
Bankkredit CHF	0,0	103,7
Bankkredit CAD	78.722,2	52.326,4
Darlehen WEB AG – WEB NA CAD (konzernintern)	5.724,5	11.229,4
Darlehen WEB AG – WEB NA CAD (konzernintern)	0,0	3.961,4
Darlehen WEB AG – USA USD (konzernintern)	7.211,7	6.820,9
Bankkredit CZK	4.564,4	4.788,3
Bankkredit USD	15.266,3	17.308,1

Zur Finanzierung der Aktivitäten in Kanada haben wir in den Geschäftsjahren 2014, 2017 und 2019 Darlehen in kanadischen Dollar aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir auch Darlehen in US-Dollar zur Finanzierung der Aktivitäten in den USA aufgenommen. Damit erfolgt die Finanzierung in jener Währung, in der auch die Rückflüsse aus den Investitionen stattfinden. Da die erwarteten Rückflüsse jedenfalls zur Abdeckung dieser Finanzierungen ausreichen, ergibt sich aus diesen Finanzverbindlichkeiten nach aktueller Einschätzung des Vorstands kein Währungsrisiko.

Darüber hinaus besteht ein von der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG an die Tochtergesellschaft WEB Wind Energy North America Inc. gewährter Euro-Kredit in Höhe von 1.933,3 TEUR (Vorjahr: 1.901,3 TEUR). Daraus ergibt sich ein Währungsrisiko, das im Berichtsjahr mit einer Veränderung von 125,1 TEUR (Vorjahr: –73,6 TEUR) erfasst und als Verlust im sonstigen Ergebnis mit einem Betrag von 918,9 TEUR (Vorjahr: Verlust von 1.044,0 TEUR) ausgewiesen wurde.

Im Vorjahr hat die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG der Tochtergesellschaft WEB Wind Energy North America Inc. zur kurzfristigen Finanzierung bis zum 29. Mai 2019 einen Kredit in Höhe von 6.000,0 TCAD gewährt. Das daraus sich ergebende Währungsrisiko haben wir mit dem Abschluss eines FX Forwards abgesichert. Dieser ist als Sicherungsgeschäft (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (23) entnommen werden. Die Laufzeit des Sicherungsgeschäfts entspricht der Laufzeit des gesicherten Geschäfts. Währungsschwankungen haben Auswirkung auf die Bewertung des FX Forwards und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Die Tochtergesellschaft WEB USA Inc. hat im Vorjahr zur kurzfristigen Finanzierung der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG einen US-Dollar-Kredit in Höhe von 651,8 TEUR gewährt. Dieser wurde im Berichtsjahr zur Gänze zurückgezahlt. Im Vorjahr wurde ein Verlust aus dem Währungsrisiko mit einem Betrag von 37,2 TEUR ergebniswirksam erfasst.

Die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG hat in den Vorjahren einen US-Dollar-Kredit aufgenommen, der zum Stichtag einen Saldo von 2.336,7 TEUR (Vorjahr: 2.598,3 TEUR) ausweist. Das sich daraus ergebende Währungsrisiko wurde im Berichtsjahr als Verlust mit einem Betrag von 48,0 TEUR (Vorjahr: Gewinn von 128,7 TEUR) ergebniswirksam erfasst.

In der operativen Tätigkeit erfolgt die Fakturierung in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Eine Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Finanzverbindlichkeiten um 10 % hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2019	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
USD	212,4	-259,6

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Eigenkapitalfinanzierung der Tochtergesellschaften um 10 % hätte das sonstige Ergebnis sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2019	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CAD	-914,2	1.095,9
CZK	-164,7	201,3
USD	-929,8	1.136,4
Summe	-2.008,7	2.433,6

Kreditrisiko

Wir sind sowohl in unserem operativen Geschäft als auch in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich schließen wir Geschäfte so weit wie möglich nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität ab.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zuzüglich der in Kapitel 6 erwähnten Haftungen. Vereinbarungen zur Aufrechnung unserer Forderungen mit bestehenden Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist dadurch begrenzt, dass wir den Großteil der Umsatzerlöse mit staatlichen oder staatsnahen Organisationen erzielen. Wir haben eine Bewertung unserer Forderungen zum Stichtag vorgenommen. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeiten gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 1 % bis 3 % ausgegangen. Das Ausfallrisiko aus operativen Forderungen in Höhe von 78,8 TEUR (Vorjahr: 43,2 TEUR) wurde aufgrund Unwesentlichkeit nicht erfasst. Zum 31. Dezember 2019 beträgt das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 17.396,9 TEUR (Vorjahr: 14.489,1 TEUR) und für sämtliche andere Forderungen, Darlehen etc. 40.149,9 TEUR (Vorjahr: 39.256,2 TEUR).

8. Sonstige Angaben

8.1 Geografische Informationen

In den folgenden Tabellen sind ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Die Erlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte werden den Unternehmensstandorten zugeordnet.

Umsatzerlöse

	2019	2018	Veränderung
TEUR			
Österreich	44.165,7	35.740,7	24 %
Frankreich	18.506,8	13.751,3	35 %
Deutschland	16.338,1	13.999,6	17 %
Kanada	12.936,4	12.093,0	7 %
Italien	6.334,9	4.380,0	45 %
USA	3.145,4	2.955,9	6 %
Tschechische Republik	2.731,7	2.563,0	7 %
Gesamt	104.159,0	85.483,4	22 %

Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)

	2019	2018	Veränderung
TEUR			
Österreich	179.729,2	181.630,7	-1 %
Frankreich	105.349,1	98.594,4	7 %
Kanada	85.647,4	66.836,0	28 %
Deutschland	71.747,1	56.124,0	28 %
Italien	49.562,3	30.543,4	62 %
USA	24.376,7	22.624,9	8 %
Tschechische Republik	8.255,4	8.860,8	-7 %
Gesamt	524.667,2	465.214,3	13 %

8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Zusammensetzung der liquiden Mittel kann (18) entnommen werden.

Zinseneinzahlungen ordnen wir der Investitionstätigkeit und Zinsauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zu.

Die Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter betreffen mit 7.984,6 TEUR (Vorjahr: 1.969,7 TEUR) Rückzahlungen von Eigenkapital. Diese wurden zum überwiegenden Teil zur Rückführung der Darlehen, die an die nicht beherrschenden Gesellschafter begeben wurden, verwendet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Dividenden in Höhe von 5.192,2 TEUR (Vorjahr: 6.922,9 TEUR) sowie Zinsen an Hybridkapitalgeber in Höhe von 1.246,6 TEUR (Vorjahr: 908,9 TEUR) ausgeschüttet.

Die Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 564,8 TEUR (Vorjahr: 8.680,9 TEUR) betreffen den Erwerb von Beteiligungen sowie Auszahlungen für Kapitalreservekonten.

Die Finanzverbindlichkeiten und Anleihen haben sich wie folgt entwickelt:

	Zahlungen				Nicht zahlungswirksam					31.12.2019
	01.01.2019	Tilgungen	Aufnahmen	Kreditgebühren	Erstanwendung IFRS 16	Aufnahme Nutzungsrechte IFRS 16	Zinsen	Fremdwährungsdifferenzen	Kreditgebühren	
TEUR										
Finanzverbindlichkeiten	303.066,1	-43.414,8	87.645,1	-1.726,4	0,0	0,0	15,0	4.202,2	551,0	350.338,2
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	11.365,8	-4.231,9	0,0	0,0	19.148,8	2.335,5	0,0	139,5	23,4	28.781,1
Anleihen	53.235,8	-13.636,3	5.120,2	-61,8	0,0	0,0	-79,5	0,0	136,9	44.715,2
	367.667,7	-61.283,0	92.765,3	-1.788,2	19.148,8	2.335,5	-64,6	4.341,6	711,3	423.834,5

Die Ertragsteuerzahlungen betragen 2.748,0 TEUR (Vorjahr: 2.053,6 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

8.3 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren in Europa, Kanada und den USA einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Unser Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7 % bis 10 % zu erreichen. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei einem gleichzeitig optimalen Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals streben wir langfristig eine Eigenkapitalquote von 20 % bis 30 % an. Zum 31. Dezember 2019 betragen die Eigenkapitalquote 24,0 % (Vorjahr: 25,6 %) und die Eigenkapitalrentabilität 11,4 % (Vorjahr: 8,0 %).

Im Berichtsjahr beschloss die Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 5.192,2 TEUR (Vorjahr: 6.922,9 TEUR). Dies entsprach einer Dividende von 18,00 EUR (Vorjahr: 24,00 EUR) pro Aktie. Langfristig sollen wesentliche Teile des Konzernergebnisses als Dividende ausgeschüttet werden.

Im Jahr 2020 wird voraussichtlich eine Ausschüttung einer Dividende für das Jahr 2019 vorgeschlagen. Die Höhe der Dividende pro Aktie wurde bis zum Aufstellungszeitpunkt des Abschlusses noch nicht festgelegt.

8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen unserer Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, alle assoziierten Unternehmen und alle Gemeinschaftsunternehmen sowie die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige und von diesen beherrschte Unternehmen. Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 enthalten.

Im Berichtsjahr und im Jahr davor bestanden keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestehen Betriebsführungs- und Wartungsverträge zu marktüblichen Bedingungen. Am 31. Dezember 2019 bestanden offene Forderungen von 14,7 TEUR (Vorjahr: 17,2 TEUR).

Die Kapitaleinzahlungen von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Scotian WEB Inc. und Scotian WEB II Inc., Kanada, wurden mittels Darlehen von der WEB Windenergie AG finanziert. Per 31.12.2019 bestanden offene Forderungen gegenüber der Scotian Windfields Inc., Kanada, in Höhe von 3.043,1 TEUR (31.12.2018: 2.961,1 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Pisgah Mountain LLC, USA, wurde ebenfalls ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31.12.2019 bestanden offene Forderungen gegenüber der Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 7.211,7 TEUR (31.12.2018: 6.820,9 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Wisokolamson Energy LP, Kanada, wurde ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31.12.2019 bestanden offene Forderungen gegenüber der Woodstock Wind LP, Kanada, in Höhe von 2.681,4 TEUR (31.12.2018: 8.268,3 TEUR).

Zu den an Projektpartner gewährten Darlehen verweisen wir auf Note (14).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Rechtsberatung wird von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26. Juni 2009 der Weiterführung des Beratermandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 21,1 TEUR (Vorjahr: 8,3 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2019 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Honorarforderungen der Kanzlei Sattler und Schanda.

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Bracheflächen im Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 9,0 TEUR (Vorjahr: 7,6 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2019 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0,0 TEUR).

8.4.1 Organe der Gesellschaft

a) Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2019 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Frank Dumeier, geb. 29. März 1962, Mitglied des Vorstands seit 1. April 2010, seit 30. April 2016 Vorstandsvorsitzender, Vertretung kollektiv

DI Dr. Michael Trcka, geb. am 10. November 1970, Mitglied des Vorstands seit 1. Mai 2009, seit 1. Mai 2009 Finanzvorstand, Vertretung kollektiv

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2019 aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Josef Schweighofer, geb. 26. August 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002, seit 17. Jänner 2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Dr. Reinhard Schanda, geb. 16. Jänner 1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009, seit 17. Juni 2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2024

DI (FH) Stefan Bauer, geb. 20. September 1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Mag. Brigitte Ederer, geb. 27. Februar 1956, Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2018, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2023

Martin Zimmermann, geb. 23. Dezember 1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Juni 2011, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

c) Prokuristen

Als Prokuristen wurden mit 15. September 2008 Claudia Bauer, geb. am 1. Februar 1983, mit 1. August 2016 Mag. Stefanie Markut, geb. am 1. September 1977, und DI (FH) Roman Prager, geb. am 29. Jänner 1976, bestellt. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

8.4.2 Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2019 Bezüge in Höhe von insgesamt 634,6 TEUR (Vorjahr: 592,0 TEUR), davon 311,4 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile für das Ergebnis des Jahres 2018 (Vorjahr: 273,6 TEUR das Ergebnis 2017 betreffend). Als Kriterien für die ergebnisabhängigen Bestandteile (variable Vergütung) sind die Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr neu installierten Megawatt an Kraftwerkskapazität sowie das Erreichen bzw. Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite festgelegt, Höchstgrenzen für die Gesamtvergütung sind fixiert. An ehemalige Vorstandsmitglieder haben wir im Geschäftsjahr keine Bezüge (Vorjahr: 0,0 TEUR) ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung haben wir 2019 keine Vorschüsse (Vorjahr: 0,0 TEUR) gewährt.

Es bestehen beitragsorientierte Pensionszusagen an Organe. Im Geschäftsjahr haben wir Beiträge in Höhe von 66,0 TEUR (Vorjahr: 66,0 TEUR) in die Pensionskasse eingezahlt. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 140,0 TEUR (Vorjahr: 140,0 TEUR).

EUR	
Josef Schweighofer	40.000,00
Reinhard Schanda	29.000,00
Stefan Bauer	27.000,00
Brigitte Ederer	22.000,00
Martin Zimmermann	22.000,00
	140.000,00

Wir haben eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der WEB Windenergie AG und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten (18,9 TEUR) werden vom Unternehmen getragen.

9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen

Unser Konzernabschluss umfasst die WEB Windenergie AG und ihre Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen sind von uns beherrschte Unternehmen. Beherrschung liegt dann vor, wenn wir

- a) die Bestimmungsmacht über das Unternehmen ausüben und damit die Tätigkeiten des Unternehmens, die dessen wirtschaftlichen Erfolg signifikant beeinflussen, bestimmen,
- b) am wirtschaftlichen Erfolg des Tochterunternehmens teilhaben und
- c) die Möglichkeit haben, durch die Ausübung unserer Bestimmungsmacht unseren wirtschaftlichen Erfolg aus der Beteiligung an dem Tochterunternehmen zu beeinflussen.

Ein widerlegbares Indiz für Beherrschung stellt eine Beteiligungshöhe ab 50 % dar. Die Beherrschung kann aber auch auf Basis vertraglicher Vereinbarungen bestehen. Eine Liste aller unserer Tochterunternehmen ist im Anhang 1 enthalten.

Alle Tochterunternehmen beziehen wir in den Konzernabschluss ein. Das bedeutet, dass ihre Vermögenswerte und Schulden sowie ihre Erträge und Aufwendungen in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Dies gilt auch dann, wenn wir weniger als 100 % der Anteile an einer Tochtergesellschaft besitzen. In diesem Fall sind die den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden (nicht beherrschenden) Anteile an der jeweiligen Tochtergesellschaft im Posten Nicht beherrschende Anteile in der Bilanz ausgewiesen. Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert.

Verlieren wir die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, buchen wir die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie die nicht beherrschenden Anteile aus. Den daraus entstehenden Gewinn oder Verlust erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In unserem Konzernabschluss sind auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen wir über einen maßgeblichen Einfluss verfügen, sie aber nicht beherrschen. Ein widerlegbares Indiz für maßgeblichen Einfluss stellt eine Beteiligungshöhe von 20 % bis 50 % dar. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, die wir gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern führen. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanzieren wir nach der Equity-Methode. Das bedeutet, dass wir die Anteile bei deren Erwerb mit den Anschaffungskosten in die Bilanz aufnehmen. In den Folgeperioden passen wir den Wert um unseren Anteil am Gewinn und Verlust und am sonstigen Ergebnis sowie an den anderen Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens (z. B. den Ausschüttungen) an. Einen Verlust übernehmen wir nur, solange der verbleibende Wert der Anteile positiv ist.

Die Anzahl der im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Stand 01.01.2018	31	8
Von uns neu gegründete Unternehmen	3	0
Von uns erworbene Unternehmen	4	-2
Auflösung Unternehmen	0	0
Stand 31.12.2018	38	6
Von uns neu gegründete Unternehmen	2	1
Von uns erworbene Unternehmen	0	0
Auflösung Unternehmen	0	0
Endkonsolidierung WEB Windenergie Brandenburg GmbH	-1	1
Stand 31.12.2019	39	8

Endkonsolidierung

Im Februar 2019 haben wir 50 % der Anteile an der WindSale Holding GmbH, Deutschland, verkauft. Die Gesellschaft wurde in weiterer Folge in WEB Windenergie Brandenburg GmbH umbenannt. Durch den Verlust der Beherrschung erfolgte im Februar 2019 die Endkonsolidierung. Die verbleibende Beteiligung bilanzieren wir seit März 2019 als assoziiertes Unternehmen (siehe Anhangangabe 13). Die Endkonsolidierung führte zu einem im sonstigen Finanzergebnis erfassten Gewinn von 63,9 TEUR.

Endkonsolidierungsergebnis

	WEB Windenergie Brandenburg GmbH
TEUR	
Beteiligungsansatz WEB Windenergie Brandenburg GmbH zum beizulegenden Zeitwert	43,7
Abgehende Nettovermögenswerte	20,2
Gewinn aus der Endkonsolidierung	63,9

Von uns neu gegründete Unternehmen

Mit 19. Februar 2019 wurde die WEB ARIANO SRL, Italien, gegründet. Diese hat am 26. Februar 2019 100 % der Anteile an der Campo Eolico Ariano S.r.l, Italien, erworben. Die Campo Eolico Ariano S.r.l., Italien, hält Projektrechte für den Bau eines Windparks mit einer Kapazität von 84 MW. Am 27. März 2019 wurden 25 % der Anteile an der WEB ARIANO SRL, Italien, veräußert. Seither werden 75 % durch uns gehalten. Da keine Beherrschung besteht, wird die WEB ARIANO SRL als assoziiertes Unternehmen in unseren Konzernabschluss mit einbezogen.

Im Juli 2019 wurde in Deutschland die Windpark Grube GmbH & Co KG gemeinsam mit einem Projektpartner gegründet. Wir halten 50 % der Anteile an dieser Gesellschaft. An der geschäftsführenden Komplementärsgesellschaft, der Windpark Grube Verwaltungs GmbH, halten wir 100 % der Anteile. Da wir über die Windpark Grube Verwaltungs GmbH beherrschenden Einfluss auf die Windpark Grube GmbH & Co KG ausüben, wird diese vollkonsolidiert.

Mit Eintragung ins Handelsregister im August 2019 wurde in Deutschland die WEB Windpark Kuhs Verwaltungs GmbH, an der wir 100 % der Anteile halten, gegründet. Diese Gesellschaft wird wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert.

Im September 2019 wurde in Frankreich die Gesellschaft W.E.B Parc éolien Autour des Carrières gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. Daher wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

Im November 2019 wurde in Österreich die Gesellschaft WEB DGHS Verwaltungs GmbH, an der wir 100 % der Anteile halten, gegründet. Die Gesellschaft wird wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert.

9.2 Währungsumrechnung

Unser Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Im Konzernabschluss sind Geschäftsfälle enthalten, die wir in einer anderen Währung abgeschlossen haben. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss Tochterunternehmen, deren Währung eine andere als der Euro ist, und zwar die tschechische Krone (CZK), der US-Dollar (USD) und der kanadische Dollar (CAD).

Geschäftsfälle in fremder Währung rechnen wir mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion um. Am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehende monetäre Vermögenswerte und Schulden wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten rechnen wir mit dem an diesem Tag gültigen Devisen- bzw. -Briefkurs um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden der in fremder Währung bilanzierenden Tochterunternehmen erfolgt mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir im sonstigen Ergebnis.

Für die Abschlüsse zum 31. Dezember 2019 und 2018 haben wir folgende Kurse verwendet:

	Bewertungskurs 31.12.2019	Durchschnittskurs 2019	Bewertungskurs 31.12.2018	Durchschnittskurs 2018
CZK	25,4080	25,6851	25,7240	25,6627
CHF			1,1269	
USD	1,1234	1,1213	1,1450	1,1838
CAD	1,4598	1,4906	1,5605	1,5282

9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.3.1 Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Unsere immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Wasserrechte und IT-Software. Die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um von Dritten erworbene Vermögenswerte. Bisher haben wir keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte angesetzt, weil die nach IAS 38 erforderlichen Kriterien nicht erfüllt waren. Ausgaben für Forschungstätigkeiten erfassen wir bei deren Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses ist die übertragene Gegenleistung dem beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens gegenüberzustellen. Ist der Unterschiedsbetrag positiv, bilanzieren wir einen Firmenwert. Ist dieser negativ, so überprüfen wir die Wertansätze der Einflussgrößen auf den Unterschiedsbetrag. Verbleibt nach der Überprüfung weiterhin ein negativer Unterschiedsbetrag, so erfassen wir diesen ergebniswirksam.

9.3.2 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen erfassen wir in Höhe ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Dazu zählen auch die ab ausreichender Konkretisierung eines Projekts entstehenden Kosten der Projektierung der jeweiligen Anlage. Kosten der allgemeinen Projektierungsphase erfassen wir hingegen sofort bei ihrem Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenso erfassen wir jene Kosten als Aufwand, die durch wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen geplanten Projektierung entstehen. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, setzen wir die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Herstellungskosten an. Soweit wir bei der Errichtung Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, vermindern wir in dieser Höhe die Anschaffungskosten der Sachanlagen.

In den Pacht- und Bestandsverträgen mit den Grundstückseigentümern sind Verpflichtungen zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte enthalten. Wir schätzen die dafür zu erwartenden Kosten auf Basis der Investitionssumme und der Empfehlung des deutschen Bundesverbandes WindEnergie e.V. Daraus ergibt sich unverändert gegenüber dem Vorjahr eine Rückstellung von 30,0 TEUR pro Megawatt installierter Leistung, die wir als Teil der Anschaffungskosten aktivieren.

Wir mieten mittels Finanzierungsleasing unsere Photovoltaikanlagen. Diese setzen wir mit dem niedrigeren aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen als Anlagevermögen in der Bilanz an. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen erfassen wir als Finanzverbindlichkeiten.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Windkraftanlagen	20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

9.3.3 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Für unsere nicht finanziellen Vermögenswerte (vor allem die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen) prüfen wir jeweils zum Bilanzstichtag, ob es Anzeichen für eine mögliche Wertminderung gibt. Liegen solche Anzeichen vor, führen wir einen Wertminderungstest (Impairment Test) durch. Solche Anzeichen können z. B. eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs für den in unseren Kraftwerken erzeugten Strom oder unvorhersehbare Baukosten während der Errichtung sein.

Eine Wertminderung eines Vermögenswerts, beispielsweise eines Kraftwerks, liegt dann vor, wenn der in unserer Bilanz enthaltene Buchwert den für diesen Vermögenswert erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts oder dessen beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Den Nutzungswert ermitteln wir als Barwert der künftig aus der weiteren und unveränderten Nutzung des Vermögenswerts nach den bestehenden Planungsrechnungen erwarteten Zahlungsströme. Anhaltspunkte für die Planungsrechnungen bilden von renommierten Institutionen veröffentlichte Prognosen über die Entwicklung der Strompreise, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expertenerfahrungen, die wir durch unsere Einschätzungen auf Basis unserer Erfahrungswerte ergänzen. Der Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts und die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Die verwendeten Zinssätze sind im Kapitel 6 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert orientiert sich an den im Markt realisierbaren Verkaufspreisen vergleichbarer Vermögenswerte abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Einen Wertminderungsaufwand müssen wir in Höhe jenes Betrags erfassen, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, buchen wir eine Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung bis höchstens zu jenem Betrag, der sich aus der Fortschreibung der ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts ergibt.

9.3.4 Finanzinstrumente

Wir erfassen unsere Finanzinstrumente jeweils zum Erfüllungstag. Das ist der Tag, an dem das jeweilige Finanzinstrument bei Kauf vom Käufer an uns und bei Verkauf von uns an den Käufer übertragen wird.

Nach IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte auf Basis des jeweiligen Geschäftsmodells sowie der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der jeweiligen Finanzinstrumente. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt entsprechend der Klassifizierung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Die Bewertung unserer Finanzinstrumente hängt davon ab, welcher Bewertungskategorie diese zuzuordnen sind.

Finanzinstrument	Bewertung gem. IFRS 9
Anteile und Beteiligungen (außer an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen)	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Wertpapiere	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Forderungen, Ausleihungen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Anleihen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis oder in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Je nach Verfügbarkeit von auf dem Markt beobachtbaren Informationen (Parametern) für den jeweiligen Vermögenswert oder Schuldposten können wir den Wert

- unmittelbar dem auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden bestehenden Preis entnehmen (z. B. bei börsennotierten Wertpapieren; Bewertungsstufe 1), oder
- aus objektiven Parametern, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind, ableiten (z. B. Zinssätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Zinsswaps; Bewertungsstufe 2) oder – soweit keine solchen beobachtbaren Parameter bestehen –
- aus von uns bestmöglich geschätzten, auf statistischen Daten oder Experteneinschätzungen beruhenden Parametern berechnen (z. B. bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für einzelne Windkraftanlagen im Rahmen des Wertminderungstests; Bewertungsstufe 3).

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts (z. B. bei Ausleihungen) oder einer finanziellen Schuld (z. B. bei unseren Anleihen) wird der Betrag bezeichnet, mit dem dieses Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz bewertet wurde, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich von Tilgungen und Wertminderungen. Dieser Betrag kann sich wesentlich vom beizulegenden Zeitwert unterscheiden.

Derivative Finanzinstrumente betreffen in unserem Konzern Zinsswaps. Mit Zinsswaps stellen wir sicher, dass künftige Zinszahlungen bei steigenden Zinsen nicht über einen bestimmten Betrag hinausgehen. Wir bewerten unsere Sicherungsgeschäfte mit dem beizulegenden Zeitwert. Soweit am Bilanzstichtag positive beizulegende Zeitwerte bestehen, sind sie im Posten Forderungen und sonstige Vermögenswerte enthalten. Negative beizulegende Zeitwerte sind im Posten Übrige Verbindlichkeiten enthalten. Wertänderungen erfassen wir erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Bei Ablauf eines Zinsswaps ist der beizulegende Wert Null.

9.3.5 Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zu erwarten sind. Die Beurteilung erfolgt anhand externer Ratings, des Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit sowie objektiver Hinweise darauf, dass Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit der finanziellen Vermögenswerte bestehen. Anhand des mit dem Rating verbundenen Kreditrisikos und der daraus resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Einbringungsquoten wird die Höhe der zu erfassenden Wertminderung ermittelt. Alle Wertminderungen erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

9.3.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an bzw. in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

9.3.7 Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden mit ungewisser Fälligkeit und Höhe. Wir setzen Rückstellungen dann in der Bilanz an, wenn wir aus rechtlichen oder faktischen Gründen eine Verpflichtung gegenüber Dritten haben, die Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen (z. B. Zahlungen oder Leistungen) führt und ihre Höhe verlässlich schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit jenem Betrag, der die bestmögliche Schätzung der künftigen Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung darstellt. Soweit wesentlich, zinsen wir den Betrag auf seinen Barwert zum Bilanzstichtag ab. Der verwendete Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2019 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %). Die in der Folge erforderliche Aufzinsung der Rückstellungen erfassen wir im sonstigen Finanzergebnis. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen unsere Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte. Nähere Informationen zur Bewertung dieser Rückstellungen sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen angegeben.

9.3.8 Leasingverhältnisse

Wir haben IFRS 16 nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz angewendet und daher die Vergleichsinformationen nicht angepasst, sondern weiterhin nach IAS 17 und IFRIC 4 dargestellt. Die Details der Rechnungslegungsmethoden nach IAS 17 und IFRIC 4 werden separat dargestellt.

Ab dem 01.01.2019 angewendete Methode

Bei Vertragsbeginn beurteilen wir, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Um zu beurteilen, ob ein Vertrag das Recht zur Kontrolle eines identifizierten Vermögenswertes beinhaltet, legen wir die Definition eines Leasingverhältnisses nach IFRS 16 zugrunde. Diese Methode wird auf Verträge angewendet, die am oder nach dem 01.01.2019 geschlossen werden.

Als Leasingnehmer

Am Bereitstellungsdatum oder bei Änderung eines Vertrages, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wir erfassen einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten sowie der geschätzten Kosten zur Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswertes oder zur Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswertes beziehungsweise Standorts, an dem dieser sich befindet, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize. Anschließend wird das Nutzungsrecht vom Bereitstellungsdatum bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben, es sei denn, das Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert geht zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf uns über, oder in den Kosten des Nutzungsrechtes ist berücksichtigt, dass wir eine Kaufoption wahrnehmen werden. In diesem Fall wird das Nutzungsrecht über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes abgeschrieben, welche nach den Vorschriften für Sachanlagen ermittelt wird. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Erstmalig wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit unserem Grenzfremdkapitalzinssatz bewertet. Normalerweise nutzen wir den Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz. Zur Ermittlung unseres Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangen wir Zinssätze von einer externen Finanzquelle und machen bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen umfassen sowohl feste Zahlungen, einschließlich de facto fester Zahlungen, als auch variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, erstmalig bewertet anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Indexes bzw. (Zins-)Satzes, sowie Beträge, die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlen sind, und weiters den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben. Ebenso umfassen sie Leasingzahlungen für eine Verlängerungsoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben, sowie Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, wir sind hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder (Zins-)Satzänderung verändern, wenn wir unsere Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie anpassen, wenn wir unsere Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändern oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Bei einer solchen Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird eine entsprechende Anpassung des Buchwertes des Nutzungsrechtes vorgenommen beziehungsweise wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechtes auf Null verringert hat.

Wir weisen Nutzungsrechte in der Bilanz unter immateriellen Vermögenswerten und Leasingverbindlichkeiten in den Finanzverbindlichkeiten aus.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen

Wir setzen keine Nutzungsrechte und keine Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, an. Wir erfassen die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

Als Leasinggeber

Bei Vertragsbeginn oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wenn wir als Leasinggeber auftreten, stufen wir bei Vertragsbeginn jedes Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasingverhältnis ein. Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses haben wir eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall ist, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, ist es ein Operating-Leasingverhältnis. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigen wir bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst.

Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen erfassen wir über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Ertrag in den Umsatzerlösen.

Grundsätzlich haben sich die für uns als Leasinggeber anzuwendenden Rechnungslegungsmethoden nach IFRS 16 nicht von denen in der Vergleichsperiode unterschieden.

Vor dem 01.01.2019 angewendete Methode

Für Verträge, die vor dem 01.01.2019 abgeschlossen wurden, haben wir wie folgt eingeschätzt, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis war oder enthielt:

Die Erfüllung der Vereinbarung hing von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte ab und die Vereinbarung übertrug ein Recht auf Nutzung des Vermögenswertes. Eine Vereinbarung übertrug das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes, wenn das Folgende erfüllt war: Der Käufer hatte die Fähigkeit oder das Recht, den Vermögenswert zu betreiben, wobei er mehr als nur einen geringfügigen Betrag des Ausstoßes erhielt oder kontrollierte. Der Käufer hatte die Fähigkeit oder das Recht, den physischen Zugang zu dem Vermögenswert zu bestimmen, während er mehr als nur einen geringfügigen Betrag des Ausstoßes erhielt oder kontrollierte.

Als Leasingnehmer

In der Vergleichsperiode haben wir Leasingverhältnisse, die im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen haben, als Finanzierungsleasing eingestuft. Wenn dies der Fall war, wurden die Leasinggegenstände beim erstmaligen Ansatz in Höhe des niedrigeren Wertes aus seinem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet. Mindestleasingzahlungen waren diejenigen Zahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, welche der Leasingnehmer zu leisten

hatte, außer Eventualzahlungen. Nach dem erstmaligen Ansatz wurde der Vermögenswert in Übereinstimmung mit der für diesen Vermögenswert anzuwendenden Rechnungslegungsmethode bilanziert. Vermögenswerte aus anderen Leasingverhältnissen wurden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft und nicht in der Bilanz des Konzerns erfasst. Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen geleistete Zahlungen wurden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear im Gewinn oder Verlust erfasst.

Als Leasinggeber

Wenn der Konzern als Leasinggeber auftrat, stufte er beim Abschluss der Vereinbarung ein, ob es sich um ein Finanzierungsleasing oder ein Operating-Leasingverhältnis handelt. Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses hat der Konzern eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall war, wurde das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, war dies ein Operating-Leasingverhältnis. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigte der Konzern bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasste.

9.3.9 Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen vom Gewinn abhängigen Steuern. Zu den Ertragsteuern gehören auch Quellensteuern, die von einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen aufgrund von Ausschüttungen an uns geschuldet werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag betrifft sowohl die im jeweiligen Geschäftsjahr tatsächlich bezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern als auch die latenten Ertragsteuern, die aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerwerten für Vermögenswerte und Schulden resultieren und sich erst in tatsächlichen Ertragsteuern künftiger Perioden auswirken. Nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung (sondern im sonstigen Ergebnis) ausgewiesen sind Ertragsteuern, die in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen stehen.

Die laufenden Ertragsteuern für die einzelnen Gesellschaften unseres Konzerns errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die latenten Steuern ermitteln wir für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte bzw. Schulden im IFRS-Konzernabschluss und in der Steuerbilanz. Ausgenommen davon sind Unterschiedsbeträge, die aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie aus Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen resultieren. Letztere sind allerdings nur dann ausgenommen, wenn wir in absehbarer Zeit nicht mit einer Realisierung dieser Unterschiede rechnen und diese Realisierung auch selbst bestimmen können. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die künftig zu einer Steuerbelastung führen, setzen wir passive latente Steuern an. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die eine künftige Steuerentlastung oder -gutschrift bedeuten, bilden wir aktive latente Steuern. Darüber hinaus bilden wir aktive latente Steuern für bestehende steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern setzen wir in allen Fällen aber nur bis zu jenem Betrag an, den wir mit ausreichender Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren realisieren können.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils zukünftig anzuwendenden lokalen Steuersatz. Eine Abzinsung ist nicht vorgesehen. Die Steuersätze betragen in den einzelnen Ländern:

- Österreich: 25,00 % (Vorjahr: 25,00 %)
- Deutschland: 27,00–30,00 % (Vorjahr: 27,00–30,00 %)
- Frankreich: 25,00–28,00 % (Vorjahr: 25,00–28,00 %)
- Kanada: 31,00 % (Vorjahr: 31,00 %)
- USA: 28,05 % (Vorjahr: 28,05 %)
- Italien: 26,68–27,90 % (Vorjahr: 26,68–27,90 %)
- Tschechische Republik: 19,00 % (Vorjahr: 19,00 %)

In Frankreich werden die anzuwendenden lokalen Steuersätze bis 2022 jährlich in Schritten bis zu einem Steuersatz von 25 % im Jahr 2022 gesenkt. In der vorherigen Bilanzierungsperiode kam ein Steuersatz von 28 % zur Anwendung. Da wir die lokalen Steuersätze für die Bewertung der latenten Steuern heranziehen, führte diese Anpassung in der Berichtsperiode zu einer Auflösung der passiven latenten Steuern in Höhe von 72,3 TEUR.

9.3.10 Erfassung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von in unseren Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken erzeugtem Strom realisieren wir zum Zeitpunkt der Einspeisung in das jeweilige Netz in Höhe des bestehenden Einspeisetarifs.

Die Umsatzerlöserfassung in Zusammenhang mit der Lieferung von Grünstrom an unsere Kunden erfolgt nach Erfüllung der Leistungsverpflichtung. Die Umsatzerlöse aus Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen erfassen wir zum Zeitpunkt der Leistungserbringung.

9.3.11 Zinsen und Erträge aus Beteiligungen

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen mit Ausnahme jenes Teils, den wir als Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen ansetzen. Wir ermitteln den Zinsaufwand in Höhe des effektiven Zinssatzes. Ab- und Zuschläge, Spesen, Geldbeschaffungskosten und ähnliche mit der Finanzierung unmittelbar zusammenhängende Aufwendungen verteilen wir damit über die fixe Laufzeit der jeweiligen Finanzierung.

Die Erfassung von Beteiligungserträgen von nicht konsolidierten oder assoziierten Unternehmen erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausschüttung.

9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln

Die folgenden Standards müssen wir in den kommenden Jahren neu anwenden:

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/ der Interpretation	Geschäftsjahr der erst- maligen Anwendung	Art der Änderung
IFRS 3	Definitionen eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Änderungen betreffend Definitionen eines Geschäftsbetriebs
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2021	Neue Regelungen für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen
IAS 1	Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	Änderungen betreffend Definition von „wesentlich“
IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	Änderungen betreffend Definition von „wesentlich“
IFRS 10	Veräußerung von Vermögens- werten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemein- schaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemein- schaftsunternehmen
IAS 28	Veräußerung von Vermögens- werten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemein- schaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemein- schaftsunternehmen

Wir sind verpflichtet, die Änderungen an IFRS 3, IAS 1 und IAS 8 zum 01.01.2020 anzuwenden. Wir haben die geschätzten Auswirkungen der Änderungen auf unseren Konzernabschluss beurteilt. Die tatsächlichen Auswirkungen aus der Anwendung der Änderungen dieser Standards zum 01.01.2020 können hiervon abweichen, da wir noch nicht alle Kontrollen abgeschlossen haben. Wir erwarten keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die W.E.B Gruppe treibt ihr Wachstum weiter voran. Im Jänner und Februar 2020 wurden im Rahmen der KMU-Energiewendepartnerschaft drei Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 277,1 kWp in Litschau, Wieselburg und Wien, Österreich, in Betrieb genommen.

Für einen Photovoltaikpark, der von einer durch die WEB Windenergie AG gekauften Gesellschaft gehalten wird, wurde uns im Jänner 2020 das Ergebnis einer routinemäßigen Überprüfung der Rechtmäßigkeit des Tariferhalts mitgeteilt. Die von der Förderstelle angeforderten Dokumente wurden unter Beiziehung unserer anwaltlichen Vertretung beigelegt. Die finale Antwort der Förderstelle steht noch aus. Wir schätzen das Risiko einer Minderung oder eines Verlustes des geförderten Tarifs als gering ein.

Ende Jänner erhielt das Projekt Ariano, Italien, den Tarifzuschlag bei der aktuellen Ausschreibung. Mit insgesamt 20 Windkraftanlagen ist es nicht nur das größte Projekt der Ausschreibung, sondern auch der W.E.B-Geschichte. Die Bauarbeiten für diesen Windpark sollen im Geschäftsjahr 2021 beginnen.

Das Auftreten von Covid-19 in den ersten Monaten des Jahres 2020 stellt die gesamte Welt vor immense Herausforderungen. In der W.E.B haben wir alles unternommen, um den Empfehlungen und Anordnungen der Behörden zur Verlangsamung der Ausbreitungsgeschwindigkeit Folge zu leisten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde umgehend und wo immer möglich das Arbeiten von zuhause ermöglicht. Wir profitieren dabei von der technischen Ausstattung in allen Schlüsselbereichen, die wir als internationales Unternehmen ohnehin benötigen und die flexibles Arbeiten unabhängig vom Standort ermöglicht. Diese Standortunabhängigkeit gilt beispielsweise auch für die Leitzentrale.

Das Kerngeschäft der W.E.B, die Produktion von Strom durch Wind, läuft derzeit zuverlässig weiter. Selbstverständlich sehen wir uns aber – genauso wie alle anderen – mit einer Situation konfrontiert, die von hoher Kurzfristigkeit und Unvorhersehbarkeiten geprägt ist. In der nächsten Zeit werden wir daher die Situation laufend neu bewerten, uns eingehend mit möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen in allen unseren Standortländern beschäftigen und klare Prioritäten setzen.

Es wäre denkbar, dass sich die Covid-19-bedingten Mobilitätseinschränkungen insofern auswirken, als wir unsere Anlagen bei Störungen nicht mehr anfahren können. Eine dadurch eventuell verursachte Reduktion der Verfügbarkeit um 1 Prozentpunkt würde eine Reduktion des Umsatzes um 1,0 MEUR bewirken. Die Coronakrise hat auch Einfluss auf die Energiepreise gezeigt. Da wir rund 18 % unseres produzierten Stroms auf dem freien Markt verkaufen, würde eine Reduktion der Marktpreise um 10 EUR/MWh für die Jahre ab 2021 in diesen Jahren zu einer Reduktion des Ergebnisses in Höhe von 1,5 MEUR führen, wobei Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen noch nicht eingeschätzt werden können. Die Auswirkungen auf unsere Projektentwicklung – beispielsweise durch Verzögerungen in den Verfahren oder in der Bauphase – sind noch nicht abschätzbar. Dies wird stark davon abhängen, wie lange die in den einzelnen Ländern gesetzten Maßnahmen in Zusammenhang mit Covid-19 aufrechterhalten werden.

Der Vorstand hat den vorliegenden Konzernabschluss am 7. April 2020 freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 7. April 2020 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 7. April 2020



Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender



DI Dr. Michael Trcka
Finanzvorstand

Konzernunternehmen | Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z. 4 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DHW Wind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DGHS Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Traisenwind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windenergie Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Tützpätz	Deutschland	VK
WEB Energie du Vent SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien de Champigneul-Pocancy SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Wind Energy North America Inc.	New Brunswick	Kanada	VK
ELLA GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
ELLA Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Les Gourlus Holding SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien des Portes du Cambresis SAS	Paris	Frankreich	VK
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vallées SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Grid SAS	Paris	Frankreich	VK
Les Gourlus Holding II SARL	Paris	Frankreich	NK
W.E.B Parc éolien Autour des Carrières	Paris	Frankreich	VK
Regenerative Energy Bulgaria EOOD – in Liquidation	Sofia	Bulgarien	NK
WEB Windenergie Brandenburg GmbH (vormals: WindSale Holding GmbH)	Hamburg	Deutschland	EQ
WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
Windpark Grube Verwaltungs GmbH	Grube	Deutschland	NK
Windpark Grube GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Kuhs Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB USA Inc.	Delaware	USA	VK
SWEB Development USA LLC	Delaware	USA	VK
Pisgah Mountain USA LLC	Maine	USA	VK
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG	Weener	Deutschland	EQ
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Società di gestione impianti fotovoltaici s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Conza s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
ARSOLAR S.R.L.	Sant'Andrea Di Conza	Italien	VK
WP France 4 SNC	Paris	Frankreich	VK
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Tützpätz	Deutschland	VK
Scotian WEB Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian WEB II Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian WEB III Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Halifax	Kanada	NK
SWEB Development Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
SWEB Ownership Ontario Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SWEB Development Ontario Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
Wisokolamson Energy GP inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Saint John	Kanada	VK
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Le Havre	Frankreich	EQ
Société d'Electricité du Nord SARL	Paris	Frankreich	VK
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB ARIANO SRL	Bolzano	Italien	EQ
Black Spruce Wind Energy GP Inc. (samt Limited-Partnership-Vertrag)	Toronto	Kanada	EQ

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital		Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		Umrech- nungskurs
			TEUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag TEUR		TEUR	TEUR	
		31.12.2019	66.793	5.890				
100 %	100 %	31.12.2019	8.492	4.019				
70 %	70 %	31.12.2019	218	29				
70 %	70 %	31.12.2019	-2	-1				
100 %	100 %	31.12.2019	6.578	3.564				
100 %	100 %	31.12.2019	0	-1				
100 %		31.12.2019	1	-4				
51 %	51 %	31.12.2019	-138	-4				
100 %	100 %	31.12.2019	21.233	5.583				
100 %	100 %	31.12.2019	19	-1				
100 %	100 %	31.12.2019	-2.576	47				
100 %	100 %	31.12.2019	-121	-16				
100 %	100 %	31.12.2019	2.613	780	66.388.172 CZK	19.808.440 CZK	25,408	
100 %	100 %	31.12.2019	774	199	19.675.415 CZK	5.051.748 CZK	25,408	
100 %	100 %	31.12.2019	2.028	358				
100 %	100 %	31.12.2019	18.407	2.307	26.869.908 CAD	3.367.764 CAD	1,460	
100 %	100 %	31.12.2019	-111	-153				
100 %	100 %	31.12.2019	0	-5				
100 %	100 %	31.12.2019	-1.848	-469				
100 %	100 %	31.12.2019	2.302	1.486				
100 %	100 %	31.12.2019	-12	-6				
100 %	100 %	31.12.2019	-87	-54				
100 %	100 %	31.12.2019	-34	-9				
100 %	100 %	31.12.2019	-22	-7				
80 %	80 %	31.12.2019	-28	-19				
100 %	100 %	31.12.2019	-20	-3				
100 %		31.12.2019	-1	-2				
100 %	100 %	31.12.2019	0	0	0 BGN	0 BGN	1,956	
50 %	100 %	31.12.2019	-144	-114				
100 %	100 %	31.12.2019	1.431	67				
100 %	100 %	31.12.2019	24	1				
100 %	100 %	31.12.2019	20	-2				
50 %		31.12.2019	62	-4				
100 %		31.12.2019	22	-3				
100 %	100 %	31.12.2019	16.631	108	18.683.102 USD	120.827 USD	1,123	
100 %	100 %	31.12.2019 ¹						
49 %	49 %	31.12.2019 ¹						
50 %	50 %	31.12.2019	1.583	664				
20 %	20 %	31.12.2019	6.182	3.304				
49 %	49 %	31.12.2019	850	74				
49 %	49 %	31.12.2019	927	-274				
100 %	100 %	31.12.2019	31	1				
100 %	100 %	31.12.2019	67	11				
100 %	100 %	31.12.2019	975	-75				
100 %	100 %	31.12.2019	4.422	-4				
100 %	100 %	31.12.2019	4.408	2.026				
100 %	100 %	31.12.2019	1.137	146				
55 %	55 %	31.12.2019 ²						
55 %	55 %	31.12.2019 ²						
55 %	55 %	31.12.2019 ²						
100 %	100 %	31.12.2019 ²						
90 %	90 %	31.12.2019 ²						
90 %	90 %	31.12.2019 ²						
49 %	49 %	31.12.2019 ²						
33 %	33 %	31.12.2018	752	39				
100 %	100 %	31.12.2019	-1.026	188				
100 %	100 %	31.12.2019	2.265	-454				
75 %			-77	-87				
50 %	50 %	31.12.2019 ²						

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

² in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**WEB Windenergie AG,
Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d. Thaya,**

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalentwicklung und der Konzern-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei

der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Siehe Anhang Punkte 2.; 3.(5); 4.(11), (12), (13); 6. sowie 9.3

Das Risiko für den Abschluss

Die immateriellen Vermögensgegenstände (insbesondere Nutzungsrechte), Sachanlagen (insbesondere Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerke) mit einem Buchwert von insgesamt 524,7 Mio EUR stellen 83,6 % des ausgewiesenen Vermögens der Gesellschaft zum Bilanzstichtag dar.

Die Gesellschaft prüft an jedem Abschlussstichtag, ob Indikatoren für eine mögliche Wertminderung der Anlagen erkennbar sind (Triggering Events) und damit Anhaltspunkte für außerplanmäßige Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen vorliegen. Für Vermögenswerte, die in den Vorjahren außerplanmäßig abgeschrieben wurden, prüft die Gesellschaft, ob die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind und somit eine Zuschreibung erforderlich ist. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGU).

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit ermittelt die Gesellschaft zunächst den Nutzungswert und im Bedarfsfall den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Sowohl die Berechnung des Nutzungswerts als auch des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgt als Barwert der zukünftig erzielbaren Zahlungsmittelströme mittels eines anerkannten Discounted Cash Flow-Verfahrens.

Das Ergebnis dieser Bewertung hängt in hohem Maße von Einschätzungen wie beispielsweise zu den zukünftigen Produktions- und Absatzmengen, den Restnutzungsdauern im Verhältnis zur Resttariflaufzeit geförderter Tarife, zur Strompreisentwicklung, zu den Erzeugungskosten und Investitionen sowie zu den im Rahmen der Bewertungsmodelle verwendeten Diskontierungszinssätzen ab und ist daher mit entsprechenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Für den Abschluss besteht das Risiko einer Über- oder Unterbewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Vorgangsweise und angewendeten Methoden zur Werthaltigkeitsüberprüfung der Vermögensgegenstände analysiert und dabei kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen angemessen zu bewerten. Wir haben dabei die wesentlichen internen Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrolle („Triggering Events-Kontrolle“) zur Identifikation und Beurteilung von Anhaltspunkten für eine außerplanmäßige Abschreibung oder Zuschreibung auf deren Ausgestaltung, Implementierung und Funktion evaluiert.
- Die im Zusammenhang mit der Beurteilung von Anhaltspunkten für eine Wertminderung oder Wertaufholung vom Unternehmen durchgeführten statischen Berechnungen haben wir in Stichproben überprüft

sowie die Ergebnisse der Dokumentation der externen und internen Einfluss-Faktoren kritisch hinterfragt und mit unseren Erkenntnissen aus der Abschlussprüfung abgeglichen.

- Für jene zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), für die eine formale Ermittlung des erzielbaren Betrags vorgenommen wurde, haben wir in Stichproben das Bewertungsmodell, die Planungsannahmen und die Bewertungsparameter unter Konsultation unserer Bewertungsspezialisten zu ausgewählten Fragestellungen überprüft. Die bei der Bestimmung der Zinssätze herangezogenen Annahmen haben wir dabei durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten in Stichproben auf Angemessenheit beurteilt und die der Bewertung zugrunde gelegten Planzahlen mit den vom Management genehmigten Budget- und Mittelfristplanungen abgestimmt.
- Zur Beurteilung der Planungstreue haben wir in Stichproben sowohl die 2019 tatsächlich eingetretenen Zahlungsmittelströme als auch die aktuellen Planungszahlen mit den Planungszahlen der Vorperioden verglichen. Dabei beobachtete Abweichungen haben wir mit dem Management besprochen.
- Die betroffenen Buchwerte haben wir mit der Anlagenbuchhaltung abgestimmt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprü-

fung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Mag. Heidi Schachinger.

Mödling, am 7. April 2020

KPMG Niederösterreich GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Heidi Schachinger
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 01.01.–31.12.2019

	2019	2018
EUR		
1. Umsatzerlöse	35.320.453,93	32.288.810,61
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	621.966,10	3.120,92
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	91.151,58	73.303,52
c) Übrige	145.320,39	295.492,86
	858.438,07	371.917,30
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-3.221.181,14	-2.016.802,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.986.744,80	-6.718.909,90
	-10.207.925,94	-8.735.712,37
4. Personalaufwand		
a) Löhne	-814.812,53	-647.002,87
b) Gehälter	-5.886.178,52	-4.457.628,89
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-92.714,12	-76.348,84
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-66.000,01	-66.000,01
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.617.189,82	-1.293.548,09
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-80.884,53	-58.457,95
	-8.557.779,53	-6.598.986,65
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.963.890,80	-11.792.482,75
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	-150.769,62	-89.177,23
b) Übrige	-5.782.319,56	-3.830.242,56
	-5.933.089,18	-3.919.419,79
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	-483.793,45	1.614.126,35

	2019	2018
EUR		
Übertrag:	-483.793,45	1.614.126,35
8. Erträge aus Beteiligungen	11.014.232,76	8.172.647,82
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 10.877.088,80; Vorjahr: TEUR 7.990		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	37.895,57	41.770,95
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.108.578,71	774.327,81
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 848.622,35; Vorjahr: TEUR 575		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	1.078,30	25.887,67
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-8.430,01	-43.863,59
davon aus Abschreibungen: EUR 35.416,45; Vorjahr: TEUR 35		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.225.556,18	-5.070.842,64
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 81.977,68; Vorjahr: TEUR 60		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 13 (Finanzergebnis)	6.927.799,15	3.899.928,02
15. Ergebnis vor Steuern	6.444.005,70	5.514.054,37
16. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	-553.509,11	159.212,28
davon latente Steuern: EUR 108.652,82; Vorjahr: TEUR 142		
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	5.890.496,59	5.673.266,65
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	765.905,40	284.792,75
19. Bilanzgewinn	6.656.401,99	5.958.059,40

Einzelabschluss

Bilanz der WEB Windenergie AG zum 31.12.2019

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018
EUR		
A. Anlagevermögen		
I. <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.316.120,69	1.006.564,60
2. Firmenwert	179.087,23	508.652,05
	1.495.207,92	1.515.216,65
II. <i>Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	10.579.131,81	8.730.863,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	63.135.276,85	73.261.915,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.361.939,49	1.854.922,22
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.307.846,15	4.209.711,79
	80.384.194,30	88.057.413,55
III. <i>Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.602.956,20	58.149.417,91
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.439.217,37	1.901.321,80
3. Beteiligungen	1.190.520,43	1.166.253,92
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	72.421,70
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	156.993,84	156.993,84
	59.389.687,84	61.446.409,17
	141.269.090,06	151.019.039,37
B. Umlaufvermögen		
I. <i>Vorräte</i>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Ersatzteile	3.271.568,77	3.496.566,66
	3.271.568,77	3.496.566,66
II. <i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	63.634.772,49	54.982.449,88
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 7.911.530,69; Vorjahr: TEUR 3		
III. <i>Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	107.800,00	118.500,00
	107.800,00	118.500,00
IV. <i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	7.226.985,26	5.999.110,02
	74.241.126,52	64.596.626,56
Zwischensumme aus A und B	215.510.216,58	215.615.665,93

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018
EUR		
Übertrag	215.510.216,58	215.615.665,93
C. Rechnungsabgrenzungsposten	229.255,18	110.755,55
D. Aktive latente Steuern	965.920,60	857.267,78
	216.705.392,36	216.583.689,26
Passiva	31.12.2019	31.12.2018
EUR		
A. Eigenkapital		
I. <i>Gezeichnetes, abgerufenes und eingezahltes Grundkapital</i>	28.845.300,00	28.845.300,00
	28.845.300,00	28.845.300,00
II. <i>Kapitalrücklagen</i>		
Gebundene	23.596.066,55	23.596.066,55
	23.596.066,55	23.596.066,55
III. <i>Gewinnrücklagen</i>		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	7.695.268,41	7.695.268,41
	7.695.268,41	7.695.268,41
IV. <i>Bilanzgewinn</i>		
davon Gewinnvortrag EUR 765.905,40; Vorjahr: TEUR 285	6.656.401,99	5.958.059,40
	66.793.036,95	66.094.694,36
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.224.002,53	1.251.986,27
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	6.628.964,29	5.623.846,44
	6.628.964,29	5.623.846,44
D. Verbindlichkeiten	141.171.804,57	143.612.856,96
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 37.997.068,61; Vorjahr: TEUR 42.644		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 103.174.735,96; Vorjahr: TEUR 100.969		
davon aus Steuern: EUR 118.171,36; Vorjahr: TEUR 97		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 170.441,05; Vorjahr: TEUR 134		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	887.584,02	305,23
	216.705.392,36	216.583.689,26

Impressum

Herausgeber

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich
Telefon: +43 2848 6336
office@web.energy, www.web.energy
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

Redaktion und Lektorat

WEB Windenergie AG:
DI Beate Zöchmeister, MAS, Christoph Spitaler
be.public Corporate & Financial Communications GmbH:
Dr. Georg Male, Mag. Edith Bierbaumer
textdienst.at, DI Kristin Harrich

Kreativkonzept und Design

Birgit Rieger, www.br-design.at

Fotos

Astrid Knie, astridknie.at (S. 6, 7, 8, 17, 20, 43, 44)
Reiner Riedler, reinerriedler.com (S. 6, 37, 52, 53)
Benjamin Wald, benjaminwald.at (S. 6, 40)
Andreas Biedermann (S. 18)
Paul Gruber/BMLRT (S. 23)
Jürgen Maier/Land NÖ (S. 23)
Adobe Stock/Tino Neitz (S. 39)
WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)

Grafik und Illustrationen

Birgit Rieger, www.br-design.at

Druck

Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechen technischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Konzernlagebericht ab Seite 68.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Redaktionsschluss: 23. April 2020



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

